

ENDBERICHT

Stadtteilentwicklungsplan Haslach



Stadtteilentwicklungsplan Haslach

Endbericht

Referat für Stadtentwicklung und Bauen Stadtplanungsamt | Abteilung Stadtentwicklung

Fehrenbachallee 12
79106 Freiburg i. Br.

Telefon: (0761) 201-4178/-4072
Mail: stadtplanungsamt@stadt.freiburg.de

Redaktion

Sabine Barden
Rolf Bertram

Textbeiträge und Daten

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung
Amt für Liegenschaften- und Wohnungswesen
Amt für Schule und Bildung
Amt für Wohnraumversorgung
Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG
Freiburger Stadtbau GmbH
Garten- und Tiefbauamt
Kinderbüro
Kulturamt
Seniorenbüro
Sozialreferat
Sozial- und Jugendamt
Sportreferat
Stadtplanungsamt
Umweltschutzamt

Thematische Karten

Garten- und Tiefbauamt
Stadtplanungsamt

Fotos

Stadtplanungsamt

Moderation der Bürgerbeteiligung

cg konzept

Freiburg im Juni 2009

INHALTSVERZEICHNIS

A Einführung	1
1. Ausgangssituation und Ziele der Erstellung von Stadtteilentwicklungsplänen	1
2. Prozess der Stadtteilentwicklungsplanung	2
3. Inhalt der Stadtteilentwicklungsplanung	4
B Die Stärken und Schwächen des Stadtteils Haslach	5
1. Generationen im Wandel	5
1.4 Zusammenfassung	8
2. Soziales und kulturelles Zusammenleben	9
2.1 Soziales	9
2.2 Kultur	12
2.3 Zusammenfassung	14
3. Wohnen und Wohnumfeld	15
3.1. Bestand	15
3.2 Stärken	20
3.3 Schwächen	21
3.4 Zusammenfassung	21
4. Freizeit, Naherholung und Sport	22
4.1 Erholung und Freizeit	22
4.2 Sport	23
4.3 Zusammenfassung	23
5. Verkehr und Mobilität	24
5.1 Bestand	24
5.2 Stärken	26
5.3.Schwächen	26
5.4 Zusammenfassung	26
6. Sich Versorgen	27
7. Arbeit, Wirtschaft und Gewerbe	28
7.1. Zusammenfassung	30
8. Aufwachsen und Lernen	31
8.1 Wo leben die Kinder?	31
8.2 Angebote für Klein- und Kindergartenkinder	31
8.3 Angebote für Schulkinder und Jugendliche	32
8.4 Haslach aus Kindersicht	33
8.5 Zusammenfassung	34
9. Themen- und fachübergreifende Informationen	35
9.1 Freiraumkonzept	35
9.2 Klimaschutz und Energieversorgung	35
9.3 Natur und Umwelt	36

C Die Ziele für Haslach 2020+	39
1. Generationen im Wandel	39
2. Soziales und kulturelles Zusammenleben	40
3. Wohnen und Wohnumfeld	41
4. Arbeit, Wirtschaft und Gewerbe	43
5. Mobilität und Verkehr	44
6. Sich Versorgen	45
7. Aufwachsen und Lernen	46
8. Freizeit, Erholung, Sport	48
D Die zentralen vier Handlungsfelder für Haslach	49
1. Handlungsfeld „Stadtteilzentrum“	51
2. Handlungsfeld „Wohnen und Wohnumfeld“	56
3. Handlungsfeld „Gutleutmatten“	59
4. Handlungsfeld „Ältere Kinder und Jugendliche“	64
E Umsetzungsperspektive	67
1. Entwicklung der Gutleutmatten	68
2. Stadtteilzentrum	69
3. Wohnen und Wohnumfeld	71
4. Ältere Kinder und Jugendliche in Haslach	72
5. Freiraumkonzept	73
ANHANG	75
- Kindertageseinrichtungen in Haslach	76
- Thematische Karten	75 f.
Bevölkerungs- und Sozialstruktur	
Statistische Bezirke Haslach	
Altersstruktur	
Wo wohnen die älteren Frauen und Männer?	
Wo wohnen die Familien?	
Verkehr und Freiflächen	
Verkehr Lärmkartierung Schiene	
Verkehr Lärmkartierung Straße	
Verkehr geplante Projekte	
- Weitere Maßnahmenvorschläge für die Entwicklung Haslachs	77 ff.
UMSETZUNGSBEZOGENE PLÄNE (im Textteil)	
Stadtteilzentrum Haslach	55 f.
Mögliche Standorte für einen Bauernmarkt in Haslach	55 f.
Wohnen und Wohnumfeld	55 f.

BEILAGE

Freiraumkonzept Haslach

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Prozessstruktur Erarbeitung Stadtteilentwicklungsplan Haslach	2
Abb. 2:	Rückkopplungen zwischen Bürgerschaft und Verwaltung	3
Abb. 3:	Bevölkerungsentwicklung (Wohnbevölkerung) zwischen 1997 und 2007 zum 31.12. in Prozent	6
Abb. 4:	Anteil Haushalte nach Anzahl der Kinder zum 31.12.2007 in %	7
Abb. 5:	Träger offener Angebote	9
Abb. 6:	Weitere soziale Einrichtungen	10
Abb. 7:	Anteil der Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2007 in Prozent	10
Abb. 8:	Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren	11
Abb. 9:	Anteil der Wohnungen nach Anzahl der Zimmer in Wohngebäuden und bewohnten Nichtwohngebäuden (einschließlich Küche) am 31.12.2007	15
Abb. 10:	Durchschnittliche Wohnungsgröße aller Wohnungen in Wohngebäuden und bewohnten Nichtwohngebäuden in m ² am 31.12.2007	16
Abb. 11:	Dem Amt für Wohnraumversorgung obliegender Wohnungsbestand (alle geförderten Wohnungen/ freifinanzierte Wohnungen der FSB und des ALW)	16
Abb. 12:	Schöne Orte (Stadtteildetektive, Stärken aus Kindersicht)	33
Abb. 13:	Gefährliche Orte (Stadtteildetektive, Schwächen aus Kindersicht)	34
Abb. 14:	Überschwemmungsgebiete	37
Abb. 15:	Erschließung Gutleutmatten Variante 1	62
Abb. 16:	Erschließung Gutleutmatten Variante 2	63

A EINFÜHRUNG

1. Ausgangssituation und Ziele der Erstellung von Stadtteilentwicklungsplänen

In den kommenden Jahren ist laut Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahr 2007 die Aufstellung von Stadtteilentwicklungsplänen in ausgewählten Stadtteilen beabsichtigt, in denen nach dem Flächennutzungsplan größere Bauflächen dargestellt sind, wie dies in Haslach mit den Gutleutmatten der Fall ist. Stadtteilentwicklungspläne bilden einen Zwischenschritt zwischen dem Flächennutzungsplan 2020 für das gesamte Stadtgebiet und den daraus zu entwickelnden Bebauungsplänen und anderen Planungen für begrenzte Gebiete.

Die Erarbeitung von Stadtteilentwicklungsplänen ist keine gesetzliche Pflichtaufgabe, sondern ein freiwilliges Angebot der Stadt an die Bürgerschaft. Stadtteilentwicklungspläne (STEP) sind ein informelles Planungsinstrument, das eine mittelfristige Entwicklungsperspektive für die zukünftige städtebauliche, wirtschaftliche, soziale sowie umwelt- und ressourcenschonende Entwicklung auf der Ebene des Stadtteils aufzeigen soll.

Die Stadtteilentwicklungsplanung verfolgt einen integrierten, fachübergreifenden Ansatz, um die Lebensqualität, die Wohnqualität und die städtebauliche Qualität bzw. die Attraktivität ausgewählter Stadtteile anzuheben und dauerhaft zu stabilisieren. Wesentliches Element der Freiburger Stadtteilentwicklung ist die Aktivierung und Einbeziehung des Erfahrungswissens, der Kenntnisse, der Problemsicht und der Einsatzbereitschaft der im Stadtteil lebenden und tätigen Bürgerinnen und Bürger. Der Transparenz im Dialog kommt große Bedeutung zu.

Der STEP enthält Hinweise für die Realisierung der Bauflächen des FNP 2020 und der Innenentwicklung, die die Bürgerschaft im Rahmen ihrer Beteiligung den Planenden mit auf den Weg gegeben haben und die unmittelbar in die Bebauungsplanung einfließen. Darüber hinaus sollen aber auch die anderen wichtigen Themen im Stadtteil behandelt werden.

Mit dem STEP werden die Kernthemen der Stadtteilsituation und -entwicklung betrachtet und in eine mittel- bis langfristige Handlungsleitlinie für Politik, Verwaltung und Bürgerschaft gefasst. Im Ergebnis werden die Stadtteilentwicklungspläne Grundlage für das Handeln der Stadtverwaltung im Stadtteil (z.B. bei Entscheidungen über und für künftige Projekte im Stadtteil, stadtteilbezogene Fachplanungen) und auch für die handelnden Institutionen und Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Ausgehend von einer Bestandsanalyse, den identifizierten Stärken und Schwächen und der von der Bürgerschaft erarbeiteten Vision werden Ziele formuliert und Maßnahmen entwickelt, die in im wesentlichen zu vier zentralen Handlungsfeldern komprimiert werden.

Ein Anspruch auf die Umsetzung der definierten Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmevorschläge ergibt sich aufgrund des informellen Charakters der Planung nicht. Gleichwohl wird der Gemeinderat durch seine Beschlussfassung die von den Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung gemeinsam erarbeiteten Ziele und Handlungsempfehlungen für den Stadtteil anerkennen und den STEP zur Grundlage künftiger stadtteilspezifischer Planungen und Entscheidungen machen.

Zur Umsetzung der im STEP genannten Maßnahmen steht kein zusätzliches Budget zur Verfügung. Die Inhalte des STEP sind vielmehr Leitlinie für künftige Fachplanungen und Grundlage für die Priorisierung der Handlungen im Stadtteil. Bei der Umsetzung der im STEP genannten Ziele und Maßnahmen steht nicht nur die Stadtverwaltung, sondern auch die Bevölkerung vor Ort in der Verantwortung. Dabei kommt dem Lokalverein als zentrale

Anlaufstelle im Stadtteil eine wichtige Rolle beim Vernetzen bestehender Initiativen und Initiieren neuer Aktivitäten zu.

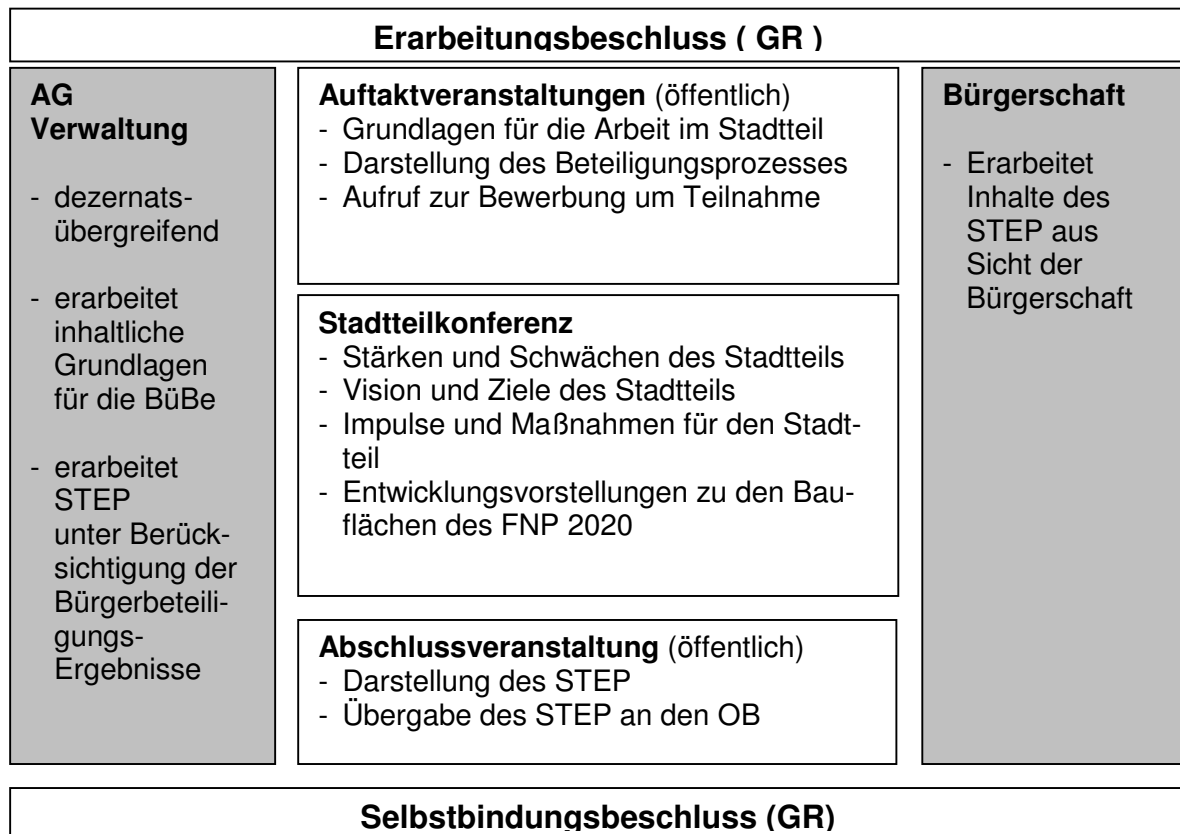
2. Prozess der Stadtteilentwicklungsplanung

Der Gesamtprozess zur Erarbeitung des STEP Haslach baute auf einer parallelen Arbeit von Bürgerschaft und Stadtverwaltung auf. Diese beiden parallel laufenden Arbeitsprozesse standen in ständiger Rückkopplung zueinander. Die Zusammenarbeit von Verwaltung und Bürgerschaft ermöglichte es, Expertise und Alltagswissen aus dem Stadtteil für die Planung nutzbar zu machen und gemeinsam mit den Fachstellen der Stadtverwaltung tragfähige Zielsetzungen, Handlungs- und Maßnahmenvorschläge zu entwickeln.

Zeitlich gliederte sich der Prozess in drei Phasen. Die Meilensteine des Beteiligungsprozesses waren eine öffentliche Auftaktveranstaltung am 24. September 2008, die Stadtteilkonferenz am 21. und 22. November 2008 und eine öffentliche Abschlussveranstaltung am 07. Mai 2009. Die Konzeption und Durchführung der Bürgerbeteiligung erfolgte gemeinsam mit dem Freiburger Moderationsteam cg konzept, das auch die Veranstaltungen professionell moderierte.

Kern der Bürgerbeteiligung war die Stadtteilkonferenz, bei der die Bürgerschaft ihre Inhalte zum Stadtteilentwicklungsplan erarbeitete. Mehr als 80 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Stadtteilkonferenz teil. Eineinhalb Tage lang arbeiteten sie abwechselnd in Plenum und in Arbeitsgruppen mit wechselnder Besetzung an verschiedenen Themen. Um ein möglichst weites Spektrum der Haslacher Bevölkerung am Prozess zu beteiligen, wurden 20 sogenannte Schlüsselpersonen als feste Teilnehmende gesetzt. Die restlichen Personen konnten sich frei bewerben.

Abb. 1: Prozessstruktur Erarbeitung Stadtteilentwicklungsplan Haslach



(Quelle: Eigene Darstellung)

Die Schlüsselpersonen wurden mit Hilfe des Lokalvereins ausgewählt. Sie vertreten wichtige Institutionen im Stadtteil (z.B. Quartiersmanagement, Schulen, Kirchen, Jugendtreff, Seniorenwohnanlage, Vereine, Polizei, Parteien) und sollen die Interessen verschiedener Bevölkerungsgruppen während des Erarbeitungsprozesses vertreten und wichtige Aspekte des Stadtteillebens einspeisen.

Unter den freien Bewerbungen wurden die Teilnehmenden so ausgewählt, dass Frauen und Männer, verschiedene Altersgruppen, mit und ohne Migrationshintergrund, aus verschiedenen Teilräumen Haslachs und unterschiedlichen Berufsgruppen vertreten waren. Die Teilnehmenden wurden von der aus Bürgerschaft und Stadtverwaltung zusammengesetzten Begleitgruppe ausgewählt.

Die Ergebnisse der Konferenz wurden dokumentiert und von der Begleitgruppe auf die richtige Wiedergabe der Ergebnisse überprüft. Die Dokumentation der Stadtteilkonferenz wurde allen Teilnehmenden und den Fachämtern zugesandt und steht als Download auf der Homepage der Stadt Freiburg zur Verfügung (www.freiburg.de/step).

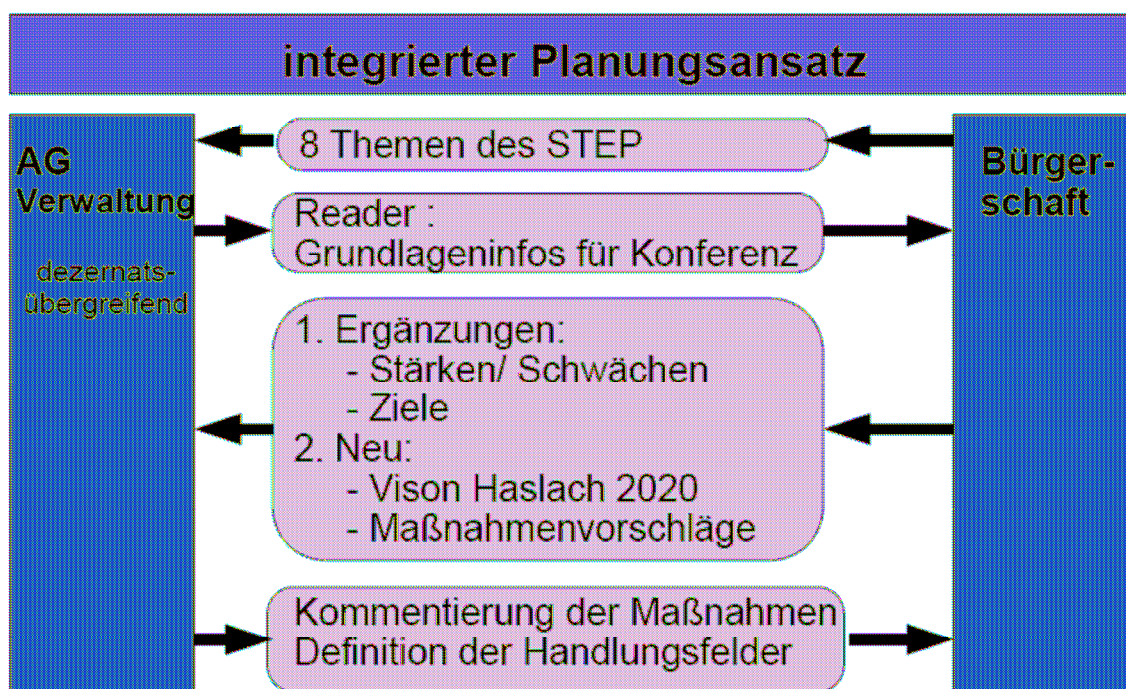
Ergänzt wurden Prozess und Ergebnis durch das Projekt Stadtteildetektive des städtischen Kinderbüros, das den Stadtteil mit Kinderaugen bereits im Jahr 2005 betrachtete und bewertete. Zusätzlich speiste der Kinder- & Jugendtreff Haslach mit dem Projekt TreffMobil vom Sommer 2008 die Perspektive von Haslacher Jugendlichen in den Prozess ein.

Parallel zur Bürgerschaft erarbeitete innerhalb der Verwaltung unter der Prämisse eines integrierten Planungsansatzes eine dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe die Inhalte des STEP aus ihrer Sicht. Nach der Stadtteilkonferenz wurden die Ergebnisse der Bürgerschaft mit denen der Arbeitsgruppe der Verwaltung abgeglichen.

Bei der Abschlussveranstaltung wurde der STEP symbolisch als „Aufgabenpaket“ sowohl an den Oberbürgermeister als Stellvertreter der Stadtverwaltung als auch an den Lokalverein als Stellvertreter der vor Ort Aktiven übergeben.

Mit einem Selbstbindungsbeschluss bindet sich der Gemeinderat an die im STEP genannten Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen als Grundlage für das künftige Handeln der Stadtverwaltung im Stadtteil.

Abb. 2: Rückkopplungen zwischen Bürgerschaft und Verwaltung



3. Inhalt der Stadtteilentwicklungsplanung

Aufgrund der Arbeitsweise bei der Stadtteilkonferenz mit acht Arbeitsgruppen wurden acht Themen festgelegt, die Gegenstand der Bürgerbeteiligung sein sollten. Die Themenfelder sind stadtteilspezifisch, sollten die wichtigsten Problemlagen vor Ort abdecken und wurden gemeinsam von Bürgerschaft und Stadtverwaltung festgelegt. Zu Beginn des Erarbeitungsprozesses wurde bei Lokalverein und Quartiersmanagement Haslach abgefragt, welches die wichtigsten Themen im Stadtteil sind. Die genannten Themen wurden mit der Arbeitsgruppe der Verwaltung erörtert und dort ergänzt. Abschließend wurden die Themenvorschläge mit den 20 Schlüsselpersonen aus dem Stadtteil diskutiert und von diesen endgültig festgelegt.

Die acht Themenfelder des STEP Haslach sind

- Generationen im Wandel
- Soziales und kulturelles Zusammenleben
- Wohnen und Umfeld
- Umwelt, Freizeit, Naherholung und Sport
- Verkehr und Mobilität
- Sich Versorgen
- Arbeit, Wirtschaft und Gewerbe
- Aufwachsen und Lernen.

Als Informations- und Diskussionsgrundlage für die Stadtteilkonferenz stellten die Fachämter zu jedem Themenfeld die Stärken und Schwächen des Stadtteils Haslach aus ihrer fachlichen Sicht dar und zeigten erste Ziele auf. Diese wurden in Form eines Readers als Informationsgrundlage allen an der Stadtteilkonferenz Teilnehmenden zugesandt (s. Download unter www.freiburg.de/step). Während der Stadtteilkonferenz war die Bürgerschaft aufgefordert, diese Einschätzungen der Verwaltung zu korrigieren bzw. zu ergänzen. Auf der Grundlage von Bestandserfassung und Stärken-/ Schwächen-Analyse wurden für jedes Thema Ziele erarbeitet und eine Vision für den gesamten Stadtteil für das Jahr 2020 formuliert. Zu jedem Thema wurden konkrete Maßnahmen zusammengestellt, mit denen die genannten Ziele erreicht werden sollen.

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung wurden der Arbeitsgruppe der Verwaltung zur Kommentierung vorgelegt. In einem nächsten Schritt wurden die von Verwaltung und Bürgerschaft genannten fachlichen Ziele für die einzelnen Themenfelder zusammengeführt. Die Fachämter kommentierten die zahlreichen Maßnahmenvorschläge der Bürgerschaft hinsichtlich ihrer gesetzlichen, technischen und zeitlichen Machbarkeit.

Die Ergebnisse des Gesamtprozesses wurden zu vier Handlungsfeldern zusammengefasst, auf deren Umsetzung sich Verwaltung und Bürgerschaft bei ihren künftigen Aktivitäten vor Ort konzentrieren sollen. Diese Handlungsfelder beinhalten Ideen und Vorschläge, die in inhaltlichem und räumlichem Kontext zueinander stehen und durch ihre gemeinsame Umsetzung wichtige Impulse für den gesamten Stadtteil und Synergieeffekte erwarten lassen.

Die von der Bürgerschaft vorgeschlagenen Maßnahmen, die nicht einem der Handlungsfelder zugeordnet werden konnten, werden mit Kommentierung der Verwaltung in einem gesonderten Kapitel aufgeführt.

Zusammengefasst ist der STEP Haslach ein Fahrplan für die Zukunft des Stadtteils bis zum Jahr 2020+. Er stellt ein Handlungskonzept mit integriertem Ansatz (Bürgersicht mit Sicht der Fachämter, Fachämter untereinander) dar, in dem ausgehend von der Analyse der heutigen Situation eine Vision, Ziele und ein integrierter Handlungsansatz für den Stadtteil formuliert werden.

B STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DES STADTTEILS HASLACH

Im Folgenden werden die Kernpunkte der detaillierten Bestandsaufnahme sowie Stärken-/Schwächen-Analysen der Fachämter zum Stadtteil Haslach wiedergegeben. Ausführlichere Texte hierzu mit weiteren Zahlen, Graphiken und Details finden sich im Reader zum STEP Haslach, der eine wesentliche Grundlage des Bürgerbeteiligungsprozesses darstellte (siehe auch www.freiburg.de/step).

1. Generationen im Wandel

1.1 Auswirkungen des demografischen Wandels

Nimmt die Bevölkerung langfristig ab, hat dies unmittelbare Auswirkungen auf wesentliche Fragestellungen der Entwicklung der Stadt und der Stadtteile, wie z.B. die Gemeinbedarfseinrichtungen (Schulen, Kindergärten, Altenheimen etc.) und die Infrastruktur (Verkehrssysteme, Nahversorgung, etc.). Neben der quantitativen Seite des demografischen Wandels sind auch erhebliche qualitative Veränderungen zu erwarten. Hierzu zählen die altersstrukturelle Veränderung der Gesellschaft (wachsender Anteil älterer Menschen), ein wachsender Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, ein sich verändernder Arbeitsmarkt, sowie ein Wandel der Familien- und Haushaltsstrukturen und der sozialen Netze.

Die städtische Bevölkerungsprognose von April 2005 geht von einem moderaten Anstieg der Bevölkerung in Freiburg bis 2012 und danach von Bevölkerungsrückgängen aus.

1.2 Bevölkerungsentwicklung in Haslach

Eine differenzierte Bevölkerungsprognose für Haslach lag zum Zeitpunkt der STEP-Erarbeitung noch nicht vor. Folgende Trends der demografischen Entwicklung wurden für die Gesamtstadt und auch für den Stadtteil Haslach als gesichert zugrunde gelegt:

- Die absolute Bevölkerungszahl wird mittel- bis langfristig abnehmen.
 - Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung wird abnehmen.
 - Der Anteil der arbeitenden Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung wird abnehmen.
 - Deutlicher Anstieg des Anteils älteren Menschen aufgrund der geburtenstarken Jahrgänge der 1960er, die in den kommenden Jahrzehnten das Rentenalter erreichen.
- Während die Bevölkerungsentwicklung Haslachs im gesamtstädtischen Trend der vergangenen Jahre liegt, weicht die Entwicklung der Altersstruktur bereits seit einigen Jahren geringfügig von der gesamtstädtischen Entwicklung ab. Der Anteil älterer Menschen ist in Haslach bereits höher als in der Gesamtstadt, der Anteil jüngerer Menschen etwas geringer.
- Die genannten Trends werden in Haslach verstärkt bzw. frühzeitiger auftreten, weil hier bereits heute mehr ältere Menschen leben als im gesamtstädtischen Durchschnitt.



1.3 Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

In den vergangenen 10 Jahren hat Haslach einen Einwohnerverlust von –1,5% (304 EinwohnerInnen) hinnehmen müssen. Heute leben in Haslach 8.408 Menschen (31.12.2007).

Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung (Wohnbevölkerung) 1997 bis 2007 in Prozent

	Egerten	Gartenstadt	Schildacker	Haid	Haslach	Freiburg
1998	-2,7	-1,0	-1,1	-0,1	-1,4	-0,1
1999	0,4	0,3	-3,5	-0,7	-0,1	0,7
2000	0,2	0,3	0,0	0,2	0,2	1,1
2001	0,2	1,3	-0,8	-0,1	0,5	1,3
2002	0,4	0,3	0,4	0,1	0,3	0,7
2003	0,2	-13,0	2,7	-0,6	-5,3	1,0
2004	-1,5	14,4	-3,9	0,4	4,9	0,7
2005	-1,9	0,0	4,8	0,5	-0,3	0,9
2006	-1,8	-0,5	-0,8	0,8	-0,7	0,7
2007	1,9	0,2	1,2	-1,5	0,4	1,0
1997-2007	-4,6	0,2	-1,3	-1,1	-1,5	8,0

(Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Stadt Freiburg, Juli 2008; Hinweis: Schwankungen in der Gartenstadt 2003/2004 wegen Veränderungen der statistischen Bezirke)

Altersstruktur

Entgegen dem allgemeinen Trend des demografischen Wandels und der gesamtstädtischen Entwicklung hat sich zwischen 1986 und 2007 der Anteil der Kinder und Jugendlichen in Haslach erhöht. Zum einen wird sich diese Entwicklung in Zukunft voraussichtlich umkehren, zum anderen liegt der Anteil der Jugendlichen dennoch unter dem Freiburger Durchschnitt. Die Altersgruppe der 30- bis 45-Jährigen nahm in diesem Zeitraum am stärksten zu (+3,2%). Dies erklärt auch den Anstieg der Kinder und Jugendlichen im Vergleichszeitraum (Familiengründung). Der Anteil der über 65-Jährigen stieg insgesamt leicht um rund 2 % an. Die Zahlen weisen auf eine wiedergewonnene hohe Attraktivität Haslachs für Familien hin, deren Ursache in dem offenbar nach wie vor attraktiven Wohnungsangebot gesehen werden kann.

Der Vergleich der einzelnen Haslacher Bezirke untereinander zeigt deutliche Unterschiede auf. Während der Anteil der 25- bis 65-Jährigen in allen Bezirken Haslachs gleichmäßig verteilt ist (ca. 55 %), verteilen sich die Anteile der jüngeren und älteren Bevölkerung dagegen sehr unterschiedlich. Die meisten jungen Menschen leben auf der Haid (ca. 18 % < 18 Jahre, 30 % < 25 Jahre), gefolgt von der Gartenstadt. Die Gruppe der 18- bis 25-Jährigen, zu der auch die meisten Studierenden zählen, ist in Egerten im Vergleich zu den anderen Haslacher Bezirken aufgrund der Nähe von Universität und Innenstadt am größten. Der Anteil der über 65-Jährigen ist in Haslach mit 18,6 % im Vergleich zur Gesamtstadt mit 16,7 % sehr hoch, insbesondere im Bezirk Egerten mit 23,9 %. Der Anteil der Frauen in dieser Altersklasse ist

größer als der der Männer und beträgt im Bezirk Egerten 68,5 % (siehe Karte „Wo wohnen die älteren Frauen und Männer“).

Haushaltsstruktur

Bei der Haushaltsstruktur gibt es innerhalb Haslachs größere Abweichungen. Die Bezirke Gartenstadt und Haid weisen den höchsten Anteil an Haushalten mit fünf und mehr Personen (Haid 5,2 %, Gartenstadt 3,8 %). Dadurch sind dort auch die größten durchschnittlichen Haushaltsgrößen vorzufinden (Haid 2,1, Gartenstadt 1,8). In Egerten dagegen leben knapp zwei Drittel aller Einwohner allein, darunter 58,3 % Prozent Frauen und 41,7 % Prozent Männer. Bei den über 60-jährigen Haslacherinnen leben sogar 80,7 % in einem Einpersonenhaushalt.

Entsprechend dem allgemeinen Trend des demografischen Wandels hat auch in Haslach zwischen 1999 und 2007 die Zahl der Einpersonenhaushalte insgesamt weiter zugenommen und die Zahl der großen Haushalte abgenommen.

Innerhalb Haslachs hat der Bezirk Haid die meisten Kinder (s. Abb. 6), aber auch den größten Anteil an Haushalten mit 4 oder mehr Kindern (siehe Karte „Wo wohnen die Familien“). In Egerten leben nur in einem von zehn Haushalten Kinder. 3,2 % der Familien in Egerten sind Familien von Alleinerziehenden, in Haid beträgt der Anteil der Alleinziehenden an den Haushalten mit Kindern 6,0 % und ist damit in Haslach am höchsten. Alleinerziehende haben ein hohes Armutsrisiko und sind meist weiblich. In der Mehrzahl der Fälle sind sie auf preisgünstigen Wohnraum angewiesen.

Die Entwicklung der letzten Jahre macht den demografischen Wandel deutlich: Die Zahl der Kinder hat in Freiburg und in Haslach stetig abgenommen, die Zahl der kinderlosen Haushalte stetig zugenommen. So lag der Anteil der kinderlosen Haushalte in Haslach 2007 bei 85%. Zur Verteilung der Familien innerhalb Haslachs siehe Karte „Wo wohnen die Familien?“

Abb. 4: Anteil Haushalte nach Anzahl der Kinder zum 31.12.2007 in Prozent

	keine Kinder	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 oder mehr Kinder
Egerten	90,9	5,8	2,7	0,6	0,1
Gartenstadt	81,8	9,4	6,2	2,2	0,5
Schildacker	85,3	8,6	4,4	1,1	0,7
Haid	77,1	12,2	7,3	2,4	1,1
Haslach	84,7	8,4	4,9	1,5	0,4
Freiburg	82,5	9,1	6,3	1,6	0,5

(Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Stadt Freiburg, Juli 2008)

1.4 Zusammenfassung

Demografischer Wandel: Als sicher können folgende allgemeine Trends des demografischen Wandels auch für den Stadtteil Haslach angenommen werden:

- Die absolute Bevölkerungszahl nimmt mittel- bis langfristig ab.
- Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung nimmt ab.
- Der Anteil der arbeitenden Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung nimmt ab.
- Deutlicher Anstieg des Anteils älterer Menschen durch die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er, die das Rentenalter erreichen.

Bevölkerungsentwicklung: Haslach musste in den letzten zehn Jahren einen Einwohnerverlust hinnehmen, während die Gesamtstadt in allen Jahren Einwohner hinzugewann.

Verteilung der Altersgruppen: Der Anteil älterer Menschen ist in Haslach bereits höher als in der Gesamtstadt, der Anteil jüngerer Menschen etwas geringer.

Haushaltsstruktur: Wie bei dem allgemeinen Trend des demografischen Wandels hat auch in Haslach zwischen 1999 und 2007 die Zahl der Einpersonenhaushalte tendenziell zugenommen und die Zahl der großen Mehrpersonenhaushalte abgenommen.

Kinder pro Haushalt: In Haslach und in den vier statistischen Bezirken Haslachs hat die Zahl der Kinder pro Haushalt stetig abgenommen, die Zahl der kinderlosen Haushalte stetig zugenommen. In 84,6 Prozent der Haushalte in Haslach leben keine Kinder. Der Anteil der Alleinerziehenden ist in Haslach oft höher als in der Gesamtstadt.



2. Soziales und kulturelles Zusammenleben

2.1 Soziales

2.1.1 Bestand

Zu den langjährig bestehenden Vereinen und Aktivitäten in Haslach zählen insbesondere der Lokalverein Haslach e.V., das kirchliche Engagement der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde, die Aktivitäten der bestehenden Vereine vom Fußballverein Blau-Weiß Wiehre über den Schützenverein bis hin zu der Narrenzunft „Haslacher Dickköpfe“. Neben den traditionell beständigen Formen haben sich auch neue Engagementformen etabliert, wie das „Haslacher Netz“, die schulischen Fördervereine an der Pestalozzi- und Vigeliusschule, das „Forum Haslach“ und die Kulturinitiative „Haslacher Wundertüte“.

Der Kinder- und Jugendtreff im Gebäude der Staudinger Gesamtschule ist eine wichtige Einrichtung für junge Menschen. Er wird zunehmend auch von Jugendlichen aus den angrenzenden Stadtteilen genutzt und hat mit 16 Nationalitäten und verschiedenen Altersgruppen eine sehr heterogene Besucherstruktur. Etwa 35-40 % der Kinder sind Nicht-Deutsche; bei den Jugendlichen beträgt der Anteil Nicht-Deutscher ca. 65 %. Der Treff wird insgesamt von mehr Jungen als Mädchen besucht. Dies ist ein in der offenen Jugendarbeit bekanntes Phänomen. Daher macht der Kinder- und Jugendtreff auch gezielte Angebote für Mädchen.

Daneben gibt es verschiedene offene Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien, die von unterschiedlichen Trägern gestaltet werden. Hier sind beispielhaft das Nachbarschaftswerk e.V. mit seinen Angeboten am Standort „Alte Schule“, die katholische Kirchengemeinde St. Michael und die evangelische Kirchengemeinde Melanchthon zu nennen, deren Kinder- und Jugendarbeit zahlreich genutzt wird und eine große Akzeptanz erfährt. Weitere offene Angebote sind in nachfolgender Tabelle aufgezählt.

Abb. 5: Träger offener Angebote

Träger	Angebote
Nachbarschaftswerk e.V. Markgrafenstr. 13	Offener Stadtteiltreff, Offener Mittagstisch, Haslacher Netz: Ehrenamtlichennetzwerk zur Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern im Alltagskontext (mit Kirchengemeinden), Haslacher Familientreff: Angebot für Eltern/ Elternbildung (mit DFV), Bereitstellung von Räumlichkeiten
Pro Familia e.V. Markgrafenstr. 13	Schwangerenberatung, Kurse in frühkindlicher Erziehung, Sexualpädagogische Projekte in Kooperation mit Schulen und Kindergärten
Evangelische Kirchengemeinde Melanchthon	Kinderchor, Frauenkreis, Theatergruppe, Treffpunkt am Nachmittag (Bildungs- und Treffangebot für Ältere), Männerkreis, Besuchsdienst
Katholische Kirchengemeinde St. Michael	Katholische junge Gemeinde (KJG), Kolpingfamilie, Frauenkreise, Familienkreise
Lokalverein Haslach e.V.	Unterstützung sozialer, kultureller und sportlicher Projekte
Schenkendorfschule	Ehrenamtlich geführte offene Lernstube
Spielmobil	regelmäßige mobile Spielangebote an verschiedenen Orten

Eine weitere wichtige Einrichtung ist der Stadtteiltreff. Neben offenen Begegnungsmöglichkeiten bietet der Treff auch Dienste und Veranstaltungen verschiedenster Art. Geleitet wird der Treff vom Nachbarschaftswerk e.V., welcher die bürgerschaftlichen Aktivitäten im Treffpunkt koordiniert, eigene Dienste im Haus anbietet (z.B. Familienhilfen, Mittagstisch) und Quartiersarbeit im Stadtteil leistet. Der Stadtteiltreff wurde im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ eingerichtet und wird noch bis Ende 2009 in der Alten Schule in Betrieb sein, bevor er in den im Bau befindlichen Anbau an den Melanchthonsaal umziehen und als gemeinsames Projekt von Stadt und evangelischer Kirchengemeinde fortgeführt wird. Dieses Projekt wird im Rahmen der sozialen Stadt umgesetzt.

Die soziale und kulturelle Infrastruktur in Haslach wird mitgetragen durch das bürgerschaftliche Engagement der vor Ort ansässigen freien Träger und der im Gebiet tätigen Dienste und Einrichtungen. Es gibt in Haslach die unterschiedlichsten Angebote, Einrichtungen und Dienste, die zum Teil auf sehr gezielte und spezielle Bedarfe ausgerichtet sind. Diese Angebote sind in Tabelle 8 aufgezählt.

Abb. 6: Weitere soziale Einrichtungen

Haus St. Konrad, Am Kirchacker 4-6; Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.; 80 Wohnheimplätze
Caritaswerkstätten St. Georg, Hauptwerkstatt für geistig Behinderte, Uffhauser Straße 37a; Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.; 300 Plätze
Café im Treffpunkt St. Michael, Carl-Kistner-Straße 49; integratives Projekt
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen e.V., Belchenstr. 2a; familienentlastende Dienste
3 Wohngruppen, in denen Jugendliche im Rahmen einer Hilfe zur Erziehung nach dem SGB VIII leben; Träger: Jugendhilfe der Waisenhausstiftung Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 270 Wiese e. V., Kinder und Jugendhilfe, Kartäuserstr. 4
Übergangshaus, Haslacher Straße 11; Unterkunft für obdachlose Männer und Frauen; 72 Plätze
Erika-Kramer-Haus, Haslacher Straße 13; ambulante Aufnahmeeinrichtung für wohnungslose Menschen; 10 Einzel- und 5 Doppelzimmer

Menschen mit Migrationshintergrund

16 % der Haslacherinnen und Haslacher haben eine ausländische Staatsangehörigkeit (Freiburg: 13 %).

Abb. 7: Anteil der Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2007 in %

	deutsch	EU-Ausland	nicht EU	Gesamt Ausland
Egerten	84,6	6,0	9,4	15,4
Gartenstadt	81,9	6,1	12,0	18,1
Schildacker	80,7	5,5	13,8	19,3
Haid	89,5	4,2	6,3	10,5
Haslach	84,4	5,6	10,0	15,6
Freiburg	86,9	4,9	8,2	13,1

(Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Stadt Freiburg, Juli 2008)

Hinzu kommt eine in den letzten Jahren gestiegene Anzahl von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund. So hat heute jede dritte Haslacherin oder jeder dritte Haslacher (35 %) Wurzeln in einem anderen Land bzw. einem anderen Kulturkreis. Die größte Gruppe bilden Zugewanderte aus den ehemaligen Anwerbeländern, vor allem aus dem ehemaligen Jugoslawien und Italien. Über einen Zeitraum von 40 bis 50 Jah-

ren haben sich oft vielfältige Verbindungen zwischen Familiengeschichte und Stadtteilgeschichte entwickelt.

- Migrantinnen und Migranten – Haslacherinnen und Haslacher, die aus anderen Ländern und Kulturen stammen – prägen den Charakter des Stadtteils in vielen Bereichen mit. In der Vereinslandschaft sind sie stark engagiert und eingebunden. Sie sind heute Teil einer Stadtteilkultur, die ethnische und kulturelle Vielfalt und gewachsene Tradition in guter Nachbarschaft verbindet.

Generationen in Haslach

Das Miteinander der Generationen hat im Stadtteil Haslach Tradition – vor allem in den beiden Kirchengemeinden und den zahlreichen Vereinen. Speziell für die Älteren gibt es in Haslach zwei hauptamtlich geführte Seniorenbegegnungsstätten.

In der Seniorenarbeit werden derzeit eine Reihe neuer Planungen angegangen, die das Angebot insgesamt und damit das Verbleiben im Stadtteil, vor allem aber die nachbarschaftliche Unterstützung erheblich verbessern können:

- „Erlenhöfle“ – ambulante Wohngruppe für Menschen mit Demenz
 - Stationärer Wohnbereich für jüngere körperlich Pflegebedürftige im Erlenhof
 - Nachbarschaftliches Unterstützungsnetzwerk (Aufbau durch Kirchen)
 - Realisierung eines innovativen Wohnprojekts im geplanten neuen Wohngebiet „Gutleutmatten“ als generationenübergreifendes Wohnprojekt.
- Die vorhandene seniorenspezifische Angebots-Infrastruktur ist als gut zu bezeichnen.

Abb. 8: Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren

Betreutes Wohnen	Zahl der Wohnungen	Bemerkungen
Seniorenwohnanlage Haslach Mathias-Blank-Straße 22	38 Wohnungen, davon 24 Wohnungen gefördert, 14 Wohnungen frei finanziert	Freier Träger, mit Begegnungsstätte
Seniorenwohnanlage St. Laurentiushaus Carl-Kistner-Straße 57	175 Wohnungen (alle gefördert)	Freier Träger, Begegnungsstätte angeschlossen
Seniorenwohnanlage Erlenhof Erlenweg 3a-3d	55 Wohnungen (alle frei finanziert)	Privater Träger
Pflegeheime	Zahl der Plätze	
St. Laurentiushaus Staufener Straße 4	104 Plätze	Freier Träger
Erlenhof, Erlenweg 3a-3d	60 Plätze	Privater Träger

2.1.2 Stärken und Schwächen

Haslach hat eine gute Infrastruktur an sozialen Angeboten von verschiedensten freien Trägern sowie eine im Stadtteil gut verankerte Quartiersarbeit.

In Haslach ist der Anteil Alleinerziehender und der Anteil derer, die staatliche Transferleistungen erhalten, überdurchschnittlich hoch. Ebenso ist der Anteil von in Trennung und Scheidung Lebenden überdurchschnittlich hoch. Auch die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) weist eine überdurchschnittliche Quote auf. Die Anzahl der Jugendgerichtshilfe-Verfahren liegt – bezogen auf die Gesamtstadt – für Haslach ebenfalls über dem Durchschnitt.

In Haslach leben viele Migrantenfamilien – zum Teil schon über mehrere Generationen. Das Miteinander im Stadtteil ist für die Gesamtstadt ein gelungenes Modell für gewachsene Integration. Eine kroatische Sportgruppe hat zum Beispiel im Spielplatz Kampfmeyerstraße eine Bouleanlage in Eigenleistung mit aufgebaut und engagiert sich dort wie im gesamten Stadtteil für ein gutes Miteinander.

Gesellschaftliche Initiativen wie das „Haslacher Netz“, die im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ entstanden sind, tragen dazu bei, Beziehungen zwischen Haslacherinnen und Haslachern mit und ohne Migrationshintergrund zu stärken, gegenseitiges Kennenlernen und nachbarschaftliche Kontakte zu fördern sowie durch gegenseitige Hilfe das Zusammenleben im Stadtteil zu stärken.

Haslach bietet mit seinen vielen Grünflächen und öffentlichen Räumen ein attraktives Umfeld für alle Generationen. Festzustellen ist allerdings, dass es oft an Aufenthalts-, Sitz- und Bewegungsmöglichkeiten fehlt, insbesondere für Ältere und Gehbehinderte, aber auch für alle anderen Alters- und Nutzergruppen. An vielen Orten, die für Kinder eine wichtige Bedeutung haben (vgl. Ergebnisse der Stadtteildetektive), liegen Scherben, Spritzen, Zigarettenskippen oder Müll. Kinder fühlen sich oft von Jugendlichen und Betrunkenen, die ihnen Angst machen, belästigt.

2.2 Kultur

Stadtteilkultur ist ein wichtiger, ergänzender Teil kommunaler Kulturarbeit. Sie ist nachbarschaftlich geprägt, steht für alle Bevölkerungsgruppen offen und hat eine große integrative Wirkung.

Es ist eine besondere Qualität, zusammen mit anderen aus der Nachbarschaft oder der Schule aktiv zu sein (zum Beispiel in einem Chor oder bei einem Malkurs) oder Kultur zu erleben (z.B. eine Lesung oder eine Ausstellung besuchen). Auch stadtteilspezifische Themen wie Geschichtliches, Stadtbild, Aktuelles, biographische Arbeit und Themen aus dem Alltag gehören in das Spektrum stadtteilbezogener Kultur.

Für ein lebendiges kulturelles Leben im Stadtteil braucht es engagierte Menschen mit Ortskenntnis, guten Ideen und Freiräume, an denen Kreativität entstehen kann. Eine wichtige Voraussetzung sind daher Räume an zentralen und an öffentlichen Stellen, um das kreative Tun zu ermöglichen, zu präsentieren und als Orte des Austauschs und der Auseinandersetzung mit Kultur nutzen zu können.

Wichtig ist ebenfalls, dass die Informationen über Kulturangebote gut fließen und die Bewohnerinnen und Bewohner erreichen, wofür die Tageszeitung nur bedingt geeignet ist.

Auch besondere Veranstaltungen, zum Beispiel in Form eines Stadtteilstes, an dem viele Gruppen die Möglichkeit bekommen, sich und ihre Arbeit präsentieren, beleben die Kulturarbeit in einem Stadtteil. Vielen aktiven Menschen verschiedenen Alters aus dem Viertel zu begegnen, trägt zu einer Identifizierung mit dem Stadtteil bei und erzeugt Identität.

2.2.1 Bestand

Es gibt eine Reihe von Einrichtungen, die im und für den Stadtteil Haslach Kultur sowohl veranstalten als auch selbst machen. Allen voran gibt es die Haslacher Wundertüte, die vor 19 Jahren als AG im Lokalverein Haslach e.V. ins Leben gerufen wurde. Als sehr erfolgreiche Veranstaltungsreihe beinhaltet sie u.a. Ausstellungen, Lesungen (Haslacher Erzählcafé), Vorträge, Künstlergespräche, Theateraufführungen und Konzerte (Haslacher Hofmusik). Angestrebt werden im Veranstaltungsprogramm Kooperationen von Haslacher Aktiven mit „Profis“ wie zum Beispiel mit der Musikhochschule, der Musikschule, dem Kinder- und Jugendtheater und dem E-Werk.

Darüber hinaus gibt es das Stadtteilbüro Haslach des Nachbarschaftswerk e.V., die Haslacher Liedertafel, die Kirchenchöre und den Musikverein Freiburg-Haslach. Um kulturelle Angelegenheiten kümmern sich auch die Stadtteilbibliothek Freiburg-Haslach, die Melanchthongemeinde, die Gemeinde St. Michael und die Narrenzunft „Haslacher Dickköpf“.

In Haslach gibt es mehrere Orte, an denen stadtteilbezogene Kultur gezeigt wird: die May-Bellinghausen-Halle in der Staufener Straße, die Stadtteilbibliothek in der Staudingerschule, die kirchlichen Einrichtungen und die Räume in den hier angesiedelten Schulen (Pestalozzi,

Vigelius, Staudinger). Darüber hinaus befinden sich eine Reihe von weiteren Kultureinrichtungen im Stadtteil, deren Fokus jedoch nicht stadtteilbezogen ausgerichtet ist: das Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft in der Lörracher Straße und der Kulturpark Freiburg in der Haslacher Straße, in dem Sprachschule, Musikschule, Ateliers und Grafikagenturen beheimatet sind. Ebenfalls in der Haslacher Straße befinden sich das Galli-Theater mit eigenem Theaterensemble sowie die Freie Hochschule für Grafik & Bildende Kunst.

2.2.2 Stärken und Schwächen

Haslach verfügt auf der kulturellen Ebene über vielfältige Einzelinitiativen, die zum Teil gut miteinander vernetzt arbeiten und über das Jahr hinweg ein lebendiges Programm auf die Beine stellen. Es sind diese z.T. über Jahre gewachsene Initiativen, die Dank eines großen bürgerschaftlichem Engagements stabile Strukturen entwickelt haben. Durch verschiedene Sanierungsmaßnahmen konnten zentral gelegene Orte als Kulturorte etabliert werden, wie z. B. die Melanchthonkirche.

Haslach ist ein Stadtteil mit deutlich ausgeprägtem multikulturellen Charakter. Die hier lebenden Migrantinnen und Migranten gestalten das Leben im Stadtteil in vielen Bereichen mit, z.B. durch Aktivitäten in Vereinen. Noch genauer zu untersuchen wäre, ob das kulturelle Angebot diese multikulturelle Realität des Stadtteils wiedergibt und ob die darin liegenden Chancen für eine interkulturell ausgerichtete Kulturarbeit ausreichend genutzt werden.

Mit einer hohen Anzahl von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und der großen Dichte an Schulen in Haslach könnte die interkulturell ausgerichtete kulturelle Bildungsarbeit noch stärker in den Fokus gerückt werden. Denkbar hierbei ist der Ausbau von Kooperationsprojekten zwischen Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Schulen und von Kulturschaffenden bzw. Kultureinrichtungen.

Zielgruppenspezifische Kulturarbeit erfolgt an einigen Orten, z.B. durch Senioreneinrichtungen etc. Auch hier kann noch genauer untersucht werden, ob diese Angebote in Form von verstärkten Kooperationen für alle im Stadtteil lebenden Seniorinnen und Senioren nutzbar gemacht werden können und ob auch weitere Möglichkeiten für eine generationenübergreifende Kulturarbeit bestehen.

2.3 Zusammenfassung

Soziales Zusammenleben

Vereine mit langer Tradition prägen das soziale Zusammenleben im Stadtteil ebenso wie zum Beispiel das politische Dreikönigstreffen oder das „Forum Haslach“.

Haslach weist eine **gute Infrastruktur an sozialen Einrichtungen** auf – von Angeboten der Kirchen, Kindertagesstätten, über ein integratives Projekt als öffentliches Café, den Kinder- und Jugendtreff, den Stadtteiltreff bis zu Seniorenbegegnungsstätten und Pflegeheimen. Eine wichtige Einrichtung für alle Generationen ist der **Stadtteiltreff in der „Alten Schule“** in der Markgrafenstraße, der künftig in einem neuen Anbau neben dem Gemeindesaal der Melanchthonkirche untergebracht sein wird.

Wichtige seelsorgerische und soziale Arbeit wird in der **evangelischen und katholische Kirchengemeinde** geleistet. Die Gemeinden bieten vielfältige Freizeitaktivitäten und kulturelle Angebote und sind Träger von Einrichtungen (z.B. Kindertagesstätten).

Der **Kinder- und Jugendtreff** – die Besucherinnen und Besucher haben 16 verschiedene Nationalitäten – bietet Kindern und Jugendlichen verschiedener Nationalität eine breite Palette von Aktivitäten und Freizeitmöglichkeiten.

Die vorhandene **seniorenspezifische Angebots-Infrastruktur ist** als **gut** zu bezeichnen.

In **Alt-Haslach** konnten die Einzelmaßnahmen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ zu einer **sozialen Stabilisierung** beitragen.

Das soziale Miteinander im Stadtteil ist für die Gesamtstadt ein gutes Beispiel für gewachsene Integration. 16 % der HaslacherInnen haben eine ausländische Staatsbürgerschaft (Freiburg: 13 %), 35 % verfügen über Wurzeln in anderen Ländern und Kulturkreisen.

Kulturelles Zusammenleben

Haslach verfügt über **vielfältige kulturelle Einzelinitiativen**, die zum Teil gut miteinander vernetzt sind und über das Jahr hinweg ein lebendiges Programm bieten. Es konnten **zentral gelegene Orte** wie z.B. die Melanchthonkirche, **als Kulturorte etabliert** werden.

Haslach ist ein Stadtteil mit deutlich **ausgeprägtem multikulturellen Charakter**. Es besteht eine Stadteilkultur, die ethnische und kulturelle Vielfalt mit gewachsener Tradition und Nachbarschaft verbindet.

Die **hohe Anzahl von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund** und die **große Dichte an Schulen in Haslach** bieten die **Chance für eine noch stärkere interkulturell ausgerichtete kulturelle Bildungsarbeit**, z.B. durch den Ausbau von Kooperationsprojekten zwischen Trägern offener Kinder- und Jugendarbeit, den Schulen und von Kulturschaffenden bzw. Kultureinrichtungen.



3. Wohnen und Wohnumfeld

3.1 Bestand

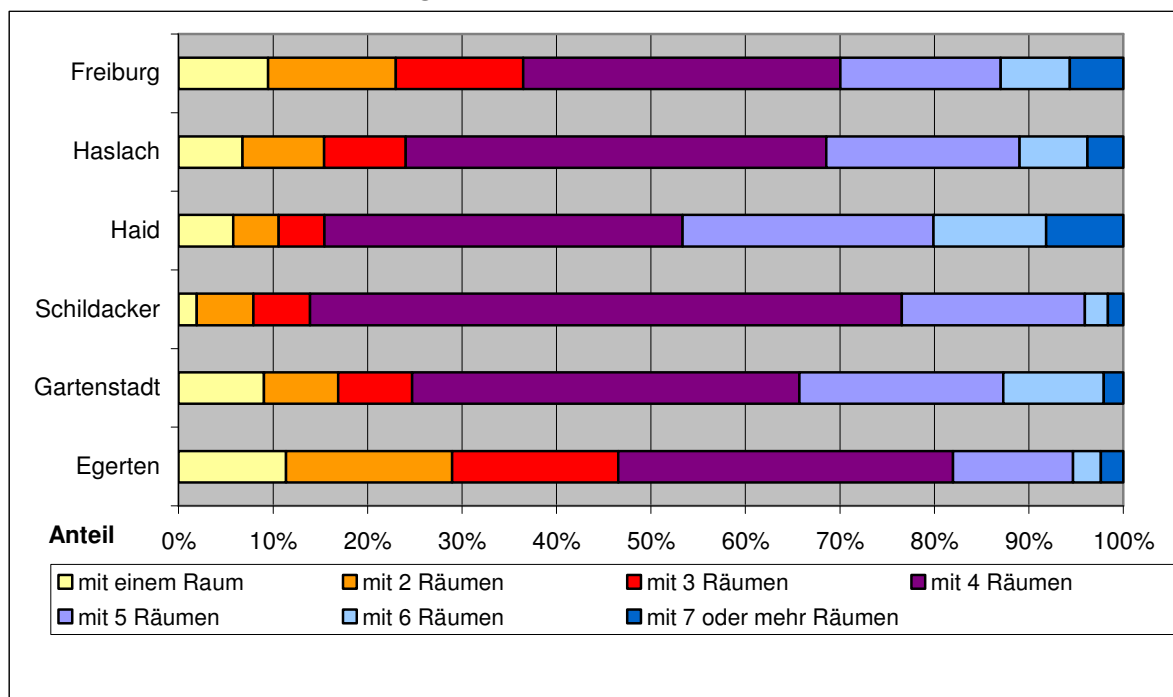
3.1.1 Wohnraumstruktur

Von den 10.250 Wohnungen im statistischen Bezirk Haslach sind etwa 5,3 % Einzimmerwohnungen (siehe Abb. 9 - Gesamtstadt Freiburg: 8,1 %). Im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt gibt es in Haslach weniger kleine (1- bis 3-Zimmer-) Wohnungen, dafür aber deutlich mehr große Wohnungen (4- und 5 Zimmer-Wohnungen). Bei den 6-Zimmer-Wohnungen liegen Haslach und die Gesamtstadt etwa gleich. 7- oder Mehrzimmerwohnungen gibt es in Haslach deutlich weniger als in der Gesamtstadt.

Die statistischen Bezirke Haslachs weisen erhebliche Unterschiede auf. So hat Haid den größten Bestand an Wohnungen mit 7- oder mehr Zimmern (7,4 %). 50 % aller Wohnungen in Schildacker haben vier Zimmer (Freiburg: 29 %). Der größte Teil an Ein-Zimmer-Wohnungen liegt mit 7,8 % in Egerten, gefolgt von Gartenstadt mit 6,6 %. Auch ist in Egerten mit 12 % der größte Anteil an Zwei-Zimmerwohnungen vorhanden.

Derzeit liegt weder eine gesamtstädtische noch eine auf die Stadtteile zugeschnittene Wohnungsbedarfsanalyse und -prognose vor. Diese soll aus einer Mitte 2009 vorliegenden Bevölkerungsprognose entwickelt werden.

Abb. 9: Anteil der Wohnungen nach Anzahl der Zimmer in Wohngebäuden und bewohnten Nichtwohngebäuden (einschließlich Küche) am 31.12.2007



(Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Stadt Freiburg, Juli 2008)

Wohnungsgröße

Haslach hat mit 65 m² aufgrund seines niedrigeren Anteils an großen Wohnungen im Vergleich zu Freiburg eine kleinere durchschnittliche Wohnungsgröße. Haid weist mit knapp 80 m² die größte durchschnittliche Wohnungsgröße auf (vgl. Karte „Wo wohnen die Familien“).

Abb. 10: Durchschnittliche Wohnungsgröße aller Wohnungen in Wohngebäuden und bewohnten Nichtwohngebäuden in m² am 31.12.2007

Haslach	65,0 m ²	Egerten	56,9 m ²
Freiburg	70,7 m ²	Gartenstadt	66,5 m ²
Haid	79,4 m ²	Schildacker	68,4 m ²

(Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Stadt Freiburg, Juli 2008)

Preisniveau

In Freiburg mit seinen relativ hohen Mieten, einem Bevölkerungsanstieg und einem im Landesvergleich sehr geringen Pro-Kopf-Einkommen müssen zahlreiche Haushalte einen erheblichen Teil ihres Einkommens für Wohnen aufwenden. Obwohl in den letzten 10 Jahren etwa 90 Mio. Euro Landesmittel in rund 1.100 neue geförderte Wohnungen (davon im Jahr 2006 für ca. 250 Wohneinheiten in Bettackerstraße und Laubenweg) investiert bzw. bereitgestellt wurden, gibt es nach wie vor einen hohen Bedarf an preisgünstigen Wohnungen.

Rund 10 % des dem Amt für Wohnraumversorgung obliegenden Wohnungsbestandes befinden sich in Haslach. Dies trifft sowohl auf Eigentumsmaßnahmen wie auch auf den Mietwohnungsbau zu. Auffallend ist der hohe Anteil geförderter Eigentumshäuser in Haid.

Abb. 11: Dem Amt für Wohnraumversorgung obliegender Wohnungsbestand (alle geförderten Wohnungen/ freifinanzierte Wohnungen der FSB und des ALW)

	gesamtes Stadtgebiet	Haslach	Egerten	Gartenstadt	Schildacker	Haid
Gesamt	8.702	868	381	324	42	121
davon:						
freifinanziert	3.316	518	167	251	37	63
Eigentum	255	29	2	6	0	21

(Quelle: Stadt Freiburg, Amt für Wohnraumversorgung, Stand: 27.06.2008)

In Haslach gibt es einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Wohnungen im unteren und preisgebundenen Segment. Haslach befriedigt diesen stadtweit hohen Bedarf in einem besonderen Maß.

Wohnungsbestand der Freiburger Stadtbau (FSB)

Die Siedlungs- und Quartiersstrukturen im Stadtteil werden in hohem Maße durch die Wohnungsbestände der Freiburger Stadtbau (FSB) geprägt. Mit insgesamt ca. 1.800 Mietwohnungen befinden sich ca. 18 % des gesamten Wohnungsbestandes von Haslach (ca. 10.250 Wohnungen) im Besitz der FSB. Damit liegt fast ein Viertel des Gesamtwohnungsbestandes des kommunalen Wohnungsunternehmens in Haslach.

Stadt und Stadtbau sind sich deshalb der großen Verantwortung und Herausforderung zur Pflege und Modernisierung des Gebäudebestands, insbesondere im Hinblick auf eine Reduzierung des Energieverbrauchs, bewusst. Im Kontext steigender Energie- und Betriebskosten haben sich die Nebenkosten inzwischen vielfach zur „Hauptmiete“ entwickelt. Wohnqualität und Preisniveau sind entscheidende Faktoren für die Bevölkerungsstruktur im Woh-

nungsbestand der Freiburger Stadtbau. Aufgrund der hohen Anzahl der Wohnungen ist der Wohnungsbestand der FSB prägend für den gesamten Stadtteil Haslach.

Die Freiburger Stadtbau beabsichtigt, sukzessiv weitere Modernisierungsmaßnahmen im Haslacher Altbaubestand durchzuführen.

Bedarf an institutioneller Wohnraumversorgung

Ein nicht geringer Teil von Bürgerinnen und Bürgern ist ohne institutionelle Hilfe nicht in der Lage, sich dauerhaft und angemessen mit Wohnraum zu versorgen. Auf dem frei finanzierten Wohnungsmarkt stoßen sie auf ökonomische und/ oder soziale Zugangsprobleme (z.B. bei Bezug von Transfereinkommen), die sie von diesem Marktsegment weitgehend ausschließen. Sie sind vielmehr auf einen sozial geschützten Wohnungsmarkt angewiesen, bei dem Miethöhe und Zugangsvoraussetzungen nicht der freien Konkurrenz unterliegen.

Der Zugang zu diesem Wohnungsmarkt erfolgt über die beim Amt für Wohnraumversorgung geführte städtische Wohnungssucherdatei. Die Analyse der Wohnungssucherdatei im Jahr 2006 unter Gender Mainstreaming-Aspekten zeigte, dass insbesondere 1-Personen-Haushalte (55 % aller Wohnungssuchenden) auf preiswerten Wohnraum angewiesen sind. Dabei handelte es sich überwiegend um Männer (65 %), die aufgrund von Wohnraumverlust und anschließender Obdachlosigkeit nicht mehr in der Lage waren, sich selbst auf dem frei finanzierten Wohnungsmarkt zu versorgen. Aber auch allein erziehende Frauen waren überproportional in der Wohnungssucherdatei vertreten. Ein Problem dieser Personengruppe ist die finanzielle Situation. So reicht das erzielte Erwerbseinkommen oder die Transferleistung oft nicht aus, um auf dem freien Wohnungsmarkt eine adäquate Wohnung zu erhalten. Da Alleinerziehende in Haslach in den meisten Bezirken überproportional zur Gesamtstadt an den Haushalten mit Kindern vertreten sind, besteht hier ein besonderer Bedarf. Weiterhin besteht eine große Nachfrage nach familiengerechten Wohnungen ab einer Größe von mindestens 4 Zimmern.

Wohnen für Ältere

Spezifische Wohnangebote für Ältere sind folgende: Drei Seniorenwohnanlagen (268 WE; davon 199 geförderte und 69 frei finanziert) und 164 Pflegeplätze in zwei Einrichtungen (siehe Punkt 2.1.1). Die Wohnungsquote im betreuten Wohnen liegt bei 6,6 % (das Land empfiehlt 2-3 %), die Pflegeplatzquote liegt bei 4 % (das Land empfiehlt 3,5 %). Damit sind die Planungsvorgaben zur Vorhaltung von Alteneinrichtungen für Haslach erfüllt.

3.1.2 Städtebauliche Bewertung der Haslacher Quartiere

Bauentwicklung in Haslach

Ausgehend von dem mittelalterlichen Kern um die Melanchthonkirche des erstmals im Jahre 786 erwähnten Dorfes begann man in den 1930er Jahren mit größeren Siedlungserweiterungen. Die größte Erweiterung erfolgte nach dem Zweiten Weltkrieg. Der überwiegende Baubestand stammt daher aus den 1950er und 1960er Jahren in Form von Häusern in Zeilenbauweise und Reihenhausbauungen. Von den 1980er Jahren bis heute entstanden lediglich kleinere Quartiere auf dem ehemaligen Fortschritt- und Rauchfußgelände oder auf dem ehemaligen Gärtnereigelände in Haid. Aktuell gibt es Bauprojekte am Laubenweg und in der Bettackerstraße. In Planung befindlich sind Wohnbauprojekte an der Bohlstraße und auf den Gutleutmatten.

Der mittelalterliche Kern um die Melanchthonkirche

Der älteste Teil von Haslach umfasst die Kirche bzw. der romanische Kirchturm, die Gebäude an der Markgrafenstraße und an der Kolpingstraße.

- Der Erhalt dieser Gebäude wurde bereits mit Mitteln der „Sozialen Stadt“ sichergestellt.

Gartenstadt Haslach

Die Gartenstadt in Haslach liegt zwischen der Carl-Kistner-Straße, Eschholzstraße und der Basler Straße im Südwesten und der Feldbergstraße im Westen. 1919-1928 wurde dem Bedarf an 500 Kleinwohnungen mit dem Bau kleiner Häuser (Wohnfläche ca. 88 m²/Haus) unter Aufnahme des in England entstandenen Gartenstadtgedankens Rechnung getragen.

Die Gartenstadt Haslach hat nicht nur einen herausragenden städtebaulichen Charakter, sondern stellt insgesamt einen wertvollen sozialräumlichen Ausgleich innerhalb des Stadtteilgefüges dar. Die im Besitz des Bauvereins befindlichen Gebäude wurden innerhalb der letzten Jahre behutsam und denkmalgerecht saniert. Privatisierungsmaßnahmen anderer Wohnungsbauunternehmen haben dazu geführt, dass der Gesamteindruck der Siedlung infolge individueller Sanierungen teilweise litt.

- Die Gartenstadt erfreut sich bis heute ungebrochen großer Beliebtheit, allerdings besteht bei einigen Hausbesitzern der Wunsch, die kleinen Grundrisse zu Lasten der Gartenfläche zu vergrößern. Um die Gartenstadt in ihrem Charakter langfristig zu sichern, sollte mit den Beteiligten ein Konzept erarbeitet werden, das Erweiterungswünsche unter denkmalschutzgerechten Gesichtspunkten ermöglicht.

Alt-Haslach Nord

Kennzeichen des Wohnungsbestandes in Alt-Haslach, der größtenteils der Freiburger Stadtbau gehört, waren alte und kleine Wohnungen, die den heutigen Anforderungen vielfach nicht mehr entsprachen und durch Lärm und Erschütterungen entlang der Güterbahnstrecke stark belastet waren. Diese „Einfachstwohnungen“ führten zu einer Konzentration von allein-stehenden Personen mit sozialen Problemen, die eine positive Entwicklung erschwerte.

Daher wird in einem Sanierungsgebiet zwischen Güterbahnlinie und Markgrafenstraße/ Uffhauser Straße sowie Nonnenmattenweg und Raimannweg seit 2002 bis Ende 2009 das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ umgesetzt (s. Amtsblatt Sonderseiten „Soziale Stadt Alt-Haslach“, April 2006). Es beinhaltet die Sanierung und den Neubau von Wohnungen, die Gestaltung des öffentlichen Raumes (z.B. Umgestaltung an der Melanchthonkirche, Spiel-park Kampffmeyerstraße) sowie soziale und kulturelle Projekte und Angebote. Zusätzlich konnte mit Mitteln des EU-Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ eine Vielzahl von Mikroprojekten unterstützt werden, mit denen alle im Gebiet lebenden Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, MigrantInnen, ältere Arbeitslose, Alleinerziehende) erreicht werden sollen.

Die „Laubenkolonie“ und die Bauten am Nonnenmattenweg und an der Markgrafenstraße wurden 1929-1931 errichtet und bieten vor allem für kinderreiche Familien kostengünstige Kleinstwohnungen. Die dreigeschossige Bebauung am Nonnenmattenweg wurde energetisch saniert und an die Fernheizung angeschlossen; zusätzlich wurden die Wohnungen mit einem Balkon ausgestattet. Das ebenfalls unter Denkmalschutz stehende zweigeschossige Laubenhofensemble wurde vollmodernisiert (Erneuerung der Haustechnik, energetische und denkmalgerechte Sanierung, Einbau von Bädern). Im südlichen Bauabschnitt blieben die kleinen meist 2-Zimmer-Wohnungen erhalten, um den langjährigen oft älteren Bewohnerinnen und Bewohnern nach der Vollmodernisierung die Rückkehr in ihre vertraute Umgebung zu ermöglichen. Im nördlichen Bauabschnitt wurden Wohnungen zusammen gelegt, um auch größere familiengerechte Grundrisse zu schaffen. Zwischen Nonnenmattenweg und Laubenhof „im Weingarten“ bleibt der Status Quo erhalten, um weiterhin preiswerte Wohnungen vorhalten zu können. Der hofartige Städtebau mit über Laubengänge erschlossenen zweigeschossigen Bauten erfreut sich auch heute noch großer Beliebtheit.

Entlang der Güterbahnlinie entstehen derzeit 99 geförderte Wohnungen. Sie sind barrierefrei angelegt und zum Teil rollstuhlgerecht zu erreichen. Städtebaulich wird das Thema der Höfe aufgegriffen und neu interpretiert. Unterhalb der Opfinger Brücke entsteht am künftigen S-Bahn-Haltepunkt außerdem ein attraktiver Quartiersplatz.

- Nach Umsetzung der „Sozialen Stadt“ kein städtebaulicher Handlungsbedarf mehr.

Alt-Haslach Süd

Alt-Haslach Süd gehört ebenfalls zum Gebiet der „Sozialen Stadt“ und liegt zwischen Opfinger Brücke, Uffhauser Straße und Rislerstraße. Die Gebäude in der Rislerstraße wurden energetisch saniert und mit größeren vorgestellten Balkonen attraktiver gestaltet.

- Die denkmalgeschützten dreigeschossigen Bauzeilen an Kampffmeyer- und Damaschkestraße weisen einen Sanierungsbedarf auf: Den Wohnungen fehlen der direkte Zugang zu den rückseitigen Freibereichen, Balkone und teilweise Zentralheizung und Bäder.

Joseph-Brandel-Anlage

Die Joseph-Brandel-Anlage liegt zwischen Guildfordallee, Feldbergstraße und Uffhauser Straße. Reihenhausbauung und Parkanlage entstanden als Ergebnis eines städtebaulichen Wettbewerbs zu Beginn der 1960er Jahre. Die Nachbarschaft zum Naherholungsraum Brandelanlage macht die Reihenhäuser auch heute wieder für junge Familien attraktiv. Stellenweise wird sie als Angstraum wahrgenommen, insbesondere wegen mangelnder Beleuchtung.

- Ein akuter städtebaulicher Entwicklungsbedarf wird hier derzeit nicht gesehen. Allerdings sollte die Parkanlage unter dem Aspekt „Angstraum“ geprüft werden (z.B. Verbesserung der Beleuchtung erfolgt noch im Jahr 2009).

ECA-Siedlung

Die ECA Siedlung an der Müllheimer Straße, die von gewerblichen Nutzungen umgeben ist, wird durch die Basler Straße von den übrigen Wohnquartieren in Haslach abgeschnitten. Die stark sanierungsbedürftige Siedlung wirkt im Gewerbegebiet als Fremdkörper. Sie besteht aus zehn dreigeschossigen Einzelblöcken, die sich um eine weitläufige Grünanlage gruppieren. Der geplante Abriss Anfang der 1970er Jahre wurde durch eine Mieterinitiative verhindert. Danach erfolgte lediglich eine Fassadensanierung.

- Die Siedlung weist einen erheblichen Sanierungsbedarf auf, insbesondere beim energetischen Standard. Auch die dazugehörigen Freiflächen bedürfen einer Erneuerung.

Blauenstraße und Belchenstraße

Die Geschosswohnungsbauten zwischen Blauenstraße und Belchenstraße sowie beidseits der Feldbergstraße stammen aus den 1950er und 1960er Jahren und bilden einen erheblichen Teil des Haslacher Wohnungsbestandes.

- Der Wohnungsbestand weist einen energetischen Sanierungsbedarf auf: Im Bereich der Blauen- und Belchenstraße werden die Wohnungen noch mit Ofenheizung beheizt.

Eschholzstraße

Dieses Wohngebiet wird im Süden begrenzt durch die Carl-Kistner-Straße, im Westen durch die Staudinger Straße, im Osten durch die Rheintalbahn und im Norden durch den Zubringer Mitte. Es ist durch mehrgeschossiger Zeilenbauweise sowie Gemeinbedarfs-, Freizeit-, Erholungs- und Sporteinrichtungen des Stadtteils geprägt. Ferner befinden sich hier Feuerwache, Breisgaumilch GmbH, zwei Studentenwohnheime an der Eschholzstraße sowie diverse Kultur- und Bildungseinrichtungen. Kronenmühlenbach und Dorfbach durchfließen das Gebiet in Ost-West-Richtung und sorgen für eine hohe naturräumliche Qualität im Stadtteil.

- Aus städtebaulicher Sicht besteht kein Handlungsbedarf.

Wohngebiete westlich der Güterbahn (Haid)

Die Haslacher Wohngebiete westlich der Güterbahn reichen im Westen bis zur Besançonallee, im Norden bis zur Opfinger Straße und im Süden bis zum Christaweg bzw. zur St. Georgener Straße. Das Gebiet wird aufgrund der trennenden Bahnlinie eher dem Stadtteil Weingarten zugeordnet. Das Gesamtgebiet entstand in zahlreichen Entwicklungsphasen erst nach 1945 und ist durch Reihen- und Doppelhausbebauung, freistehende Familienhäuser und überwiegend dreigeschossige Zeilen- und Geschosswohnbauten sowie vereinzelt gewerbliche Nutzungen geprägt. In den 1970er Jahren wurde die Siedlung „Lindenwäldle“ für kinderreiche Familien gebaut. Im „Rosengarten“ wurden 2007 Reihenhäuser bezugsfertig.

Das Gebiet „Auf der Haid“ weist mit Ausnahme der Gebäude am Lindenwäldle eine überwiegend stabile Sozialstruktur auf. Inzwischen ist in den Einfamilienhäusern ein Generationenwechsel im Gang. Das Gebiet ist trotz seiner heterogenen Struktur auch für Familien mit mittleren Einkommen sehr attraktiv.

- Die Geschosswohnbauten zwischen Betzenhauser Weg und Am Lindenwäldle weisen einen hohen städtebaulichen Sanierungsbedarf auf.

3.2 Stärken

Die Vielfalt Haslachs bezogen auf Baualter, Städtebau und Wohnungstyp ist eine große Stärke. In Haslach gibt es nebeneinander vielfältige städtebauliche Strukturen, kleine Quartiere sowie größere zusammenhängende Gebiete und Siedlungen, die nach dem zweiten Weltkrieg und bis heute gebaut worden sind. Nach mehreren Generationenwechseln weisen die gewachsenen Gebiete und Quartiere heute meist eine hohe Identität und stabile Nachbarschaften auf. Es gibt sehr dicht bebaute Gebiete und weniger dicht bebaute Gebiete mit einem qualitativ hochwertigen Städtebau und neuer Bausubstanz, aber auch solche mit nicht mehr zeitgemäßer Bausubstanz. Teilweise muss auch die Gartenstadt, die eine positive städtebauliche Ausstrahlung auf den gesamten Stadtteil hat, zu letzterer Kategorie gezählt werden.

Der Stadtteil weist eine überdurchschnittliche Baudichte auf, ist gleichzeitig aber stark durchgrünt. Gerade wegen der bereits vorhandenen Dichte ist eine behutsame und angemessene Bauentwicklung unter Wahrung der noch vorhandenen Grün- und Freiflächenpotenziale erforderlich. Nicht nur aus stadtklimatischen Gründen ist eine Verbesserung der Freiraumqualität im Bereich der Bettackerstraße wünschenswert.

Trotz starker Dominanz der Wohngebiete gibt es in Haslach drei geschlossene Gewerbegebiete und weitere Mischgebiete. Das unmittelbare Aneinandergrenzen von Wohngebieten und Gewerbegebieten bietet die Vorteile von kurzen Wegen für „Wohnen und Arbeiten“, aber auch die von „Wohnen und Einkaufen“. Gemischte Strukturen bestehen faktisch nicht nur in den Mischgebieten, sondern auch in den Wohngebieten und teilweise auch in Gewerbegebieten. Diese vor allem aufgrund der potenziellen Nutzungskonflikte städtebaulich an sich nicht gewünschten Mischungen scheinen in Haslach überwiegend akzeptiert und mit wenigen Nachbarschaftskonflikten behaftet zu sein. Aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner genügen sie den Ansprüchen an eine veränderte Arbeitswelt besser als getrennte Gebiete und befördern moderne Arbeits- und Wohnstrukturen.

Haslach hat aufgrund seines in weiten Teilen preisgünstigen Wohnungsangebotes eine stadtweit wichtige Funktion für eine sozialgerechte Wohnungsversorgung. Diese Funktion geht aber auch mit einer teilträumlichen sozialen Segregation einher. Städtebauliche Handlungen und Maßnahmen werden deshalb stets eng mit wohnungs- und sozialpolitischen Auswirkungen verbunden sein und umgekehrt.

Vor allem von den Gebieten hoher städtebaulicher Qualität kann eine starke positive Wirkung auf die innere Stadtteilidentität ausgehen, aber auch auf das von außerhalb des Stadtteils wahrgenommene Image des Stadtteils. Die Verbesserung der Bausubstanz birgt deshalb ein großes Potenzial für eine Aufwertung des Stadtteils insgesamt.

3.3 Schwächen

In Haslach gibt es auch Gebiete und Quartiere, die städtebauliche Defizite aufweisen:

- Während sich in den Quartieren, die überwiegend von den Eigentümern selbst bewohnt werden, ein kontinuierlicher Wandel mit Sanierungen vollzieht, gibt es in den Bereichen der 1930er-Jahre Siedlungen und in der Nachkriegsbebauung inzwischen einen großen Sanierungsbedarf. Diese Gebäude weisen keinen zeitgemäßen energetischen Standard auf. Im Kontext steigender Energie- und Betriebskosten haben sich die Nebenkosten hier inzwischen zur „Hauptmiete“ entwickelt. Die Freiflächen sind oft untergenutzt, da ein direkter Zugang und eine private Zonierung fehlen. Viele Wohnungen haben keinen oder nur einen schlecht nutzbaren Balkon.
- Auf den künftig steigenden Bedarf an barrierefreien Wohnungen für die ältere Bevölkerung ist der Stadtteil bisher nicht vorbereitet.
- Viele Wohnungen, insbesondere die der Freiburger Stadtbau, wurden in der Vergangenheit mit Bewerberinnen und Bewerbern aus der städtischen Wohnungssuchdatei belegt. Dies hat mit dazu geführt, dass Nachbarschaften teilweise überfordert wurden und die Identifikation mit dem Quartier gesunken ist.
- Innerhalb des Stadtteils gibt es große räumliche Unterschiede bei der städtebaulichen und Bevölkerungsstruktur. In bestimmten Gebieten muss von sozialräumlicher Segregation gesprochen werden.
- Der Anteil des geförderten Wohnungsbaus und die Ansiedlung benachteiligter Bevölkerungsgruppen im Stadtteil ist höher als in anderen Freiburger Stadtteilen.
- Es bestehen bauliche Barrieren zu den Nachbarstadtteilen St. Georgen, Weingarten und Stühlinger in Form von Guildfordallee/ B3, B31/ Basler Straße, Zubringer Mitte, Besançonallee und Eisenbahngelände. Der Stadtteil wird zudem von der Güterbahnlinie durchschnitten. Die funktionsräumlichen Beziehungen innerhalb des Stadtteils und zu benachbarten Stadtteilen werden dadurch erheblich gestört, so dass es zu Verinselungen und Segregationen von Gebieten und Bevölkerungsgruppen kommt. In den Barrierebereichen gibt es zudem erhöhte Verkehrslärmbelastungen.
- Das Aneinandergrenzen von Wohnen und Gewerbe erzeugt in einigen Bereichen Nutzungskonflikte und beeinträchtigt die Wohnfunktion durch gewerbliche Nutzungen.

3.4 Zusammenfassung

Die **Vielfalt Haslachs** bezogen auf Baualter, Städtebau und Wohnungstyp ist eine große Stärke, insbesondere zum Erhalt und zur Stärkung der Wohnungsangebote.

Haslach hat aufgrund seines **überdurchschnittliche Anzahl an preiswerten Wohnungen** eine wichtige Funktion für eine sozialgerechte Wohnungsversorgung. Der **Anteil des geförderten Wohnungsbaus** und die Ansiedlung benachteiligter Bevölkerungsgruppen im Stadtteil ist **höher als in anderen Freiburger Stadtteilen**.

Innerhalb des Stadtteils gibt es **große räumliche Unterschiede bei der städtebaulichen und bei der sozialen Bevölkerungsstruktur**. Teilweise muss von sozialräumlicher Segregation gesprochen werden.

Der Stadtteil besitzt eine **überdurchschnittliche Baudichte** bei gleichzeitig **starker Durchgrünung**. Es bestehen **starke baulichen Barrieren zu den Nachbarstadtteilen**.

In den Bereichen der 1930er-Jahre Siedlungen und in der Nachkriegsbebauung gibt es inzwischen einen großen **Sanierungsbedarf**, insbesondere mit Blick auf den energetischen Standard.



4. Freizeit, Naherholung und Sport

4.1 Erholung und Freizeit

Im Stadtteil Haslach konzentrieren sich die Erholungsräume auf wenige kompakte Park- und Erholungsflächen. Dies sind vor allem die Joseph-Brandel-Anlage in Randlage zur Barriere Guildfordallee sowie die Kleingartenanlage Gutleutmaten mit der Grünfläche entlang des Dorfbaches. Zentrale zusammenhängende Erholungsflächen fehlen im Gebiet Haslach-Haid sowie Alt-Haslach gänzlich. Das Angebot an Kinderspielplätzen ist relativ gut, teilweise sind diese jedoch in sanierungsbedürftigem Zustand.

Die einzige große zusammenhängende Parkanlage in Haslach ist die Joseph-Brandel-Anlage, die für den Erholungswert des Stadtteils eine zentrale Bedeutung hat. Integriert in die Parkanlage sind zwei Kinderspielplätze. Grünflächen von untergeordneter Bedeutung sind die Fläche am Betzenhauser Weg/ Lindenwäldle sowie entlang des Struvewegs, beide im Gewerbegebiet Haid. Die Wege in die stadtnahen Naherholungsgebiete (z.B. Mooswald) sind von stark befahrenen Verkehrswegen mit Barrierewirkung unterbrochen.

Kinder

Haslach bietet für Kinder ein attraktives Umfeld mit vielfältigen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Anziehungspunkte für Kinder sind der Spielpark an der Kampffmeyerstraße (Mehrgenerationenspielpark), die Joseph-Brandel-Anlage und der Engler-Platz. Von Kindern stark genutzt sind die Sport- und Spielplätze der Schulen. Beliebt bei Kindern sind außerdem der Dorfbach mit den angrenzenden Wiesen und das Haslacher Schwimmbad.

Die Ausstattung mit Kinderspielplätzen und Bolzplätzen ist in den einzelnen Quartieren recht unterschiedlich: Die Bereiche Haid sowie südlich der Carl-Kistner-Straße sind gut mit Kinderspiel- und Bolzplätzen versorgt, in den Bereichen westlich und östlich der Markgrafenstraße allerdings fehlen Kinderspielmöglichkeiten.

Jugendliche

Für Jugendliche bietet das Umfeld in Haslach mit zahlreichen öffentlichen Plätzen und Freiflächen viele Möglichkeiten, den öffentlichen Raum für sich zu nutzen.

In Haslach gibt es den Kinder- und Jugendtreff, der vielen Kindern bekannt ist und gern besucht wird. Beliebte Treffpunkte sind neben dem Haslacher Bad, das aufgrund der zurzeit laufenden Sanierungsarbeiten noch geschlossen ist, vor allem die vielen Spiel- und Bolzplätze in der Umgebung. Dazu gehören insbesondere der Spielpark Kampffmeyerstraße, der Engler-Platz und die Hinterhöfe in Haslach-Egerten. Zu einem problematischen Treffpunkt für Jugendliche hat sich der Media Markt entwickelt, wo Jugendliche auch zu Zeiten anzutreffen sind, zu denen sie sich eigentlich in der Schule aufhalten müssten.

Im Bereich der Spielplätze kommt es gelegentlich zu „Konflikten“ mit Anwohnerinnen und Anwohnern oder auch zwischen verschiedenen Nutzergruppen. Meist geht es dabei um Lärm und/oder um die Konkurrenz bei der Nutzung der Plätze durch Jugendgruppen.

Von Eltern und Jugendlichen werden die Öffnungszeiten der Sport- und Spielplätze zum Teil kritisch gesehen. Teilweise werden längere Öffnungszeiten sowie erhöhte Pflege und Wartung der Plätze gewünscht, um die Attraktivität der Anlagen zu erhalten und jederzeit eine gefahrlose Nutzung zu sichern.

Alte Menschen

Barrierefreie Zugangswege und Wege bieten Älteren gute Voraussetzungen für die Nutzung der im Stadtteil befindlichen Parks und Grünanlagen, wobei deren nahe und barrierefreie Erreichbarkeit für Ältere eine besonders große Rolle spielt.

Der Spielpark Kampffmeyerstraße wurde unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie der ansässigen Bocciagruppe zu einem Mehrgenerationenspielpark umgestaltet.

Die Begegnungsstätten für Senioren bieten vielfältige sportliche Betätigungsmöglichkeiten von Tanz bis Gymnastik und Radtouren. Seit über zwei Jahrzehnten gibt es seniorenspezifische Zeiten im Gartenhallenbad Haslach (mit speziellen Kursangeboten).

4.2 Sport

Laut Sportentwicklungsplan (2004) ist der den Stadtteil Haslach umfassende Bezirk Süd I im Gegensatz zu anderen Stadtbezirken mit regulären Sportflächen überversorgt. Allerdings ist bei dieser Bewertung zu beachten, dass der Bezirk auch eine stadtweite Versorgungsfunktion erfüllt (die weitläufigen Freisportanlagen von Blau-Weiß-Wiehre Freiburg e.V., dem Polzeisportverein Freiburg e.V., dem Eisenbahner Sportverein e.V., dem FC St. Georgen e.V., dem Alpenverein und dem Tennis-Club Schönberg e.V. befinden sich unmittelbar an den statistischen Grenzen des Stadtteiles Haslach). Aus der Genderperspektive sind die Sportflächen einseitig auf die Sportarten Fußball und z.T. Tennis fokussiert. In einer langfristigen Perspektive empfiehlt der Sportentwicklungsplan daher eine Neuordnung und Ergänzung der Sportflächen unter Genders Gesichtspunkten.

Im Sporthallenangebot spiegelt sich die gesamstädtische Situation wider, bei der die Nachfrage die verfügbaren Angebote deutlich übersteigt.

Im Kern des Stadtteils Haslach liegt das über den ÖPNV sehr gut angebundene Gartenhallenbad, das ebenfalls eine stadtweite Versorgung für das Sport- und Bewegungsangebot aller Bürgerinnen und Bürger bietet. Aufgrund der guten Erreichbarkeit und der überschaubaren Struktur ist das Hallenbad (140.000 Besucher/ Jahr) ein wichtiger sozialer Treffpunkt in Haslach, insbesondere für Familien, aber auch für das Sport- und Bewegungsangebot von Vereinen und Schulen des Stadtteils. Dies gilt wegen der rd. 9.000 m² großen Liegewiese insbesondere auch für die Sommernutzung.

Nach den Erhebungen des Sportentwicklungsplanes nannten 34,2 % der männlichen und 45,2 % der weiblichen Befragten Schwimmen als ihren Lieblingssport. Damit wird die Bedeutung des Hallenbades Haslach auch unter Genders Gesichtspunkten deutlich.

4.3 Zusammenfassung

Im Stadtteil konzentrieren sich die Erholungsräume auf **wenige kompakte Park- und Erholungsflächen**. Das **Angebot an Kinderspielplätzen ist gut**, teilweise sind diese jedoch **sanierungsbedürftig**.

Laut Sportentwicklungsplan ist der auch den Stadtteil **Haslach** umfassende Bezirk Süd I im Gegensatz zu anderen Stadtbezirken **mit regulären Sportflächen überversorgt**. Langfristig empfiehlt der Sportentwicklungsplan eine Neuordnung und Ergänzung der Sportflächen unter **Gender-Gesichtspunkten**.

Ein wichtiger sozialer Treffpunkt in Haslach ist auch das zentral gelegene und mit dem ÖPNV sehr gut angebundene und beliebte **Gartenhallenbad**, das ebenfalls eine stadtweite Versorgungsfunktion mit das Sport- und Bewegungsangeboten hat.



5. Verkehr und Mobilität

Die Verkehrssituation in Haslach wird bestimmt durch die innenstadtnahe Lage und eine in weiten Teilen gut funktionierende und im Inneren des Stadtteils überwiegend gut an den Bedarf angepasste Verkehrsinfrastruktur. Insbesondere die 2004 in Betrieb genommene Stadtbahn trägt zur guten Anbindung des Stadtteils bei. Andererseits beeinflussen die Barrieren und Belastungen der großen, überwiegend am Rand gelegenen Verkehrsadern Rheintalbahn/Höllentalbahn, Güterbahn, Autobahnzubringer Mitte und Süd sowie Besançonallee den Stadtteil. Zudem trennt die Güterbahn den westlich gelegenen Teil Haslachs von den übrigen Quartieren des Stadtteils ab.

5.1 Bestand

Verkehrsverhalten der Haslacher Bevölkerung

Die innerhalb oder von und nach Haslach genutzten Verkehrsmittel stellen sich im Vergleich zur Gesamtstadt wie folgt dar (Stand 1999, ohne Stadtbahn): Der Anteil der zu Fuß zurückgelegten Wege ist eher unterdurchschnittlich (Haslach 16 %, Stadt 24 %), aber vergleichbar mit ähnlichen Stadtteilen. Unter anderem dürfte dies auf die große Ausdehnung des Stadtteils mit den erwähnten Barrieren und auf die Struktur und Lage der Einkaufsmöglichkeiten zurückzuführen sein. Die Lage des Stadtteils und die gute Radinfrastruktur begünstigen dagegen den Radverkehr (33 %, Stadt 28 %). Der sehr gute Wert für den Öffentlichen Personennahverkehr (28 %, Stadt 18 %) dürfte durch die Stadtbahn inzwischen sogar noch gestiegen sein. Im Ergebnis ist der Anteil des Motorisierten Individualverkehrs in Haslach (24 %) im Vergleich zur Gesamtstadt (29 %) eher niedrig.

Fuß- und Radverkehr

Für Verbindungen innerhalb Haslachs wirkt die kleinteilige Struktur Haslachs mit einem funktionierenden Stadtteilzentrum um die zentral gelegene und als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich gestaltete Achse der Carl-Kistner-Straße fußgängerfreundlich. Angenehme Verbindungen abseits des Autoverkehrs ermöglichen auch die Grünzüge der Joseph-Brandel-Anlage (Beleuchtung noch nicht optimal) und entlang des Dorfbaches. Hindernisse sind die genannten Barrieren innerhalb Haslachs sowie zu den umgebenen Stadtteilen; insbesondere sind die Dreisam und die Güterbahn auf großen Strecken nicht überquerbar. Auch enge oder durch parkende Fahrzeuge eingeengte Gehwege behindern den Fußverkehr in einigen Teilen Haslachs, z.B. in der Gartenstadt und in Alt-Haslach (Laubenweg) durch enge Straßen mit zu wenig privaten Stellplätzen.

Kinder, aber auch ältere und behinderte Menschen fühlen sich - nicht nur in Haslach - im Straßenverkehr unsicher (siehe Punkt 8.3). Sie sind z.B. mit der gleichzeitigen „Ampel-Grünschaltung“ für den Fußverkehr und abbiegende Autos überfordert, insbesondere wenn zusätzlich noch Straßenbahnen verkehren. Problematische Punkte sind insbesondere die Kreuzung Scherer-Platz, die Kreuzung Markgrafen- / Carl-Kistner-Straße und die Übergänge über die Basler Straße / B31.

Der Radverkehr findet mit den Radwegen an Dreisam, Eschholzstraße, Basler Straße, Güterbahn, z.T. Opfinger Straße sowie an der Besançonallee eine recht gute Infrastruktur vor, die in Teilen aber zeitgemäßen Anforderungen (Breite, direkte Führung und Abbiegemöglichkeiten) nicht immer genügt. Die Verbindung zum Dreisamradweg wird durch die neue Rampe an der Ochsenbrücke erheblich verbessert. Im westlichen Teil von Haslach verläuft der sogenannte Güterbahnradweg. Er durchquert die westlichen Stadtteile Freiburgs in Nordost-Südwest-Richtung und stellt so attraktive, fast vollständig vom Kfz-Verkehr unabhängige Verbindungen her. Zur Optimierung dieser Verbindung sind mittelfristig Durchstiche unter querenden Straßen hindurch sowie eine Rampe östlich der Güterbahnbrücke vom Dreisamuferradweg zur Haslacher Straße geplant (siehe thematische Karte „Verkehr geplante Projekte“).

Öffentlicher Verkehr

Haslach ist seit 2004 mit der durch das Stadtteilzentrum führenden Stadtbahnlinie 5 an die Innenstadt angebunden, im westlichen Teil verkehrt zudem die Linie 3 Richtung Innenstadt. Auf beiden Linien besteht an Werktagen tagsüber jeweils ein 7,5-Minuten-Takt. Die Erschließung der übrigen Teile von Haslach wird vor allem durch die Buslinie 14 (zum Siegesdenkmal oder Umstieg Stadtbahn Eschholzstraße) bewerkstelligt. Die Wohngebiete im Nordwesten Haslachs (Haslacher Straße / Mathias-Blank-Straße) sind dabei durch Stichfahrten der Linie 14 unbefriedigend erschlossen. Außerdem verkehrt im Südosten Haslachs die Buslinie 11 (Hauptbahnhof).

Mit der Rheintalbahn/Höllentalbahn und der Güterbahn führen drei Eisenbahnstrecken durch Haslach hindurch oder am Rand vorbei. Haltepunkte im Stadtteil sind derzeit nicht vorhanden, aber mittel- bis langfristig an der Opfinger Straße und am Pressehaus geplant.

Motorisierter Individualverkehr

Haslach ist gleichzeitig eingegrenzt und gut erschlossen durch die beiden in Ost-West-Richtung verlaufenden Autobahnzubringer Süd und Mitte sowie durch die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Besançonallee und die Eschholzstraße. Sowohl die Innenstadt als auch Orte in allen anderen Himmelsrichtungen sind damit gut und schnell erreichbar. Sonstige zum Grundnetz gehörige Straßen mit Tempo 50 sind die Opfinger und die Uffhauser Straße sowie die Bettackerstraße und die St. Georgener Straße. Weitere wichtige Straßen sind die Markgrafenstraße, die Haslacher Straße und die Feldbergstraße. Eine Umgestaltung der westlichen Markgrafenstraße ist im Rahmen der „Sozialen Stadt Alt-Haslach“ geplant.

Das Parkraumangebot im Stadtteilzentrum an der Carl-Kistner-Straße wird z.T. als unzureichend eingeschätzt, auch im Bereich St. Michael (mit Altenwohnanlage) tritt zeitweise Parkplatzknappheit auf. Allerdings bestehen im Umfeld des Stadtteilzentrums Ausweichmöglichkeiten durch umgebende Parkplatzangebote (Hallenbad, Friedhof, Hinterhöfe), so dass das Angebot insgesamt als ausreichend bezeichnet werden kann. Die Parkraumsituation in den dicht bebauten Gebieten (z.B. Gartenstadt und Laubenweg), in denen keine oder nur unzureichend private Stellplätze vorhanden sind, ist z.T. problematisch. Das nicht ausreichende Angebot führt hier häufig zu den hier beschriebenen Behinderungen des Fußverkehrs.

Lärmbelastungen

Hohe Lärmbelastungen infolge Straßenverkehrslärm entstehen in Haslach durch die beiden Autobahnzubringer Mitte und Süd sowie durch die Besançonallee und die Eschholzstraße (siehe thematische Karten „Verkehr Lärmkartierung“ und „Verkehr Streckenbelastung“).

Im Rahmen des sich derzeit in Aufstellung befindlichen Lärmaktionsplanes wurden Lärmrechnungen erstellt. Sie ergaben Überschreitungen der festgelegten Auslösewerte für

Wohngebäude (70 dB(A) tags, 60 dB(A) nachts) am Autobahnzubringer Mitte (Haslacher Straße, Uferstraße) sowie an einem Gebäude an der Basler Straße.

Weitere Lärmbelastungen mit Überschreitungen der Auslösewerte bestehen an den Bahnstrecken, eine genaue Berechnung konnte jedoch aufgrund fehlender Angaben der Deutschen Bahn noch nicht erfolgen. An der Güterbahnstrecke in Haslach sollen im Rahmen des Lärmsanierungsprogramms der DB voraussichtlich 2009 Lärmschutzmaßnahmen (Lärmschutzwände und Schallschutzfenster) realisiert werden.

5.2 Stärken

Von großem Vorteil für die Mobilität der Haslacher sind die innenstadtnahe Lage und die gute Verkehrserschließung des Stadtteiles. Das Stadtteilzentrum ist bestens und barrierefrei mit der Stadtbahn erschlossen, das Fuß- und Radwegenetz ist überwiegend gut.

5.3 Schwächen

Problematisch für Haslach ist vor allem die Barrierewirkung von Straßen, Eisenbahnstrecken und der Dreisam sowie die Lärmbelastungen durch die großen Verkehrsachsen. Die übrigen Probleme im Verkehrsbereich sind vergleichsweise moderat. In Teilen des Stadtteils sind die Gehwege zu eng oder zugeparkt, die Radwege entsprechen nicht immer aktuellen Standards und die Busanbindung im Nordwesten Haslachs ist nicht optimal. Das Parkraumangebot im öffentlichen Straßenraum und bei den Wohnungen ist bereichsweise knapp. Insbesondere für Kinder und ältere Menschen ist der Straßenverkehr nicht immer leicht zu bewältigen.

Mit Realisierung der unter „Perspektiven“ genannten Maßnahmen, die allerdings teilweise eher langfristig erfolgen dürfte, werden viele der aus dem Verkehr resultierenden Belastungen und Barrierewirkungen im Stadtteil deutlich verringert werden.

5.4 Zusammenfassung

Verkehrssystem: Haslach hat eine gut funktionierende und im Inneren des Stadtteils überwiegend gut an den Bedarf angepasste Verkehrsinfrastruktur. Das Stadtteilzentrum ist bestens und barrierefrei mit der Stadtbahn erschlossen, öffentlicher Nahverkehr und Radverkehr werden überdurchschnittlich genutzt.

Barrieren und Belastungen: Die großen, überwiegend am Rand des Stadtteils gelegenen Verkehrsadern verursachen Barrieren und Belastungen, insbesondere durch Lärm. Die Güterbahn trennt den westlichen Teil Haslachs von den übrigen Quartieren des Stadtteils ab.

Perspektiven: In Haslach sind folgende Maßnahmen geplant, die Barrieren und Belastungen im Stadtteil deutlich verringern werden (siehe Karte „Verkehr geplante Projekte“):

- Lärmsanierungsprogramm der DB (voraussichtlich 2009)
- Bau 3./4. Gleis der Rheintalbahn mit entspr. Nutzungsänderungen im bestehenden Schienennetz (Verlagerung Güterverkehr / S-Bahn-Haltepunkt Haslach)
- Haltepunkt der Höllentalbahn am S-Bahn-Haltepunkt Pressehaus
- Rampe für Fuß- und Radverkehr Dreisamufferradweg – Haslacher Straße
- Verbindungen für Fuß- und Radverkehr unter/über Güterbahn und Dreisam
- Ausbau Güterbahnradweg - Durchstiche Mühlenweg und Opfinger Straße
- Umgestaltung Markgrafenstraße (Programm Soziale Stadt Alt-Haslach)
- Kreisverkehr Bettackerstraße



6. Sich Versorgen

6.1 Bestand

Haslach besitzt an der Carl-Kistner-Straße und der Markgrafenstraße ein gewachsenes und mit vielfältigen Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomiebetrieben ausgestattetes Stadtteilzentrum. Ein Lebensmittel-Vollsortimenter weist 700 m² Verkaufsfläche und ein Lebensmittel-Discounter 450 m² Verkaufsfläche auf. Neben der wichtigen Grundversorgung mit Lebensmitteln, Drogerie- und Schreibwaren gibt es auch quartiersübergreifende Angebote. Bei den Dienstleistungsangeboten ist ebenfalls die ganze Palette der Grundversorgung vorhanden, vervollständigt durch ein breites Angebot an Arztpraxen.

Eine gutachterliche Untersuchung zur Stabilität des Stadtteilzentrums liegt nicht vor.

6.2 Stärken

Haslach wird durch sein Stadtteilzentrum heute in ausreichendem Maße versorgt. Es liegt relativ zentral im Stadtteil und weist aufgrund seiner Angebotsstruktur, seiner Mantelbevölkerung (Kaufkraft) und auch aufgrund seiner städtebaulichen Qualität aus heutiger Sicht eine ausreichende Tragfähigkeit auf. Das Angebot wird dezentral ergänzt durch zwei Lebensmitteldiscounter im Südwesten (Haslacher Straße) und Südosten (Basler Straße) des Stadtteils, was dort eine ebenfalls gute Nahversorgung gewährleistet.

6.3 Schwächen und Handlungserfordernisse

Obwohl das Stadtteilzentrum zentral liegt und weite Teile des Stadtteils gut versorgt, sind manche Punkte aufgrund der Größe des Stadtteils hiervon weit entfernt. Eine Mitversorgung durch Angebote in anderen Stadtteilen bzw. deren Zentren ist aufgrund ebenfalls großer Entfernungen, fehlender stabiler Zentren dort (Weingarten, St. Georgen) sowie vorhandener Barrieren (Zubringer Mitte, B3 / B31) nicht möglich.

Als weiterer Mangel wird im Zusammenhang mit der relativ großen Mantelbevölkerung des Stadtteils das Fehlen eines attraktiven Bauernmarktes gesehen. Nicht zufriedenstellend ist in Teilbereichen des Stadtteilzentrums die Qualität des öffentlichen Raums und die Breite der Gehwege. Gemeinsam mit den Bürgerinnen, Bürgern und Anliegern sollte überlegt werden, wie die Qualität im Zentrumsbereich ebenso wie seine Identität und Aufenthaltsqualität noch verbessert werden kann.



7. Arbeit, Wirtschaft und Gewerbe

Im folgenden Kapitel werden die in Haslach bestehende Gewerbegebiete dargestellt und bewertet. Arbeitsplätze werden nicht nur in den Gewerbegebieten angeboten, sondern auch in den zahlreichen Geschäften des Einzelhandels und in Dienstleistungsbetrieben, die in den gemischten Mischgebieten des Stadtteils angesiedelt sind (siehe Kapitel 6).

Ehemaliges Rauchfußgelände/ ehemaliges Sportgelände SV Blau-Weiß

Auf dem ehemaligen Gelände des Rauchfuß-Verkehrsbetriebs und dem Sportgelände SV-Blau-Weiß-Wiehre Freiburg e.V. wurde Ende der 1990er Jahre eine Reihenhaussiedlung errichtet. Als Lärmschutz zur Basler Straße wurde auf dem Areal ein gewerblich genutzter Gebäuderiegel errichtet (Aldi, Drive Inn McDonalds, Fitnessstudio).

Aktueller Handlungsbedarf:

Erstellung eines Nutzungskonzepts bzw. Durchführung einer Bebauungsplan-Änderung für das benachbarte Grundstück, auf dem zur Zeit noch eine Videothek betrieben wird.

Gewerbegebiet Bettackerstraße

Das Gewerbegebiet Bettacker Straße wird begrenzt durch die Güterbahn im Westen, die Guildfordallee im Süden, die Uffhauser Straße im Osten und die Rislerstraße im Norden.

Stärken/ Schwächen

Im Gewerbegebiet Bettacker waren traditionell Flächen für Bauhöfe angesiedelt. Nahezu alle Freiburger Bauunternehmen hatten hier ihren Bauhof. Das ehemalige Autohaus "Schulz & Meister" wurde in den 1990er Jahren durch einen Elektronikfachmarkt ersetzt. Ansonsten ist das Gewerbegebiet geprägt durch eine Vielzahl von Unternehmen unterschiedlichster Branchen. Dienstleister, wie z.B. ein Lebensmittelmarkt, Gaststätten, diverse Autohändler und der Recyclinghof runden das heterogene Bild des Gebiets ab. Das Gebiet weist einen sehr hohen Versiegelungsgrad auf. Es gibt verschiedene Grundstücke, die lediglich als Schrottsammel- oder Gebrauchtwagen-verkaufsfläche dienen und damit in dieser zentralen Lage untergenutzt sind. Der Gesamteindruck des Gewerbegebiets an der Bettackerstraße entspricht nicht dem eines attraktiven Gewerbestandorts für Handwerker, kleine Unternehmen oder Institute.

Der Wohnungsbau wurde zwischen der Risler Straße und der Bettackerstraße parallel zur Wohnbebauung an der Uffhauser Straße arrondiert.

Aktueller Handlungsbedarf

Eine Verbesserung der Erschließungssituation des Media Markt ist erwünscht aufgrund der unübersichtlichen Verkehrssituation im Kreuzungsbereich Bettackerstraße / Uffhauser Straße. Auch eine Aufwertung des Gewerbegebiets durch Maßnahmen im öffentlichen und privaten Freiraum ist nicht nur aus stadtklimatischen Gründen sinnvoll und erstrebenswert.

Gewerbegebiet Haid Ost

Das Gewerbegebiet Haid-Ost wird begrenzt durch die Besançonallee im Westen, Guildfordallee im Süden, Christaweg im Norden und die Güterbahn im Westen.

Stärken/ Schwächen

Im Gewerbegebiet Ost sind großflächige Betriebe wie Real, Mercedes und weitere Autohäuser angesiedelt. Die Gewerbegrundstücke sind im Zusammenhang mit dem Bau der Westtangente großzügig parzelliert worden. Das äußere Erscheinungsbild ist besser als z.B. das der Bettackerstraße.

Herausforderungen bis 2020

Entwicklungsmöglichkeiten bestehen auf dem sogenannten "Spohn & Knoell" Areal am Rankackerweg. Neben einer großen Lagerhalle sind hier eine Vielzahl von kleineren Unternehmen angesiedelt. Das Firmengelände ist flächig mit schadstoffhaltigen Rückständen belastet. Eine Gefährdung der menschlichen Gesundheit ist nicht gegeben, jedoch für das Grundwasser. Eine klassische Sanierung durch Aushub wird als unverhältnismäßig bewertet. Um Schadstoffauswaschungen zu vermeiden, ist der derzeitige Versiegelungsgrad beizubehalten oder sogar zu erhöhen. Sollten Aushubarbeiten erforderlich werden, ist von einer kostenintensiven, ordnungsgemäßen Entsorgung auszugehen. Unter diesen Voraussetzungen ist über Folgenutzungen des Grundstücks nachzudenken.

Gewerbegebiet Süd

Das Gewerbegebiet Süd gehört zwar statistisch zum Stadtteil Haslach, funktionsräumlich könnte eine Zuordnung aber ebenso nach St. Georgen erfolgen, zumal die Grundstücke vormals St. Georgener Landwirten gehörten. Das Gewerbegebiet Süd wird begrenzt durch die Wiesentalstraße im Westen, die Rheintalbahn im Osten und die Basler Straße im Norden. Das Gesamtgebiet teilt sich heute in zwei große Areale auf, die zusammen, von der Bahnlinie durchschnitten, eine Fläche von ca. 45 ha einnehmen. Innerhalb des Gebietes gibt es zwei isolierte Wohnsiedlungen (ECA-Siedlung/ Müllheimer Straße, Lörracher Straße).

Stärken/ Schwächen

Das Gebiet wird geprägt durch großflächige, renommierte Betriebe entlang der Güterbahn, z.B. Badische Zeitung, Physikalisch Technische Werke Püchla (PTW Püchla), Haufe Verlag etc. Entlang der Basler Landstraße sind eine Vielzahl von Autohäusern sowie Kfz-Zubehörbetrieben angesiedelt. Als Produktionsbetrieb ist die Firma Northrop Grumman LITEF GmbH der größte Arbeitgeber. Große Einzelhandelsansiedlungen wie z.B. Bauhaus oder Edeka liegen an den stark befahrenen Straßen Wiesentalstraße und Lörracher Straße. Im Quartier zwischen Schildackerweg, Schopfheimer Straße und Todtnauer Straße sind eine Vielzahl von kleineren Handwerksbetrieben untergebracht. Eine brachliegende Fläche in der Schopfheimerstraße dient der Fa. Northrop Grumman LITEF GmbH als Stellplatznachweis.

Flächenmäßig größte Institution ist die Akademie der Polizei Baden-Württemberg. Sie trägt wesentlich zum Ruf der Stadt als Bildungsstandort bei. Jährlich nehmen hier ca. 25.000 Teilnehmer an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen mit ca. 60.000 Übernachtungen teil (2006). Die Kunstsammlung Morat in der Lörracher Straße 31 ist eine bedeutende kulturelle Einrichtung in Freiburg und im Gewerbegebiet.

Aktueller Handlungsbedarf

Das seit geraumer Zeit brachliegende "Götz & Moriz"-Areal zwischen Lörracher Straße und Güterbahngleisen ist wegen der Lärmbelastung und der Hochspannungsleitung nur schwer entwickelbar. Dennoch sollte das Grundstück einer hochwertigen Nutzung zugeführt werden. Weiterhin ist der Abriss des ehemaligen "Wüba"-Wohnhauses zugunsten eines Neubaus des vorhandenen Lebensmittelmarktes Edeka vorgesehen.

Gewerbegebiet Haslacher Straße

Stärken/ Schwächen

In dem östlichen Straßenbereich zwischen Eschholzstraße und Bahnlinie ist als größter und überregional bedeutender Betrieb die Breisgau Milch mit 300 Arbeitsplätzen angesiedelt. Diese ist wegen der Anlieferung der Milch auf die Nähe zur B31 und B3 bzw. zum Autobahnzubringer und auf eine effiziente Andienung angewiesen. Ferner sind im Gebiet diverse Kultur- und Bildungseinrichtungen angesiedelt.

Herausforderungen bis 2020

Die Bestandssicherung der Breisgaumilch am Standort hat oberste Priorität. Außerdem sollen die Bildungseinrichtungen in ihrem Bestand gesichert werden.

7.1. Zusammenfassung (Bewertung und Handlungsbedarf)

Ehemaliges Rauchfuß-Gelände: Erstellung eines Nutzungskonzepts bzw. Bebauungsplan-Änderung für das benachbarte Grundstück (bestehendes Baurecht für nicht zentrenrelevanten Einzelhandel), auf dem zurzeit noch eine Videothek betrieben wird.

Gewerbegebiet Bettackerstraße: Heterogenes Erscheinungsbild. Der hohe Versiegelungsgrad sollte reduziert werden. Der Gesamteindruck entspricht nicht dem eines attraktiven Gewerbestandorts für Handwerker und kleine Unternehmen. Verbesserung der Erschließungssituation des Media Marktes, Maßnahmen im öffentlichen und privaten Freiraum, nicht wesentlich störende Nutzungen als Übergang zur Wohnnutzung.

Gewerbegebiet Ost: großflächige Betriebe, großzügige Parzellierung. Das äußere Erscheinungsbild ist deutlich besser als z.B. in der Bettackerstraße. Entwicklungsmöglichkeiten auf dem sog. "Spohn & Knoell" Areal am Rankackerweg.

Gewerbegebiet Süd: renommierte Betriebe entlang der Güterbahn. Das brachliegende "Götz & Moriz" Areal zwischen Lörracher Straße und Güterbahngleisen sollte einer hochwertigen Nutzung zugeführt werden. Der Abriss des "Wüba"-Wohnhauses zugunsten eines Neubaus des vorhandenen Lebensmittelmarktes ist vorgesehen.

Gewerbegebiet Haslacher Straße: Die Bestandssicherung der Breisgau Milch als größtem und überregional bedeutendem Betrieb am Standort hat oberste Priorität.



8. Aufwachsen und Lernen

8.1 Wo leben die Kinder?

Der Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung ist im Stadtteil etwa so hoch wie in Freiburg insgesamt. Innerhalb Haslachs bestehen allerdings große Unterschiede: Der Anteil an Kinder und Jugendliche beträgt in Egerten nur 9 % (538), in der Gartenstadt 16 % (1.233), in Schildacker 13,8 % (106) und in Haid 18 % (692).

Der kinderreichste Bereich Haslachs ist mit 21,6 % der südliche und westliche Teil Haid (Begrenzung Haierweg/ Goldammerweg), davon sind über die Hälfte unter 10 Jahre alt. In dem von der Carl-Kistner-Straße/ Feldbergstraße/ Blauenstraße/ Drosselweg/ Güterbahnlinie begrenztem Gebiet lebt mit 19 % ebenfalls ein großer Anteil von Kindern und Jugendlichen. Auch in der östlichen Gartenstadt zwischen Freiligrathstraße, Eichendorffstraße und Gutleutstraße leben mit 18,7 % viele Kinder und Jugendliche. Die wenigsten Kinder leben um die Haslacher Straße zwischen Eschholzstraße, Kronenmühlebach und Markgrafenstraße (ca. 8 %), gefolgt von dem Quartier um die Mathias-Blank-Straße (8,0 %).

Zur Verteilung der Kinder in Haslach siehe Karte „Wo leben die Familien?“.

8.2 Angebote für Klein- und Kindergartenkinder

In Haslach gibt es ein vielseitiges Angebot an Kinderbetreuungsangeboten (siehe Anhang), das kleinräumig im gesamten Stadtteil verteilt ist.

Für die Kindergartenkinder zwischen 3 bis unter 7 Jahren steht in Haslach mit derzeit 462 Plätzen ein wohnortnahes und bedarfsdeckendes Angebot zur Verfügung. Eltern, die einen Platz in einer der acht Tageseinrichtungen im Stadtteil suchen, finden dort einen Platz.

- Für unter 3-Jährige stehen 56 Plätze zur Verfügung. Das Angebot soll weiter vorangetrieben werden, da in diesem Bereich schon heute von den Eltern in Haslach ein zusätzlicher Bedarf angemeldet wird. Eltern in Haslach sehen insbesondere in der Versorgung mit Ganztagsplätzen für die unter 3-Jährigen und für die Kindergartenkinder noch einen Bedarf, der in den nächsten Jahren voraussichtlich weiter ansteigen wird.
- Versorgungslücken gibt es bei für Haslacher Eltern bezahlbaren Angeboten zur Nachmittags- und Ferienbetreuung für Schulkinder (Mittagstisch, Hausaufgaben, Freizeit).
- Nicht zuletzt vor dem Hintergrund eines hohen Anteils von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund ist das Thema Sprachförderung von besonderer Bedeutung.

8.3 Angebote für Schulkinder und Jugendliche

Im Stadtteil Haslach gibt es folgende Schulen mit folgenden Besonderheiten:

Pestalozzi-Grundschule (2-3 zügig)

Schuljahr 2008/09: 188 Schülerinnen und Schüler, 9 Klassen

- Verstärkter Stütz- und Förderunterricht in Vorbereitungsklassen
- Kooperation mit der Sprachheilschule
- Enger Kontakt mit den Kindertagesstätten des Schulbezirkes im Vorfeld der Einschulung, um den Entwicklungsstand der Kinder kennen zu lernen
- Hausaufgabenhilfe in Zusammenarbeit mit der AWO
- Hortangebot am Hort im Luckenbachweg (ca. 15 % der Schulkinder nehmen teil)

Vigeliusschule (Vigeliusschule I) (3 zügig)

Schuljahr 2008/09: 258 Schülerinnen und Schüler, 12 Klassen

- Ganztageschule in gebundener Form seit dem Schuljahr 2007/08

Deutsch-Französische Grundschule (1-zügig)

Schuljahr 2008/09: 119 Schülerinnen und Schüler, 5 Klassen

- Versuchsschule für Schülerinnen und Schüler aus (deutsch-)französischen Familien
- Erweiterter Einzugsbereich, französischer Lehrplan mit 5 Klassen
- angegliedert: Deutsch-Französischer Kindergarten (Ecole Maternelle) mit 3 Gruppen

Weitere Grundschulen mit Einzugsbereichen von Teilen Haslachs

Schneeburgschule St. Georgen, Einzugsbereich Teil von Haslach-Schildacker

Adolf-Reichwein-Schule, Einzugsbereich Teil von Haslach-Haid

Vigeliusschule (Vigeliusschule II) (3 zügig, Werkrealschule)

Schuljahr 2008/09: 245 Schülerinnen und Schüler, 12 Klassen

- Ganztageschule in gebundener Form seit Schuljahr 2006/07
- Mittagsverpflegung mit eigener Cafeteria
- Pädagogische Schwerpunkte: Sozialkompetenz, Berufsvorbereitung, Sport, usw.

Pestalozzi-Realschule (2-3 zügig)

Schuljahr 2008/09: 376 Schülerinnen und Schüler, 14 Klassen

- Themenorientierte Projekte (z. B. soziales Engagement, Berufsorientierung usw.)
- Schulorchester (Lozziband)
- Tanzprojekt

Schenkendorfschule (Förderschule)

Schuljahr 2008/09: 129 Schülerinnen und Schüler, 13 Klassen

- Mittagstisch für 1. und 2. Klasse
- Schulsozialarbeit, Jugendbegleiter
- Kooperationen mit Vigeliusschule I und II, Edith-Stein-Schule

Staudinger-Gesamtschule

Schuljahr 2008/09: 1.206 Schülerinnen und Schüler, 52 Klassen

- Eine von drei Gesamtschulen in Baden-Württemberg
- 3 Schulstufen (Orientierungsstufe 5. und 6. Klasse, Mittelstufe 7.-10. Klasse, Studienstufe 11.-13. Klasse)
- Ganztageschule (in der Regel bis 16:00 Uhr) mit vielfältigen Angeboten, auch außerhalb des Unterrichts: Werkspielhaus, umfassendes Sportangebot (Partnerschule des Olympiastützpunktes Freiburg), Schulzeitung, Klimaschutz- u. Energiesparprojekt

Ganztagsangebote an Haslacher Schulen

Ein Schwerpunkt wird in der sukzessiven Ausweitung von Ganztagsangeboten an Schulen gesehen. Das Ganztagesangebot in Schulen ist ein wichtiger Baustein für die Verbesserung des Lernerfolgs und bietet Unterstützung und Hilfe für die Persönlichkeits- und Identifikationsfindung von Kindern und Jugendlichen. Damit kann insbesondere auch dem viel geäußerten Wunsch der Eltern nach Betreuung am Nachmittag Rechnung getragen werden.

Mit der Staudinger Gesamtschule (ca. 1250 Plätze), der Vigelius-Grundschule (bis 280 Plätze) und der Vigelius-Hauptschule (bis 280 Plätze) besteht in Haslach bereits ein gutes Angebot an Ganztageschulen. Derzeit wird kein weiterer Bedarf gesehen.

Entwicklungsziele für die Schulen

Ein wichtiges Ziel ist die Weiterentwicklung und Förderung der Freiburger Grundschulen. Der sukzessive Ausbau von Halbtagschulen zu Ganztagschulen soll jetzt auf die Grundschulen ausgedehnt werden. Der Ausbau der Naturwissenschaften und die Neugestaltung von Schulräumen soll die Entwicklung der Grundschulen in Freiburg vorantreiben. Kooperationen der Schulen untereinander, z.B. im Bereich von Bibliotheken, sollen entwickelt und genutzt werden, soweit dies aufgrund von räumlicher Nähe der Schulen zueinander möglich ist.

Des weiteren hat der Gemeinderat die Sanierung der Staudinger Gesamtschule grundsätzlich genehmigt. Der Schulhof der Vigeliusschule I wird voraussichtlich ab Sommer 2009 umgestaltet, der Schulhof der Pestalozzi-Grundschule evtl. ab 2010.

8.4 Haslach aus Kindersicht

Im Juni 2005 zeigten Schülerinnen und Schüler der vierten bis sechsten Klasse der Vigelius-, Schenkendorf- und Pestalozzi-Schule Erwachsenen den Stadtteil aus ihrer Sicht. Ab diesem Alter sind Jungen und Mädchen überwiegend ohne Erwachsene im eigenen Stadtteil unterwegs. Im Projekt „Stadtteilerforschung“ wurden ihre Gewohnheiten und Orte erfragt. Mit dem Wissen um Stärken und Schwächen eines Stadtteils aus Kindersicht ist es möglich, Gefahrenquellen zu verringern, störende Faktoren abzubauen und beliebte Plätze zu erhalten.

Abb. 12: Schöne Orte (Stadtteildetektive, Stärken aus Kindersicht)

Haslacher Schwimmbad	Es gibt keine Autos, hier kann man gut spielen und schwimmen
Kinder und Jugendtreff	Es gibt gute Spielmöglichkeiten und das Angebot ist cool
Spielplatz Kampffmeyerstraße	Gut sind das Klettergerüst, zwei Türme, Wasserpumpe, Netz, es gibt gute Versteck- und Klettermöglichkeiten
Brandelanlage	viele Spielmöglichkeiten, viele Blumen, Korbschaukel, Steine zum Sitzen, Wasserpumpe und Matschmöglichkeiten
Sportplatz Vigeliusschule	Gut zum Fußballspielen
Pestalozzischule/ Weidenstraße	Sportplatz Schöne Blumen und Pflanzen und keine Autos
Spielplatz Schenkendorfschule	Hier ist es wegen Wasserpumpe und Klettergerüst schön
Spielplatz Engler Platz	Der Platz ist gut zum Fußballspielen und zum Verstecken
Dorfbach	Der Bach ist beliebt wegen vielen Pflanzen, Fischen, Sandinseln
Wiese hinter Sankt Michael	Die Wiese ist schön wegen den Blumen
Wiese Gutleutstraße/ Pfliegerweg	Die Wiese und der Sandkasten sind gut
Hof in der Uferstraße	Der Hof ist ein schöner Platz mit Rutsche und Gebüsch
Zoo Burkhart	Wg. den Tieren
Spielplatz Egertenstraße 10	Fußballspielen, Sandfangen, für kleine und große Kinder geeignet
Mathias-Blank-Straße 3-13	Gute Spielmöglichkeiten auf der Wiese zwischen den Häusern
Spielplatz an der Uferstraße	Klettermöglichkeiten, gute Spielmöglichkeiten
Haslacher Straße 71	Wiese hinter den Häusern gut zum Spielen geeignet

Abb. 13: Gefährliche Orte (Stadtteildetektive, Schwächen aus Kindersicht)

Straßenbahnhaltestelle Haslach Bad	Kinder sind auf den Schienen, es gibt keine Warnanlage, wenn die Straßenbahn kommt
Kreuzung Scherrer Platz	Ampel zeigt gleichzeitig Grün für Fußgänger und abbiegende Autos und es verkehrt noch die Straßenbahn, kein Warnsignal
Kreuzung Markgrafenstraße / Carl-Kistner-Straße	Ampel zeigt gleichzeitig Grün für Fußgänger und abbiegende Autos und es verkehrt noch die Straßenbahn, kein Warnsignal
Ampel Markgrafenstr./ Christophstr.	Unübersichtliche Stelle und schnell fahrende Autos
Ampel Bauhöferstraße / Baslerstraße	Autos fahren oft bei Rot
Kreuzung Belchenstr. / Feldbergstr.	Ampel ist erwünscht
Kleine Abzweigung Belchenstraße	Autos fahren zu schnell und es gibt keine Überquerungshilfen
Feldbergstraße nahe Hochfirststraße	Autos fahren zu schnell und die Ampel fällt oft aus
Uffhauser Straße / Sperlingsweg	Ampel erwünscht
Baslerstraße – B31	Zu viel Verkehr, Autos sind zu schnell, es gibt wenig Übergänge und lange Wartezeiten
Mathias-Blank-Straße	Einfahrt in die Straße
Kreuzung Markgrafenstraße / Mathias-Blank-Straße	Versetzte Kreuzung, daher sehr unübersichtlich; Autofahrer fahren fast auf dem Gehweg und oft bei Rot
Dorfbrunnen, neben Lidl	Müll, Flaschen und Betrunkene
Haslacher Straße 82	Ein Mann wirft mit Böllern nach den Kindern
Kreuzung Uffhauser Str./Media Markt	Es fehlt ein Fußgängerüberweg und / oder eine Ampel
Spielplatz Lairnenweg (Weingarten)	Im Gebüsch liegen Spritzen, Müll und Scherben

8.5 Zusammenfassung

Kinder im Quartier: In Haslach leben die meisten Kinder und Jugendlichen im Süden und Westen von Haid (22 % der Bevölkerung), die wenigsten (je 8 %) gibt es zwischen Eschholzstraße, Kronenmühlebach, Markgrafenstraße und um die Mathias-Blank-Straße.

Kindertagesstätten: Im ganzen Stadtteil steht ein vielseitiges Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten zur Verfügung. Für die 3- bis 7-Jährigen ist eine 100%-ige Versorgung sichergestellt. Die Versorgungsquote für die unter 3-Jährigen liegt bei 19 %; das Platzangebot für die unter 3-Jährigen soll in den nächsten Jahren ausgebaut und die Zahl der Ganztagesplätze weiter erhöht werden. Angesichts des hohen Anteils an Familien mit Migrationshintergrund hat die Sprachförderung eine besondere Bedeutung.

Schulen: Im Einzugsbereich von Haslach gibt es 7 Schulen. Ein wichtiges Ziel ist die Weiterentwicklung der Grundschulen. Der sukzessive Ausbau zu Ganztagschulen soll fortgesetzt werden. Vorgesehen sind die Sanierung der Staudinger Gesamtschule und die Sanierung der Schulhöfe der Vigelius- und der Pestalozzi-Grundschule.

Orte für Kinder: Haslach ist ein „grüner“ Stadtteil, der Kindern und Jugendlichen viele Freizeit- und Spielmöglichkeiten bietet. Wie Befragungen mit Kindern zeigen, wissen diese, wo es schöne Orte und gute Spielmöglichkeiten gibt. Teile des Straßenverkehrs und benennbare Straßenkreuzungen sind für Kinder Gegebenheiten und Orte, die sie als bedrohlich und gefährlich einstufen. Als bedrohliche Orte sehen Kinder auch den Bereich um den Dorfbrunnen (Müll, herumliegende Flaschen, Betrunkene).

9. Themen- und fachübergreifende Informationen

9.1 Freiraumkonzept

Aus Sicht der Verwaltung war es notwendig, die verschiedenen Freiraumbelange in ein schlüssiges Freiraumkonzept zu fassen und damit Verbesserungsmöglichkeiten der Freiraumfunktionen sowie der Freiraum- und Erholungsstruktur darzustellen. Dabei werden sowohl die großen überörtlichen Strukturen als auch die Stärken und Schwächen der öffentlichen Freiräume betrachtet. Darüber hinaus ist es von großer Bedeutung, dass bei den anstehenden Planungen zur Wohnbebauung Gutleutmatten entlang des Haslacher Dorfbaches ein großzügig dimensionierter Grüngürtel erhalten bleibt bzw. geschaffen wird, der eine Biotopverbundfunktion wahrnimmt sowie Möglichkeiten für "ruhige Naherholung" sichert.

Ein Freiraumkonzept ist auch erforderlich, um die potenzielle Konfliktlage zwischen Freizeit-, Erholungs- und Sportnutzungen einerseits und den Belangen des Natur-, Landschafts- und Freiraumschutzes andererseits kritisch zu beleuchten und Lösungen zu ihrer Konfliktvermeidung bzw. -minimierung darzustellen. Die beabsichtigte Entwicklung der Wohnbaufläche Gutleutmatten an der Eschholzstraße wurde dabei gesondert untersucht.

Aus stadtklimatischen Gründen und aus Gründen des Freiraumschutzes und der Erholungsvorsorge wird für die Planungen der Zukunft empfohlen, durch bauplanungsrechtliche Festsetzungen für Grünflächen, Gehölze und Gründächer die thermische Situation im Stadtteil zu verbessern, z.B. bei der Neuordnung der Gewerbegebiete. Darüber hinaus sollten bauliche Innenentwicklungsmaßnahmen im Bestand daraufhin geprüft werden, wie sich der Verlust von Freiflächen auf den gesamten Stadtteil auswirkt. Im Zusammenhang mit allen Planungen im Stadtteil sollten Erhalt und Erweiterung der gewässerbegleitenden Grün- und Freiflächen am Kronenmühlbach und Haslacher Dorfbach sowie die Umsetzung der Gewässerentwicklungskonzepte geprüft bzw. umgesetzt werden.

Das Freiraumkonzept gehört als eigenständiges informelles Planwerk zur Stadtteilentwicklungsplanung Haslach. Bei der Erarbeitung wurden die Ergebnisse des STEP berücksichtigt.

9.2 Klimaschutz und Energieversorgung

9.2.1 Vorbemerkung Energieversorgung

Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise spielt die Energieversorgung eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung des Stadtteils: Energieeinsparung, effiziente Energieversorgung, wo möglich mit Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbaren Energien, sind hier die wichtigsten Aspekte. Die Freiburger Klimaschutzziele (u.a. 40 % CO₂-Reduktion bis 2030) sind auch auf den Stadtteil Haslach anzuwenden. Dabei wird in Zukunft nicht mehr nur die Betrachtung von Einzelobjekten im Vordergrund stehen, sondern der Focus ist gleichermaßen auf Bestand und Neubau zu lenken.

Neben der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden und der energetisch hochwertigen Erstellung von Neubauten ist zu prüfen, wie vorhandene Energieversorgungen genutzt, optimiert und ausgebaut werden können. Dies betrifft u.a. die vorhandene Fernwärmeversorgung Weingarten/ Rieselfeld und die im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt Alt-Haslach“ entwickelte Energiekonzeption. Bereits laufende Sanierungsprojekte oder in Planung befindliche Projekte, z.B. die der Freiburger Stadtbau, sind integrativer Bestandteil einer zukunftsgerichteten Energieversorgung. Wo möglich sind Synergieeffekte zu nutzen und Konkurrenzen zu vermeiden, um so eine effiziente, ökologisch und ökonomisch sinnvolle Energieversorgung des Stadtteils zu erreichen (z.B. durch die Versorgung verschiedener Gebäude und Gebäudekomplexe aus einer Heizzentrale). Dabei ist es wichtig, neben dem Energieversorger auch die vorhandenen Gewerbe- und Industriebetriebe sowie das Dienstleistungsgewerbe einzubeziehen.

9.2.2 Energieeinsparung im Gebäudebestand

Die Gebäudealtersklasse im Gebiet des STEP Haslach liegt schwerpunktmäßig in der Nachkriegszeit. Das Freiburger Klimaschutzkonzept zeigt auf, dass diese Gebäude einen hohen Energieverbrauch für Heizenergie aufweisen. Ziel muss daher eine langfristige Senkung des Heizenergiebedarfs sein. Im Rahmen von Ohnehin-Sanierungen (Fenster austauschen, Fassadenerneuerung, Heizungserneuerung usw.) soll konsequent darauf hin gearbeitet werden, hochwertige energetische Sanierungen umzusetzen. Die Grenzwerte der Energieeinsparverordnung können als Orientierung dienen; das Wärmegesetz von Baden-Württemberg ist anzuwenden. Darüber hinaus ist eine weitere Reduzierung des Energiebedarfs anzustreben. Die Maßnahme „Senkung des Energiebedarfs beim Altbaubestand“ ist mittel- bis langfristig als wirksamste Klimaschutzmaßnahme für die Stadt Freiburg anzusehen.

9.2.3 Energieversorgung im Neubaubereich

Ab dem Jahr 2009 gelten neue städtische Energiestandards für neu zu bauende Wohngebäude in Freiburg. Diese Standards werden zu einer schrittweisen Einführung der Passivhausbauweise führen. Darüber hinaus soll in neuen Bebauungsgebieten durch passive Solarenergienutzung (Gebäudeausrichtung) eine weitere Senkung des Energiebedarfs ermöglicht werden (solaroptimierte Bebauungsplanung). Je nach Lage ist die Anschlussmöglichkeit an die Fernwärmeversorgung Weingarten/ Rieselfeld zu prüfen. Dies gilt auch für Neubauten im Rahmen der Schließung von Baulücken.

9.3 Natur und Umwelt

Der Stadtteil Haslach ist ein "innerstädtischer Stadtteil", d.h. alle Grenzen sind gemeinsame Grenzen mit anderen Stadtteilen. Autobahnzubringer, Hauptbahnlinie, Basler Straße/ Guildfordallee und Besançonallee begrenzen den Stadtteil und üben eine starke Barrierewirkung aus. Deshalb entspricht auch die Ausstattung mit Naturgütern den innerstädtischen Begebenheiten mit einzelnen naturnahen Restflächen und nutzungsintensiven Grünanlagen mit einem siedlungsverträglichen Artenbestand.

Die größte Bedeutung als Lebensraum für wildlebende Tiere, insbesondere Vögel, im Stadtteil hat das große und zusammenhängende Kleingartengebiet "Gutleutmatten". Ergänzend als Lebensraum wirken die Gärten der Gartenstadt und des Kleingartengebiets am Kronenmühlbach sowie weitere größere Grünflächen. Das "grüne Rückgrat" Haslachs bildet über weite Strecken der "Haslacher Dorfbach" (Hölderlebach) mit seinem breiten, nutzungsfreien Grüngürtel. Er ist von großer Bedeutung für den innerstädtischen Biotopverbund, Garant für die Durchwanderbarkeit des Stadtkörpers für wildlebende Tiere sowie Nahrungsquelle und Wohnraum für einige Tierarten.

Außerdem wird der Stadtteil auch vom "Kronenmühlbach" durchflossen. Beide Bäche verfügen im Schnitt über eine "gute" chemische und biologische Gewässergüte. Die Struktur des Bachbettes und der direkt angrenzenden Uferzone (Gewässerstrukturgüte) wird am Kronenmühlbach mit sehr stark bis vollständig naturfern, am Haslacher Dorfbach dagegen mit "nur" mäßig bis stark naturfern bewertet. Dieser Unterschied ist darauf zurückzuführen, dass dem Kronenmühlbach in Haslach über weite Strecken kein ausreichender bzw. naturnah gestalteter Gewässerrandstreifen zur Verfügung steht. Für die Bäche liegen Gewässerentwicklungskonzepte vor. Sie enthalten Aussagen darüber, wie das Gewässer und seine nähere Umgebung ökologisch verbessert werden können, welche Maßnahmen zu ergreifen sind und welche Flächengröße für eine Renaturierung erforderlich ist. Im Bereich der Kleingartenanlagen "Gutleutmatten" befindet sich ein Überschwemmungsgebiet des Haslacher Dorfbaches, das bei Planungen zu berücksichtigen ist.

Abb. 14: Überschwemmungsgebiete



dunkelblau = Bauchläufe; hellblau = Überschwemmungslinien

Der Stadtteil Haslach wird nur in geringem Umfang von nächtlichen Kaltluftströmungen abgekühlt. Nächtliche Hitzeinseln befinden sich in den Gewerbegebieten und im Bereich der Schenkendorfschule.

Naturnahe Erholungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Parks, stehen der Bevölkerung nur in geringem Umfang zur Verfügung. Die Wege in die stadtnahen Naherholungsgebiete (z.B. Mooswald) sind von stark befahrenen Verkehrswegen mit Barrierewirkung unterbrochen. Das Stadtbild bietet viele ansprechende Aspekte (z.B. Ortskern, Gutleutviertel, Gartenstadt), aber auch scheinbar ungeordnete Gewerbegebiete (z.B. Lörracher Strasse, Carl-Mez-Strasse), die mit dort unvermuteter Wohnbebauung verzahnt und durchsetzt sind.

C DIE ZIELE FÜR HASLACH 2020+

Die von Bürgerschaft und Verwaltung unterstützten Ziele für die Entwicklung des Stadtteils Haslach sind im Folgenden nach den Themen gegliedert aufgeführt.

Als Arbeitsgrundlage für die Stadtteilkonferenz hatten die Fachämter der Verwaltung zu jedem der acht Themen aus ihrer fachlichen Sicht Ziele für die Entwicklung des Stadtteils Haslachs formuliert und zwar ausdrücklich ohne Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit zu erheben. Während der Stadtteilkonferenz wurde die Bürgerschaft gebeten, diese zu prüfen und ggf. zu modifizieren bzw. weitere Ziele zu formulieren, insbesondere im Hinblick auf die von ihnen zu diesem Zeitpunkt bereits erarbeitete Vision für den Stadtteil.

Um auch die Sicht der Jugendlichen aus Haslach auf ihren Stadtteil in die Diskussion einzuspeisen, wurde ein Videofilm des Kinder- & Jugendtreffs Haslach gezeigt, der die Ergebnisse des zweiten Projektes TreffMobil vom Sommer 2008 wiedergab. Jugendliche aus Haslach äußerten ihre Meinung zu Stärken und Schwächen ihres Stadtteils, zu ihren Aufenthaltsorten und ihren Wünschen für den Stadtteil. Die Teilnehmenden der Stadtteilkonferenz wurden aufgefordert, die Wünsche der Jugendlichen in den nachfolgenden Arbeitsschritten zu berücksichtigen.

1. Generationen im Wandel

Fachliche Ziele der Verwaltung

- Frühzeitige Abschätzung der Auswirkungen des demografischen Wandels
- Erhalt einer sozial stabilen und demografisch ausgeglichenen Bevölkerungsstruktur
- Erhalt und Stabilisierung der stadtteilbezogenen Infrastruktur - insbesondere Schulen, Kindergärten, Sozial-, Verkehrs- und Einzelhandelsinfrastruktur
- Bedarfsorientierte Wohnungspolitik aufgrund des demografischen Wandels
- Abbildung stadträumlicher Veränderungen aufgrund des demografischen Wandels – auch auf Stadtteilebene
- Finanzielle Möglichkeiten bei der Entwicklung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Begegnung des demografischen Wandels

Von den Fachämtern unterstützte Ergänzungen der Bürgerschaft

- „Freiräume“ zur Vernetzung der Generationen, Aufenthalts- und Kommunikationsräume, nutzbar für alle
- Flexibel nutzbarer Wohnraum für die unterschiedlichen Lebensphasen
- Barrierefreier Bau
- Wohnräume zur Vernetzung von Generationen
- Förderung von Strukturen, in denen sich Senioren gegenseitig stützen können.



2. Soziales und kulturelles Zusammenleben

Fachliche Ziele der Verwaltung

Soziales Zusammenleben

- Schaffung eines Stadtteil- und Bürgertreffs in Alt-Haslach - auch für interkulturelle Begegnung/ Austausch sowie Begegnung zwischen den Generationen (z.B. Melanchthonsaal)
- Bedarfsgerechter Ausbau der sozialen und kulturellen Infrastruktur
- Förderung einer ausgewogenen sozialen Bevölkerungsmischung
- Erhalt und Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und funktionierenden Nachbarschaften

Kulturelles Zusammenleben

- Stärkung der kulturellen Aktivitäten von und für Jugendliche u.a. durch die Erschließung bzw. den Ausbau von zentral gelegenen Räumen, Flächen und Freiräumen
- Stärkere Vernetzung von schulischen und außerschulischen kulturellen Initiativen
- Ausbau der interkulturell ausgerichteten kulturellen Bildung durch Einbindung von Schulen und anderen stadtteilbezogenen Kultureinrichtungen
- Stärkung des ausgeprägten bürgerschaftlichen Engagements bei kulturellen Aktivitäten im Stadtteil
- Berücksichtigung von Kunst im öffentlichen Raum bei allen Planungen

Von den Fachämtern unterstützte Ergänzungen der Bürgerschaft

- Achtung der und Austausch unter den Kulturen
- stärkere Anerkennung und Würdigung ehrenamtlicher Arbeit durch die Stadt
- Optimierung Kooperation Schule mit Kinder- und Jugendtreff
- Effektivere Nutzung des bestehenden Raumangebots (Vernetzung)



3. Wohnen und Wohnumfeld

Fachliche Ziele der Verwaltung

Bestandserhalt und -verbesserung

- Erhalt und Verbesserung des bestehenden Wohnungsangebots
- Erhalt preiswerter Wohnungen
- Bedarfsorientiertes Wohnungsangebot (Anpassung an demografischen Wandel)
- Stabile Nachbarschaften erhalten bzw. schaffen
- Aufwertung des Wohnumfeldes in bestimmten Quartieren
- Ausgeglichene Bevölkerungs- und Sozialstruktur im gesamten Stadtteil (Verhinderung teilträumlicher Unterschiede u. Segregation)
- Überwindung vorhandener Barrieren innerhalb des Stadtteils und zu benachbarten Stadtteilen (z.B. Zugang zur Dreisam, weiterer Übergang im Bereich der Güterbahnlinie, Anbindung an St. Georgen z.B. von Brandel-Anlage Richtung Sportflächen St. Georgen)
- Verbesserung der Wohnqualität an den lärmbelasteten Standorten

Neubau

- Bebauung der Gebiete Gutleutmatten und Haslacher Straße zur qualitativen Ergänzung des Wohnraumangebotes im Stadtteil
- Einfügung neuer Baugebiete in die gewachsene Umgebung (v.a. Gebäudehöhen)
- Städtebauliche Strukturen, die vielfältige Wohnformen und generationen- übergreifende Wohnprojekte ermöglichen
- Schaffung preiswerter und familiengerechter Wohnungen
- Eigentumsbildende Maßnahmen einschließen
- Wohnungsangebot an demografischen Wandel anpassen
- Wohnungen und Wohnumfeld barrierefrei, generationenübergreifende Angebote
- Imageverbesserung des Stadtteils durch Schaffung hochwertiger Wohngebiete

Klimaschutz

- Klimaschutz: 40 % CO₂-Einsparung bis 2030
- Auf dem Weg zum CO₂-neutralen Stadtteil (hier: Energieversorgung) bis 2030

- Energetische Sanierung des Gebäudebestandes (inkl. bereits geplanter Maßnahmen z.B. durch direkte Ansprache von Eigentümerinnen und Eigentümern)
- Energieversorgung durch Ausbau der Fernwärme, BHKW und Nahwärmeinseln mit Schwerpunkt der Solarthermie (z.B. durch Einbindung des Gewerbes)
- Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung und Stromgewinnung (z.B. durch stadtteilbezogene Energieberatung).

Von den Fachämtern (AWV, ALW, StPIA) unterstützte Ergänzungen der Bürgerschaft

- Bessere soziale Durchmischung
- Bezahlbare gute Wohnungen
- Wohnungsbestandspolitik durch Sanierung und Modernisierung gleichberechtigt mit Neubau vorantreiben
- Keine neuen Hochhäuser in Haslach bauen
- Umsetzung aller Zielvorgaben aus Phase I und II „Soziale Stadt“
- Imageverbesserung durch Schaffung hochwertiger Wohnanlagen
- Innovative Wohnformen fördern (barrierefrei, generationenübergreifend, Alters-WG)
- Aufwertung der privaten und öffentlichen Freiflächen im Wohnumfeld
- Aufwertung/ Neuordnung Gewerbegebiet Bettacker
- StPIA/ Stadtgestaltung: Zugang zur Dreisam -> Anschluss an die Nachbarstadtteile
- Anbindung Haslachs an St. Georgen (z.B. offiziellen Übergang schaffen von Brandel-Anlage Richtung Sportflächen St. Georgen)
- StPIA/ Stadtgestaltung: Weiteren Übergang im Bereich Güterbahnlinie bauen



4. Arbeit, Wirtschaft und Gewerbe

Fachliche Ziele der Verwaltung

Konkrete Ziele

- Städtebauliche Aufwertung des Gewerbegebiets Bettackerstraße
- Entwicklung des „Spohn & Knoell-Areal“ am Rankackerweg im Gewerbegebiet Ost
- Entwicklung des derzeit brachliegenden „Götz & Moritz-Areals“ im rückwärtigen Bereich der Lörracher Straße
- Bestandssicherung der Breisgaumilch am bestehenden Standort
- Städtebauliche Neuordnung des ehemaligen Rauchfuß-Geländes

Allgemeine Ziele

- Sicherung und Förderung der klein- und mittelständischen Unternehmensstruktur
- Erhalt und Förderung arbeitsplatzintensiver Unternehmen
- Erhalt der in den Halslacher Gewerbe- und Mischgebieten vorhandenen zum Teil lange ansässigen Gewerbebetrieben
- Vermeidung eines schleichenden Wandels von gewerblich genutzten Mischgebieten in Wohngebiete
- Flächenvorsorge für im Stadtteil ansässige Gewerbebetriebe im Hinblick auf Betriebserweiterungen und -verlagerungen
- Langfristige Tragfähigkeit des im Stadtteil ansässigen Einzelhandels im Hinblick auf eine gute Nahversorgung und den Erhalt von Arbeitsplätzen

Von den Fachämtern (FWTM) unterstützte Ergänzungen der Bürgerschaft

- Flexible Erweiterung und Verkleinerung der Arbeitsflächen der Gewerbebetriebe
- Städtische Unterstützung Gewerbetreibender bei Betriebserweiterung oder Umsiedlung
- Attraktivität besonders für zukunftsträchtiges Gewerbe fördern
- Gewerbe und Handwerk, was in der Stadt nicht oder zu wenig vertreten ist, in der Ansiedlung fördern
- Neuordnung der Gewerbegebiete (Krummacker, Schildacker/ Schopfheimer Straße).



5. Mobilität und Verkehr

Fachliche Ziele der Verwaltung (Prioritätenliste)

1. Stärkung des Fuß- und Radverkehrs sowie verbesserte Nutzbarkeit des öffentlichen Raumes, z.B. Umgestaltung Markgrafenstraße (Soziale Stadt), Ausbau Güterbahnradweg (Durchstiche Mühlenweg und Opfinger Straße sowie Rampe Haslacher Straße), Beleuchtung Dreisamuferradweg, Verbreiterung von Gehwegen
2. Abbau von Barrieren im Stadtteil und zu anderen Stadtteilen, z.B. bessere Querungsmöglichkeiten für den Fuß- und Radverkehr über die genannten trennenden Barrieren (z.B. den sog. Bohlsteg über die Dreisam oder einen Steg über die Güterbahn)
3. Ausbau des Öffentlichen Verkehrs (z.B. Verlagerung Schienengüterverkehr und Einrichtung neuer S-Bahn-Haltepunkt Haslach nach Ausbau Rheintalbahn sowie neuer S-Bahn-Halt Pressehaus an der Höllentalbahn)
4. Verminderung der Lärmbelastung entlang der großen Verkehrsachsen
5. Anpassungen des Kfz-Verkehrs (z.B. autoreduziertes Wohngebiet Gutleutmatten sowie Kreisverkehr Uffhauser Straße/ Bettackerstraße).

Von den Fachämtern unterstützte Ergänzungen der Bürgerschaft

- GuT: Optimierung der Verkehrsberuhigung
- StPIA/Stadtgestaltung, GuT: Umgestaltung Markgrafenstraße im Gesamtzusammenhang Kreuzung Uffhauser-, Carl-Kistner-, Opfinger Straße sehen, Fußgängersituation beachten, Realisierung abschnittsweise.



6. Sich Versorgen

Fachliche Ziele der Verwaltung

- Qualität und Tragfähigkeit des Stadtteilzentrum Carl-Kistner-Straße/ Markgrafenstraße erhalten und stärken
- Wochenmarkt in Haslach schaffen
- Instrument Märkte- und Zentrenkonzept konsequent anwenden und weiterentwickeln.

Von den Fachämtern unterstützte Ergänzungen der Bürgerschaft

- StPIA/ Stadtgestaltung: Attraktivität und Vielfalt „Boulevard“-Haslach, Markgrafen-, Uffhauser-, Carl-Kistner-Straße „soll einladen zum Flanieren“
- Zentrum: Aufenthaltsqualität, verweilen können, Erlebnis-Einkauf
- Boulevard muss identifizierbar sein (wo fängt's an, wo hört's auf?)
- Steigerung Attraktivität Scherrerplatz als Aufenthalts- und Treffpunkt
- Straßenbahnlinie zur Gartenstadt durchlässig machen
- StPIA: Carl-Kistner-Straße als Einkaufszentrum ausbauen, damit Attraktivität erhalten bleibt
- Interessante Fachgeschäfte auf die Carl-Kistner-Straße
- Auch die untere Markgrafenstraße mit kleinräumigen Ladenzeilen in die Planung mit einbeziehen
- Kaufkraft erhalten und steigern (Gutleutmatten nach Haslach orientieren)
- Cafés im Wohngebiet Gutleutmatten.



7. Aufwachsen und Lernen

Fachliche Ziele der Verwaltung

Grundschulen

- Enge Kooperation Kindergarten-Grundschule
- Ausbau zu Ganztagschulen
- Weitere Senkung des Klassenteilers
- Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund
- Finanzielle Unterstützung für Schulkinder aus einkommensschwachen Familien
- Höhere Übergangsquote auf Realschule und Gymnasien

Hauptschulen

- Stärkung der Hauptschulen, Imageverbesserung
- Bessere Unterstützung beim Übergang zu Berufsausbildung bzw. weiterführenden Schulen
- Förderung der Berufsorientierung

Realschulen

- Unterstützung und Beratung für den Übergang zu Ausbildung und Beruf

Gymnasien

- Bessere Rahmenbedingungen von G8 (z.B. Cafeterias)
- Mehr Zeit für außer-unterrichtliche Aktivitäten
- Sanierung von Schulgebäuden

Staudinger Gesamtschule

- Erhalt der integrativen Orientierungsstufe (keine Trennung nach Schularten in Klasse 5 und 6 so wie bisher)

Von den Fachämtern unterstützte Ergänzungen der Bürgerschaft

- Dez III/ SoJu: Chancengleichheit für Kinder aus benachteiligten Familien (s. Bildungsbericht für Freiburg), ASB; insbesondere für WiederholerInnen, SchulabbrecherInnen, SonderschülerInnen, SchülerInnen mit Migrationshintergrund (Konzept für frühkindliche Sprachförderung und frühpädagogische Fördermaßnahmen)
- Dez III/ SoJu: Vernetzung zwischen Trägern, Schulen, Horten, Jugendzentren optimieren

- Dez III/ SoJu: Integration von Menschen/ Kindern mit Behinderung
- ASB: Ausbau der Sprachförderung nicht nur für Kinder sondern auch für Eltern (s. Angebot der Volkshochschule „Servicestelle Eltern“ speziell zur Unterstützung von Eltern mit Migrationshintergrund)
- ASB: gezielte und individuelle Förderung einzelner Schüler, z.B. Leselern-Patenschaften zur Förderung der Lesekompetenz.



8. Freizeit, Erholung, Sport

Fachliche Ziele der Verwaltung

Sport

- Sanierung des Hallenbades Haslach und Steigerung der Attraktivität durch Neugestaltung des Sauna- und Gastronomiebereiches
- qualitative Aufwertung der vorhandenen und Erschließung weiterer Freiflächen für die öffentliche Nutzung
- Nachrüstung der an den Stadtteil angrenzenden Sportanlagen unter Gender-Gesichtspunkten unter Berücksichtigung der Interessenlagen der bewirtschaftenden Vereine.

Landschaftsökologie/ Landschaftspflege

- Verbesserung der Durchlässigkeit des Stadtteiles für Tiere (z.B. durch Entfernung von Wanderhindernissen in den Bächen)
- Verbesserung der innerstädtischen Biotopverbundstrukturen (z.B. durch Schaffung durchgängiger Gewässerrandstreifen beidseits der Bäche)
- Verbesserung der Gewässerstruktur an Kronenmühlbach und an Haslacher Dorfbach (z.B. durch Rückbau von Sohl- und Uferbefestigungen).

Weitere Ziele ergeben sich aus dem Freiraumkonzept!

Von den Fachämtern unterstützte Ergänzungen der Bürgerschaft

- DezIII/ SoJu: Höhere Attraktivität, Instandhaltung von Plätzen und Freizeitinfrastruktur -> Einbeziehen von Kindern und Jugendlichen sowie Senioren in Planung und Ausführung -> übernehmen Verantwortung
- Sportreferat: Haslacher Bad: Zugänglichkeit des Außenbereichs außerhalb der Betriebszeiten als Erholungs- / Rückzugsbereich
- StPIA/ Stadtgestaltung: Höhere Flexibilität von Plätzen (Spielmöglichkeiten) auch für Senioren (generationsübergreifend)
- StPIA/ Stadtgestaltung: Naturnahe Gestaltung des Dorfbaches (Pestalozzi-Schule bis Bahndamm)
- Bessere Zugänglichkeit des Bachufers für Kinder als Spielmöglichkeit
- Flaniermeile mit Verweilplätzen schaffen
- Von Jugendlichen selbst verwaltete Plätze und Räume, soweit finanzielle Ressourcen bereit stehen.

D DIE ZENTRALEN VIER HANDLUNGSFELDER FÜR HASLACH

Nach der Festlegung der Ziele der Verwaltung für den Stadtteil und der Bewertung durch die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Stadteilkonferenz sowie der Auswertung der von der Bürgerschaft vorgeschlagenen Maßnahmen, die von der Verwaltung bewertet und teilweise ergänzt wurden, haben sich 4 thematische Handlungsschwerpunkte für den Stadtteil herausgebildet.

- Stadtteilzentrum
- Wohnen und Wohnumfeld
- Gutleutmatten
- Ältere Kinder und Jugendliche

Diese Handlungsschwerpunkte umfassen neben den Themen Städtebau und Wohnen, Bauflächenentwicklung und Verkehr auch die Bereiche Soziales, Bevölkerungsstruktur, Kultur, Freiraumschutz und Image.

Die vier identifizierten Handlungsfelder beinhalten Ideen und Vorschläge, die in einem inhaltlichen und räumlichen Kontext zueinander stehen und durch ihre gemeinsame Umsetzung Synergieeffekte erwarten lassen. Der Schwerpunkt der Umsetzung des Stadtteilentwicklungsplans Haslach soll auf diese Handlungsfelder gelegt werden, weil durch die Konzentration auf bestimmte Maßnahmen ein effizienter Einsatz an Ressourcen und ein maximaler Erfolg erwartet wird.

Die vier Handlungsfelder stellen ein wesentliches Ergebnis der Bürgerbeteiligung und der Verwaltung dar und sind Hauptbestandteil des Stadtteilentwicklungsplans. Ihre sukzessive Umsetzung in den kommenden Jahren bedeutet für den Stadtteil erhebliche Aufwertungen und Verbesserungen der Wohn- und Lebensqualität, der Tragfähigkeit von Stadtteilzentrum und Infrastruktur sowie der Stabilität des sozialen und kulturellen Zusammenlebens.

Leitbild Imageverbesserung bei allen Handlungsfeldern und Einzelmaßnahmen

Das Image des Stadtteils Haslachs stellte sich während der Erarbeitung der Stadtteilplanung vor allem als ein von der Bürgerschaft empfundenes zentrales und übergeordnetes Thema heraus. Den Haslacher BürgerInnen liegt viel an einer Verbesserung des heute noch verbreiteten Image. Auf dieses Ziel sollte von verschiedenen Ansatzpunkten aus hingearbeitet werden: Imageverbesserung durch Abbau bestehender Defizite (vgl. Handlungsschwerpunkte unten), Bewusstsein schaffen für die positiven Seiten Haslachs, Werbekampagnen, etc. Daher wird das Ziel der Imageverbesserung für den Stadtteil Haslach als Leitgedanke auf höherer Ebene den Handlungsschwerpunkten übergeordnet.

Begründet wird das – von vielen Bürgerinnen und Bürgern Haslachs als zu Unrecht bestehend eingeschätzte – schlechte Image unter anderen mit den Punkten:

- hoher Anteil sozial Schwacher,
- hoher Anteil von Migrantinnen und Migranten in Verbindung mit einer oft schlechteren Wohnungs- und Wohnumfeldsituation dieser Bevölkerungsgruppen,
- städtebauliche Defizite im Wohnumfeld und im öffentlichen Raum,

- Nachholbedarf bei der Wohnungssanierung und -erneuerung,
- geringes Sicherheitsgefühl an bestimmten Orten und höhere Kriminalitätsrate als in anderen Stadtteilen,
- zum Teil schlechtes Image der Schulen,
- Erscheinungsbild bestimmter gewerblich genutzter Bereiche.

Die statistische Bestandsaufnahme des Stadtteils hatte bereits gezeigt, dass einige Annahmen zu Unrecht bestehen und andere zutreffen, allerdings nicht in einer das noch heute bestehende schlechte Image rechtfertigenden Größenordnung. Auch in der Stadtteilkonferenz konnte diese Frage nicht einheitlich beantwortet werden. Für manche Haslacherinnen und Haslacher ist das schlechte Image vor allem auf einen aus heutiger Sicht unberechtigten Ruf des ehemaligen „armen Arbeiter- und sozial Schwachen-Quartiers“ zurückzuführen, für andere auf heute tatsächlich bestehende vielschichtige Defizite und Gründe. In diesem Zusammenhang wurde die Kritik an einer „Überforderung der sozialer Akzeptanz- und Tragfähigkeit des Stadtteils“ (reiche Oststadt - arme Weststadt) oft genannt.

Eine vertiefte Analyse des Stadtteilimage wäre kaum zielführend. Vielmehr sind geeignete Maßnahmen zur Imageverbesserung zu treffen, die aus dem Stadtteil selbst kommen und für die Bewohnerinnen und Bewohner greifbar sind. Diese sollten auf verschiedene Ansatzpunkte hin ausgerichtet werden. Imagekampagnen werden als wenig geeignet angesehen, da sie den Eindruck der Oberflächlichkeit vermitteln, ohne tatsächliche und substantielle Veränderungen mit sich zu bringen.

Das Leitbild Imageverbesserung soll nicht als selbständiges Handlungsfeld, sondern vor allem über die vier Handlungsfelder, aber auch über die hierüber hinausgehenden Einzelmaßnahmen umgesetzt werden. Nur durch die bei den Bürgerinnen und Bürgern innerhalb und außerhalb des Stadtteils positiv wahrgenommenen Veränderungen lässt sich eine nachhaltige Imageverbesserung für den Stadtteil erzielen. Die Integration des Leitgedankens der Imageverbesserung in alle Maßnahmen lässt auch Synergieeffekte erwarten und ermöglicht ein integratives Handeln.

Bei allen Maßnahmen der Verwaltung im Stadtteil, aber vor allem auch der aus dem Stadtteil selbst kommenden Maßnahmen und Aktivitäten sollte ein hohes Augenmerk auf die positive Außenwirkung und eine offensiv-selbstbewusste Darstellung im Sinne eines gefestigten und lebenswerten Stadtteils gelegt werden. Die Herausstellung der bereits heute vorhandenen vielfältigen Stärken des Stadtteils, die im Rahmen der Stärken-Schwächen-Analyse von Fachämtern und Bürgerschaft zusammen getragen wurden, ist hierbei ein ganz wesentlicher Ansatz.



1. Handlungsfeld „Stadtteilzentrum“

Zentrum des sozialen Lebens in Haslach ist das Stadtteilzentrum zwischen Dorfbrunnen und Scherrerplatz an der Carl-Kistner-Straße sowie die untere Markgrafenstraße. In erster Linie zentraler Versorgungsbereich findet hier heute auch die öffentliche Kommunikation und Begegnung statt. Gerade diese Funktion erfüllt das Haslacher Zentrum heute aber nur bedingt. Zum einen ist das Zentrum durch den Verkehr dominiert (insbesondere im Kreuzungsbereich Carl-Kistner-Straße/ Markgrafenstraße), zum anderen bestehen weitreichende städtebauliche Defizite bei der Gebäudesubstanz, der Gebäudenutzung sowie im öffentlichen und privaten Raum.

Insbesondere fehlen von den Bürgerinnen und Bürgern gern genutzte kleine Begegnungsräume sowie ein zentraler Platz, auf dem Veranstaltungen abgehalten oder ein Bauernmarkt seinen Standort finden könnte. Dorfbrunnen und Scherrerplatz werden in der heutigen Gestaltung ihren Funktionen (v.a. als sozialer Treffpunkt und Ruhezone) kaum gerecht.

Aufgrund dieser Defizite sowie der Zielsetzung von Bürgerschaft und Verwaltung, das Stadtteilzentrums Haslach als einen lebendigen Ort des sozialen und kulturellen Zusammenlebens und der Versorgung zu erhalten und auszubauen, wird das Stadtteilzentrum als eines von vier Handlungsfeldern definiert und stellt damit ein wesentliches Ergebnis des STEP Haslach dar.

Räumlich gesehen umfasst dieses Handlungsfeld die Carl-Kistner-Straße (von Stauffer Straße im Osten bis Bahnbrücke im Westen), die Markgrafenstraße (vom Dorfbach im Norden bis Carl-Kistner-Straße im Süden) sowie ergänzend den Bereich zwischen Christophstraße, Markgrafenstraße und Carl-Kistner-Straße. Einbezogen werden auch die nördlichen Abschnitte von Uffhauser Straße und Feldbergstraße sowie der Blochackerweg. Dabei soll die Anbindung des Neubaugebietes Gutleutmatten mitgedacht werden.

Dem integrierten Handlungskonzept für diesen Gebietsbereich liegen folgende Zielsetzungen zu Grunde:

- die Stabilisierung der Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote
- die Suche und Bewertung möglicher Standorte für einen Bauernmarkt
- die Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität im öffentlichen Raum durch die Aufwertung von Plätzen und die Erschließung von Aufenthaltsräumen unter Einbeziehung von Melancthongemeinde und dem Nachbarschaftswerk
- die bessere Überwindung der trennenden Verkehrswege
- Funktionsverbesserungen im öffentlichen Raum (einschließlich Fuß-, Rad- und ruhendem Verkehr)
- die Achsenbildung zwischen Stadtteilzentrum und Wohngebiet Gutleutmatten
- die Verbesserung der Ortseingangssituation (Westtor)
- die Schaffung von neuen und gestalterische Verbesserung von vorhandenen Identifikationspunkten für den Stadtteil (Alte Schule/Dorfbrunnen)

- die Einbeziehung des bereits vorliegenden und mit der Bürgerschaft abgestimmten Sanierungs- und Gestaltungskonzepts Markgrafenstraße (einschließlich Schule) als Planungsgrundlage.¹

Die Maßnahmen des Handlungsfeldes „Stadtteilzentrum“ werden schriftlich und durch Plan-darstellungen gefasst. Folgende Pläne sind Bestandteil des STEP:

- Handlungsschwerpunkte/ funktionsräumliche Gliederung (Gestaltung, Freizeit-Freiraum-Begegnung, Verkehr, sich versorgen),
- Mögliche Standorte Bauernmarkt (Vor- und Nachteile).

1.1 Zentrumseingänge

Neben dem östlichen Stadtteileingang, der im Handlungsfeld Baugebiet Gutleutmatten be-schrieben wird, gibt es heute vier Eingänge zum Stadtteilzentrum. Von Westen und Süden der Kreuzungsbereich Markgrafenstraße/ Carl-Kistner-Straße, im Norden nach Überfahung des Dorfbachs die Markgrafenstraße und von Osten auf der Carl-Kistner-Straße kommend der Kreuzungsbereich Carl-Kistner-Straße/ Staufener Straße.

Diese Zentrumseingänge sind heute ausschließlich verkehrsfunktional gestaltet und als Ein-gang zu einem Stadtteilzentrum nicht wahrnehmbar. Aus diesem Grund wird eine Sichtbar-machung und städtebauliche Aufwertung empfohlen, die im Fall der Eingänge West, Süd und Nord als Ergänzung zu den in der Markgrafenstraße bereits vorgesehenen Sanierungs-maßnahmen finanzier- und durchführbar scheint.

Für den Eingangsbereich Ost soll ein eigenes Gestaltungskonzept entwickelt werden, das auch den Scherrerplatz integriert. Alle vier neu gestalteten „Stadtteilpforten“ sollen einen Wiedererkennungswert aufweisen, um das Zentrum in seiner räumlichen Ausprägung klarer abzugrenzen und somit ein „Zentren-Label“ sichtbar werden zu lassen.

Zusätzlich zum „Eingangstor“ West im Bereich der Kreuzung Markgrafenstraße/ Carl-Kistner-Straße soll auch eine baugestalterische Aufwertung auf der Eisenbahnbrücke im Zusam-menhang mit dem dort langfristig geplanten Haltepunkt der Breisgau-S-Bahn geprüft werden. Dieser markante Punkt kann dann von Westen kommend zusätzlich als Eingangssituation wahrgenommen werden. Von hier aus kann der Blick nach unten - u.a. auf den neu zu ges-talteten Stadtteileingang freigegeben werden.

1.2 Plätze und Freiflächen

Im Bereich des Haslacher Stadtteilzentrums gibt es heute folgende Plätze und Freiflächen: Scherrerplatz, Platz am Blochackerweg, Dorfbrunnen, die Freiflächen um die Melanchthon- und die St. Michael Kirche sowie einzelne Freiflächen entlang des Dorfbachs. Zusätzlich ist im Rahmen der Sanierung der Laubenhofsiedlung und der Neubebauung ein weiterer Platz am südlichen Ende des Laubenweges vorgesehen.

Die vorhandenen Plätze sollen hinsichtlich ihrer möglichen Funktionen und Gestaltungen einer Bewertung unterzogen werden. Dies ist entbehrlich für den Freiflächenbereich um die Melanchthonkirche, für den gerade erst ein gelungenes Nutzungs- und Gestaltungskonzept mit Mitteln aus der Sozialen Stadt umgesetzt wurde, für den Bereich der St. Michaels-Kirche, der keine städtebaulichen Mängel erkennen lässt sowie für die Bereiche entlang des Dorf-

¹ Für die Markgrafenstraße wurde im Rahmen der „Sozialen Stadt“ ein Bürgerbeteiligungsverfahren in Form eines Workshops durchgeführt. Dabei wurden konkrete Maßnahmen für eine Umgestaltung entwickelt, wobei insbeson-dere die Situation für die Fußgänger verbessert werden soll. Gestalterisch soll der Straßenraum durch die Pflan-zung von Bäumen und durch Raumaufweitungen beispielsweise vor dem Café aufgewertet werden.

bachs, für den das parallel zum STEP erarbeitete Freiraumkonzept konkrete Nutzungs- und Gestaltungsvorschläge macht.

Alle drei vorhandenen zentral gelegenen Plätze Haslachs weisen funktionale und gestalterische Mängel auf. Der Platz am Blochackerweg ist nicht eingefasst und mit technischen Nebenanlagen bestanden. Seine Aufenthaltsqualität ist aus heutiger Sicht als gering zu bezeichnen. Unter möglichst weitgehendem Erhalt des Altbaumbestandes sollte bei einer Neugestaltung die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Vordergrund stehen.

Ähnliches gilt für den Scherrerplatz, der zwar - vor allem von Jugendlichen in den Abendstunden - besser angenommen wird, aber ebenfalls gestalterische Mängel aufweist. Auf beiden Plätzen gibt es ein latentes Müllproblem.

Auch die Situation des Platzes um den Dorfbrunnen ist nicht befriedigend. Der Platz ist wie die sich anschließenden Verkehrsflächen (auch ruhender Verkehr) voll versiegelt und grenzt an private Flächen, die ebenfalls städtebauliche Defizite aufweisen. Ein gemeinsamer Gestaltungsentwurf für die Plätze Dorfbrunnen und Blochackerweg im Zusammenhang mit der Sanierung von Markgrafenstraße und nördlicher Uffhauser Straße ist als prioritär gegenüber einer Konzeptentwicklung für den Scherrerplatz anzusehen.

Neben der Platzgestaltung und Platznutzung soll das Naturerlebnis- und Freiraumpotenzial Dorfbach in Teilbereichen für das Stadtteilzentrum besser nutzbar gemacht werden. Dabei ist zu beachten, dass der Dorfbach in hohem Maße das ökologische, grüne Rückgrat des Stadtteils bildet und eine wichtige ökologische Ausgleichsfunktion hat, die entsprechend weiterentwickelt werden soll. Die Anbindung betrifft einerseits die Fuß- und Radwege zu den nördlich und östlich - auch Baugebiet Gutleutmatten - an das Stadtteilzentrum angrenzenden Quartiere, vor allem entlang der Markgrafenstraße und die Staufener Straße. Ergänzend sollen andererseits die Übergänge vom Dorfbach in die Feldstraße und den Pestalozziweg durch Aufwertung der Wegebeziehungen zu einer besseren Anbindung der grünen Achse Dorfbach an das Stadtteilzentrum Haslach beitragen. Nach Möglichkeit soll die großzügige Grünspanne Dorfbach aufgenommen und in diese Straßen hineingeführt werden. Ziel dabei ist die Stärkung und teilweise Nutzbarmachung der parallel zur Carl-Kistner-Straße verlaufenden Grünspanne Dorfbach für das Stadtteilzentrum. Dabei sollen die Begrünungen und weitere Maßnahmen im öffentlichen Raum möglichst tief in den bebauten Bereich des Stadtteilzentrums hineinfließen (siehe Freiraumkonzept Haslach).

Eine baugestalterische Konzeptentwicklung für die drei genannten Plätze sowie für die Wegeverbindungen zwischen Dorfbach und Zentrum soll in den kommenden Jahren durch Stadtplanungsamt-Stadtgestaltung und Garten- und Tiefbauamt (Verkehrs- und Grünplanung) erfolgen. Hierbei soll auch geprüft werden, ob diese Plätze als Treffpunkte für Jugendliche geeignet oder ob Angebote für ältere Kinder und Jugendliche an anderer Stelle im oder am Stadtteilzentrum zur Verfügung gestellt werden sollen (siehe auch Punkt 4.3 Öffentlicher Raum für Kinder und Jugendliche attraktiver gestalten).

Alle genannten Plätze und kirchlichen Freiflächen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung als Standort für einen Bauernmarkt bewertet (siehe Plan „Mögliche Standorte für einen Bauernmarkt (Vor- und Nachteile)“).

1.3 Umbau von Markgrafenstraße und nördlicher Uffhauser Straße

Für die Markgrafenstraße liegt bereits ein mit der Bürgerschaft abgestimmtes Sanierungs- und Gestaltungskonzept vor, dessen Umsetzung über das Soziale-Stadt-Projekt „Alt-Haslach“ finanziert werden soll. Das Konzept schließt auch das Gebäude der Alten Schule mit ein, für das derzeit ein Trägerkonzept entwickelt wird.

Um den verbesserungsfähigen Kreuzungsbereich Markgrafenstraße/ Carl-Kistner-Straße und die in der Uffhauser Straße liegenden städtebaulichen Potenziale - einschließlich Dorfbrunnen - für das Zentrum zu nutzen, könnte sowohl für den Kreuzungsbereich wie auch für die nördliche Uffhauser Straße ein Sanierungskonzept erstellt werden. Für die Planung und

Umsetzung wäre eine Finanzierung mit städtischen Mitteln zu prüfen, da eine zunächst vorgesehene Einbeziehung dieses Bereichs in die Gesamtmaßnahme Alt-Haslach nicht aussichtsreich scheint.

1.4 Einkaufen, Dienstleistungen, öffentliche Angebote

Einzelhandel und Dienstleistungen

Das Einkaufs- und Dienstleistungszentrum Haslachs liegt in der Carl-Kistner-Straße und unteren Markgrafenstraße. Hier gibt es ein gewachsenes und vielfältiges Angebot an Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomiebetrieben. Das Stadtteilzentrum liegt räumlich gesehen relativ zentral im Stadtteil und weist aufgrund seiner Angebotsstruktur, seiner Mantelbevölkerung (Kaufkraft) und auch aufgrund seiner städtebaulichen Qualität aus heutiger Sicht eine ausreichende Tragfähigkeit auf.

Als Mangel der Nahversorgung wird im Zusammenhang mit der relativ großen Mantelbevölkerung des Stadtteils das Fehlen eines attraktiven Bauernmarktes gesehen (siehe hierzu nachfolgenden Punkt). Der Wunsch nach einem Bauernmarkt wird auch mit dessen Funktion als sozialer Treffpunkt begründet.

Des Weiteren besteht in einigen Teilbereichen des Stadtteilzentrums ein Konflikt zwischen Fußgängern und ruhendem Verkehr durch zu schmale Gehwege. Besonders im Kreuzungsbereich Carl-Kistner-Straße/ Markgrafenstraße soll versucht werden, durch Ankauf von kleinen Teilflächen Verbesserungen umzusetzen.

Eine erneute umfangreiche Umgestaltung der Carl-Kistner-Straße - wie teilweise in der Bürgerbeteiligung vorgeschlagen - ist aus finanziellen Gründen und dringenderen anderen notwendigen Maßnahmen nicht realistisch. Der Schwerpunkt soll deshalb auf die Umgestaltung der Markgrafenstraße gelegt werden.

Wesentlich für die Stabilisierung und Zukunftssicherung der Zentrumseinrichtungen und -funktionen ist vielmehr der Erhalt der Tragfähigkeit der heute vorhandenen Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen und ihrer Ergänzung durch weitere zentrale Angebote des Gemeinbedarfs. Neben der quantitativen Sicherung dieser Einrichtungen und Funktionen - vor allem durch Zunahme der Mantelbevölkerung der „neuen“ BewohnerInnen der Gutleutmatten - sind vor allem qualitative Maßnahmen erforderlich.

Erfahrungsgemäß sind vor allem kombinierte Maßnahmen des Städtebaus und des Einzelhandels erfolgreich, wie in der Carl-Kistner-Straße und an der Melanchthonkirche durchgeführt und nun in der Markgrafenstraße und nördlichen Uffhauser Straße vorgesehen.

Ergänzende Verbesserungs- und Stabilisierungsmaßnahmen für den Einzelhandel müssen vom Einzelhandel selbst ausgehen. Die Stadt kann allenfalls begleitend tätig werden. Grundsätzlich geschieht dies beispielweise durch die ständige Weiterentwicklung und Anwendung des Freiburger Märkte- und Zentrenkonzeptes, das die Stadtteilzentren vor allem vor Einzelhandelseinrichtungen auf der grünen Wiese und an den Hauptverkehrsstraßen außerhalb der Zentren schützt. Erstmals wird für die Stadtteile Betzenhausen-Bischofslinde und Mooswald modellhaft ein sogenanntes „Zentren-Aktivierungs-Konzept (ZAK)“ erarbeitet, das gezielt dem Erhalt und der Aufwertung eines Teilzentrums dient. Aufgrund des notwendigen hohen finanziellen und personellen Einsatzes ist die Stadt derzeit nicht in der Lage, solche Konzepte und Maßnahmen flächendeckend in allen Stadtteilen durchzuführen.

Für das Stadtteilzentrum Haslach kann und muss daher vorerst gelten, dass alle qualitativen Erhaltungs- und Verbesserungsmaßnahmen außerhalb städtebaulicher Aktivitäten von Einzelhandel und Dienstleistern aus dem Stadtteil heraus selbst initiiert werden müssen. Die Verwaltung, insbesondere Stadtplanungsamt und FWTM GmbH, unterstützen diese Initiativen im Rahmen der Möglichkeiten.

Einrichtungen des Gemeinbedarfs

Das Stadtteilzentrum nimmt neben versorgenden auch zahlreiche weitere Funktionen wahr, die den Stadtteil und sein Zentrum attraktiv machen und prägen. Dies sind vor allem die Einrichtungen des Gemeinbedarfs einschließlich der kulturellen Angebote sowie die Kommunikations- und Sozialfunktion. Im Stadtteilzentrum und in direkter Nähe liegen auch wesentliche Gemeinbedarfseinrichtungen des Stadtteils wie Schulen, Kirchen, Alte Schule, May-Bellinghausen-Haus (Veranstaltungsräume für den Stadtteil) und Friedhof. Große Bedeutung kommt der freiräumlichen Verbindungsachse Dorfbach zu, die im rückwärtigen Bereich des Zentrums parallel zur Carl-Kistner-Straße verläuft. Dies gilt sowohl für die Erreichbarkeit des Zentrums als auch für seine Attraktivität.

Eine funktionsfähige Versorgungs- und Sozialfunktion des Stadtteilzentrums ist eine wesentliche Grundlage für die Stabilität und Identität, die auf den gesamten Stadtteil ausstrahlt. Soll diese erhalten und gestärkt werden, sind die hierzu erforderlichen Angebote und Einrichtungen zu betrachten und gegebenenfalls zu verbessern. Ansatzpunkte werden grundsätzlich in städtebaulichen Aufwertungen durch zeitgemäße Gestaltungen des öffentlichen Raums, insbesondere der Plätze und Freiflächen gesehen (siehe Punkt 1.2 Plätze und Freiflächen sowie Freiraumkonzept Haslach).

Weitere Ansatzpunkte bieten die städtischen und privaten Sozial- und Kulturangebote im Stadtteilzentrum, deren Erhalt und Stärkung im Zentrum Vorrang haben sollen. Auch sollten Möglichkeiten für Synergieeffekte durch Kooperationen dieser Einrichtungen besser genutzt werden. Z.B. sollten die sozialen, kulturellen und räumlichen Angebote und Möglichkeiten von May-Bellinghaus-Halle, Melancthonkirche, Pestalozzi Realschule, St. Michael-Kirche und Jugendtreff aufeinander abgestimmt werden. Die zukünftige Ausrichtung der Angebote der Alten Schule sollten sich in ein solches abgestimmtes Konzept einfügen.

Die Bürgerbeteiligung zeigte einen zusätzlichen Bedarf an Räumlichkeiten. Die Frage, ob Räume für welchen Nutzungszweck im Stadtteil tatsächlich fehlen, kann der STEP nicht abschließend beantworten. Sinnvoll wäre, nach einer Bestands- und Bedarfsdarstellung, die vorzugsweise von Lokalverein gesteuert wird, ein Konzept zur Vernetzung der für Raumnutzungen zuständigen Ansprechpersonen zu erarbeiten.

1.5 Mögliche Standorte für einen Bauernmarkt

Der Wunsch nach Einrichtung eines Bauernmarkts im Stadtteil war durchgängiger Bestandteil der Bürgerbeteiligung zum STEP und wird von der Verwaltung unterstützt. Angesichts der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit zwischen Bürgerbeteiligung und Erstellung des Abschlussberichts war eine mit dem Stadtteil abgestimmte Nennung eines bestimmten Standortes nicht möglich.

Es gibt eine Reihe von unbekannten Größen wie beispielsweise die Anzahl der zu platzierenden Verkaufsstände und die damit verbundenen Anforderungen an einen geeigneten Standort. Liegen diese Anforderungen hinreichend konkret vor, sollte die Initiative zur Einrichtung eines Bauernmarkts aus dem Stadtteil bzw. von den potenziellen Marktbeschickern kommen.

Der Plan „Mögliche Standorte Bauernmarkt“ soll als Grundlage für die Standortfindung dienen. Die Vor- und Nachteile jedes Standortes werden dort zusammenfassend dargestellt. Die Umsetzbarkeit einiger dort bewerteter Standorte ist von der Zustimmung nicht-städtischer Eigentümer abhängig. Die Verwaltung steht für gegebenenfalls zu führende Gespräche zu Verfügung. Ansprechpartner sind die FWTM GmbH sowie das Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen.



2. Handlungsfeld „Wohnen und Wohnumfeld“

Bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt der Bestandsaufnahme und der Bürgerbeteiligung wurde ein inhaltlicher Schwerpunkt auf das Thema Wohnen und Wohnumfeld gelegt. Der Grund hierfür ist der hohe Anteil ehemals geförderter Wohnungen, davon rund 1.800 Wohnungen im Bestand der Freiburger Stadtbau, die mittlerweile größtenteils bindungsfrei sind. Viele Quartiere aus den 1950er bis 1980er Jahren weisen einen energetischen und teilweise städtebaulichen Sanierungsbedarf auf. Neben der Sanierung der Gebäudesubstanz sind auch Verbesserungen im Wohnumfeld erforderlich.

In Haslach gibt es Wohnbereiche mit sehr hoher städtebaulicher Attraktivität wie beispielsweise die Gartenstadt oder den historischen Kern. Auch in dem Bereich um die Brandel-Anlage ist die Wohn- und Aufenthaltsqualität hoch. Handlungsbedarf gibt es aufgrund des baulichen Zustands und/ oder der städtebaulichen Situation bzw. aufgrund von Nutzungskonflikten vor allem in den nachfolgend erläuterten sechs Wohnbereichen.

Die gezielte Konzentration und die Lenkung von finanziellen Mitteln auf bestimmte Bereiche ist geeignet, Synergien und positive Ausstrahlungen auf den gesamten Stadtteil und somit auch auf dessen Image auszulösen. Städtebauliche, wohnungspolitische und freiraumgestalterische Maßnahmen sollen deshalb auf diese sieben Bereiche konzentriert werden.

Dem Neubaugebiet Gutleutmatten wird aufgrund seiner Größe und Bedeutung für den Stadtteil Haslach ein eigenes Handlungsfeld gewidmet.

2.1 Bereich Alt-Haslach Süd

Das Gebiet zwischen Carl-Metz-Straße, Damaschkestraße und Kampffmeyerstraße hat große städtebauliche Qualitäten; das Ensemble steht unter Denkmalschutz. Der bauliche Zustand entspricht jedoch nicht mehr den heutigen Anforderungen an das Wohnen. Hier ist ein Konzept erforderlich, das vergleichbar mit Alt-Haslach-Nord aus denkmalgerechter energetischer Sanierung, Erhalt von Einfachstwohnungen und Neubaumaßnahmen besteht.

Die im Rahmen der Sozialen Stadt durchgeführten Sanierungsmaßnahmen trugen wesentlich zum Bestandsschutz und zur Verbesserung der Wohnqualität bei. Für eine gewachsene Bewohnerstruktur konnte preisgünstiger Wohnraum erhalten werden.

Im Bereich südlich der Opfinger Brücke sind insbesondere energetische und haustechnische Verbesserungen erforderlich. Das Wohnumfeld besteht aus Grünflächen mit teilweise altem Baumbestand, die von den Bewohnern jedoch außer zum Wäschetrocknen nicht genutzt werden können. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen ist eine bessere Nutzung und Zugänglichkeit zum Freiraum, z.B. über Terrassen und Balkone oder Zonierungsmaßnahmen anzustreben. Entlang der Bahnlinie empfiehlt sich aufgrund der Lärmbelastung eine Neubebauung.

Hier wird eine finanzielle Aufstockung des Sanierungsverfahrens Soziale Stadt Alt-Haslach angestrebt.

2.2 Uffhauser Straße Ost/ Belchenstraße

Bei den Wohnbauten zwischen Uffhauser Straße und Drei-Ähren-Straße besteht ebenfalls ein energetischer und haustechnischer Sanierungsbedarf. Ergänzend empfiehlt es sich hier, die vorhandenen Garagenbauten abzurechen und durch barrierefreie Wohnungen zu ersetzen. Dadurch kann insbesondere der älteren Bewohnerschaft die Möglichkeit gegeben werden, eine kleinere und zeitgemäße Wohnung im bisherigen Wohnumfeld zu beziehen. Auch hier sind Wohnumfeldverbesserungen erforderlich, um die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für die Bewohner zu verbessern. Für dieses Gebiet wird die Erweiterung des Sanierungsgebietes Soziale Stadt Alt-Haslach empfohlen.

2.3 ECA Siedlung

Die ECA-Siedlung ist von einem Gewerbegebiet umgeben und städtebaulich nicht integriert. Sie weist große Defizite bei den Grundrisszuschnitten, dem Zustand der Haustechnik und der energetischen Gebäudehülle auf. Für die in den meisten Bereichen schlechte Bausubstanz ist eine Sanierung nicht geeignet und wirtschaftlich nicht vertretbar. Mittelfristig sollte deshalb eine neue städtebauliche Entwicklung auf dem Areal erfolgen.

2.4 Bettackerstraße

Die Gemengelage zwischen der neuen Wohnbebauung und den bestehenden Gewerbebetrieben ist derzeit noch wenig harmonisch im Erscheinungsbild. Hier sollte langfristig Gewerbe angesiedelt werden, das mit dem Wohnen verträglich ist. Dabei sind aufgrund der vorhandenen Verkehrsbelastung keine weiteren Einzelhandelsnutzungen erwünscht.

Dies wurde beim Ortstermin mit Lokalverein und interessierten Bürgern am 07.04.2009 nochmals betont. Es wird befürchtet, dass die neue Wohnanlage aufgrund der Nutzungskonflikte mit dem angrenzenden lärmintensiven Gewerbe mit einem wenig ansprechenden Erscheinungsbild der Betriebe nicht angenommen wird und stattdessen ausschließlich mit Wohnungssuchenden aus der städtischen Wohnungssucherdarstellung belegt würde. Einer solchen mutmaßlichen Negativentwicklung wird derzeit im nördlich angrenzenden Sanierungsgebiet Soziale Stadt Alt-Haslach mit großen Anstrengungen entgegengewirkt.

Die derzeit im Rahmen des geförderten Wohnungsbaus in Bau befindlichen Gebäude der Freiburger Stadtbau entsprechen dem Bedarf an großen und kleinen preiswerten Wohnungen. Bei der Entwicklung des Konzepts wurde großer Wert auf die Gestaltung von Grundriss, Fassaden und eines ansprechenden ruhigen Innenhofs gelegt.

An der Seitzstraße/ Raimannweg erstellt die Firma Tectum derzeit Reihenhäuser und entspricht damit dem Ziel der Schaffung von Wohnraum für Familien im Stadtteil in Form von Eigentumsmaßnahmen. Bei der Entwicklung des städtebaulichen Konzepts wurde großer Wert auf die Freiraumgestaltung gelegt. Der geplante öffentliche Quartiersplatz wird mit der Bebauung der Reihenhäuser östlich des Schwester-Adolfa-Wegs eingerichtet.

Beim Ortstermin am 07.04.2009 wurde von den Haslacher Bürgerinnen und Bürgern die Sorge geäußert, dass die Reihenhäuser aufgrund der derzeit wenig ansprechenden Nachbarschaft in Form einer Lagerhalle und eines Getränkemarkts wenig Akzeptanz erfahren.

Städtebauliches Ziel ist deshalb die Arrondierung mit Wohnungsbau westlich der Seitzstraße. Aufgrund der Mischgebietsausweisung im Bebauungsplan ist dies allerdings nur parallel zur Seitzstraße möglich. Der hintere an das Gewerbegebiet angrenzende Bereich des Grundstücks muss weiterhin mit einer das Wohnen nicht wesentlich störenden gewerblichen Nutzung belegt werden.

2.5 Haslacher Straße/ Bohlstraße

Mit der geplanten Neubebauung entstehen Wohnungen für Ein-Personen-Haushalte, wie sie beispielsweise von Senioren nachgefragt werden. Für diese Wohnungen konnten im Rahmen der Mietwohnraumförderung (Randgruppen) des Landes Baden-Württemberg Förder-

mittel beantragt werden. Die Wohnungen werden jedoch frei belegt, die Mietpreis- und Belegungsbindungen werden auf Wohnungen im Bestand der Freiburger Stadtbau übertragen.

Dieses Pilotprojekt verwirklicht erstmals eine optimierte dezentrale Wohnversorgung von sozialen Randgruppen unter gleichzeitiger Inanspruchnahme von Fördermitteln. Weiterhin sind große familiengerechte Wohnungen geplant, die teils vermietet, teils auch als "Wohneigentum auf der Etage" zur Selbstnutzung veräußert werden sollen. Durch bautechnische Maßnahmen und die Anordnung der Wohnungsgrundrisse werden die Voraussetzungen für ein gesundes Wohnen auf der lärmabgewandten Südseite geschaffen. Die Gebäude werden in Passivbauweise errichtet.

2.6 Am Lindenwäldle

Die Geschosswohnbauten am Lindenwäldle haben hohen Sanierungsbedarf. Es gibt auch hier große Defizite bei Haustechnik und energetischer Gebäudehülle. Die Sanierungsmöglichkeiten werden gegenwärtig vom Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen geprüft.

2.7 Alte Schule

Ein für die Wohnversorgung kleiner Baustein, aber für Haslacher Bürgerinnen und Bürger identitätsstiftender Ort, ist die Alte Schule an der Markgrafenstraße 13. Hierfür wird derzeit vom Stadtplanungsamt, dem Amt für Wohnraumversorgung, dem Liegenschaftsamt und dem Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung ein Konzept erarbeitet.

Ziel ist eine denkmalgerechte Sanierung des alten Schulgebäudes. Im Erdgeschoss sollen Räume für eine gewerbliche Nutzung (Läden, Praxen, Stadtteilgenossenschaft, etc.) entstehen. In den Räumen des Obergeschosses und in einem maßvollen Neubau im rückwärtigen Bereich sollen ca. sieben Wohnungen für Alleinerziehende, junge Rollstuhlfahrer und Frauen in Not entstehen. Die Wohnungen werden barrierefrei errichtet. Hierfür wurde bereits Kontakt zu Wohnungsunternehmen und Genossenschaften aufgenommen. Lokalverein, das Forum Haslach sowie die Mitglieder des Arbeitskreises Stadtteilentwicklung tragen das Konzept mit.

Die zweckgebundene Ausschreibung und Vergabe des Grundstücks mit Mietpreisbindung für die oben genannten Gruppen von Wohnungssuchenden und der Auflage, das Gebäude denkmalgerecht zu erhalten, wird derzeit von der Verwaltung vorbereitet.

Zusammenfassung

Bei allen sieben o.g. Quartieren sind neben energetischen Maßnahmen dringend Verbesserungen im Wohnumfeld erforderlich. In Haslach ist die Ausstattung mit öffentlichen Grünflächen im Vergleich zu anderen Stadtteilen eher gering. Die Wege zu den Naherholungsgebieten sind sehr weit, zudem müssen dafür Barrieren in Form von Bahnlinien und stark befahrenen Straßen überwunden werden. Den wohnungsnahen privaten und halböffentlichen Freiräumen kommt daher eine hohe Bedeutung zu; insbesondere ältere Menschen, Familien mit geringen Einkommen sowie Migrantinnen und Migranten haben einen kleineren Bewegungsradius. Bei den anstehenden Sanierungsmaßnahmen sollten daher die Freiflächen mit besonderer Sorgfalt umgestaltet werden.

Der Anteil des geförderten Wohnungsbaus und die Ansiedlung benachteiligter Bevölkerungsgruppen ist in Haslach höher als in anderen Freiburger Stadtteilen. Bei allen städtebaulichen und wohnungspolitischen Maßnahmen im Stadtteil ist deshalb besonders darauf zu achten, dass kleinräumlich, wie auch im Zusammenhang mit der Gesamtstadt, Segregationssegregationen vermieden werden. Für das Neubaugebiet Gutleutmatten (s. eigenes Handlungsfeld) soll deshalb ein Verhältnis von freifinanziertem und geförderten Wohnungsbau zum Tragen kommen, das weder das neue Quartier noch den Stadtteil überfordert.

Eine große Zahl von neuen oder künftig sanierten preiswerten Wohnungen mit attraktivem Wohnumfeld bietet insgesamt gute Chancen, den Stadtteil aus dem demografischen Wandel als Gewinnerstadtteil hervorgehen zu lassen.



3. Handlungsfeld „Gutleutmatten“

Der Bereich Gutleutmatten ist das größte noch verbleibende Innenentwicklungspotential der Stadt. Aufgrund ihrer Größe wird die Fläche nicht nur prägend für den Stadtteil sein, sondern darüber hinaus auch eine stadtweite Bedeutung haben. Daher wird der Entwicklung der Gutleutmatten ein eigener Handlungsschwerpunkt gewidmet.

Der Flächennutzungsplan 2020 stellt einen Teil der heute als Kleingärten genutzten Gutleutmatten als Wohnbaufläche mit Zeitstufe II, also einem Realisierungsbeginn zwischen 2010 und 2014, dar. Für die Kleingärtner wird in St. Georgen Ersatz geschaffen.

Die Entwicklung des Gebietes mit einer Größe von ca. 6,3 ha (davon entfallen 3,6 ha auf den Teil westlich und 2,7 ha auf den Teil östlich der Eschholzstraße), ist ein wichtiger Bestandteil der Freiburger Bauentwicklung der kommenden Jahre. Bei einer 3- bis 4-geschossigen Bauweise könnten etwa 500 Wohneinheiten entstehen, davon ca. 300 im Westen und ca. 200 im Osten.

Die Mehrheit der Haslacher Bürgerschaft steht dieser Entwicklung positiv gegenüber und sieht darin eine Chance, den Auswirkungen des demographischen Wandels zu begegnen, das Infrastrukturangebot im Stadtteil zu stabilisieren und die Zusammensetzung der Bevölkerungsstruktur positiv zu beeinflussen.

Deshalb ist es gemeinsames Ziel von Bürgerschaft und Verwaltung, mit entsprechenden Angeboten junge Familien und andere Bevölkerungsgruppen zum Zuzug nach Haslach zu bewegen. Insgesamt wird eine ausgewogene Bewohnerstruktur angestrebt, sowohl in Bezug auf den Familienstand und das Einkommen, als auch auf das Verhältnis von Miete und Eigentum. Aber auch gruppenbezogene und generationenübergreifende Eigentums- und Mietwohnmodelle sollen hier Platz finden.

Das neue Quartier soll auch in anderer Hinsicht Modellcharakter haben: Zukunftsorientierte Bauformen mit flexiblen Grundrissen und Grundrissvielfalt, Barrierefreiheit, energetischer Passivhausbauweise, die Integration sozialer Einrichtungen wie Cafés und Begegnungsräumen und großzügige öffentlicher Freiräume als Treffpunkte sollen langfristig städtebauliche und soziokulturelle Stabilität gewährleisten. Der angrenzende Dorfbach soll stellenweise als Naherholungsraum entwickelt und teilweise dem neuen Wohnquartier zugänglich gemacht werden (vgl. Freiraumkonzept).

Um ein den verschiedenen Anforderungen an Erschließung, Städtebau, verkehrliche und energetische Qualität und der Bevölkerungsstruktur entsprechendes und zugleich kostenoptimiertes Konzept zu erzielen, wird ein städtebaulicher Ideen- und Realisierungswettbewerb ausgelobt.

Die zentralen Ergebnisse des STEP-Beteiligungsprozesses sind in den Auslobungstext für den für Herbst 2009 geplanten städtebaulichen Ideenwettbewerb eingeflossen. Der vorliegende Endbericht zum STEP Haslach wird dem Auslobungstext zum Ideenwettbewerb als Anlage beigefügt.

Konkret wurden folgende Forderungen aus dem STEP-Beteiligungsprozess im Auslobungstext zum städtebaulichen Wettbewerb aufgenommen:

- Die Nutzung des neuen Wohnquartiers für eine Stabilisierung und Aufwertung des Stadtteils im Hinblick auf eine ausgeglichene Bevölkerungsstruktur (Alter, Familienstand und Einkommen), auf die Tragfähigkeit vorhandener öffentlicher und privater Einrichtungen sowie auf das Stadtteilimage,
- Die Anwendung energiesparender und ökologischer Bauweisen (Passivhaus-Modellprojekt),
- Die Ermöglichung gruppenbezogener Wohneigentums- und Wohnmietmodelle (insbesondere durch Grundstücksreservierung und Eigenvermarktung durch die Stadt),
- Flexible Grundrisse als Reaktionsmöglichkeit auf sich ändernde altersbezogene Wohnansprüche,
- Ein am Stadtteilbedarf orientierter Grundrissmix,
- Ein insgesamt ausgewogenes Verhältnis von Eigentum und Vermietung,
- Die Durchmischung von gefördertem und freifinanziertem Wohnraum,
- Barrierefreiheit im Quartier sowie der Bau behindertengerechter Wohnungen (Stadtbahnanschluss nutzen),
- Optimale Bedingungen für die Nahmobilität (Zugang ÖPNV, Fuß- und Radverkehrsnetz, Radabstellplätze, etc.) zur Förderung des vorgesehenen autofreien Wohnens zumindest in einem Teilbereich des Baugebiets,
- Die Ermöglichung von Begegnungs- und Gemeinbedarfseinrichtungen im neuen Wohngebiet (Veranstaltungs- und Begegnungsräume, Café/ Restaurant),
- Anbindung des Neubaugebietes an die Gartenstadt; Überwindung der Barriere Stadtbahntrasse durch Fuß- und Radwegeverbindungen zur Gartenstadt (auch im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Vigelius-Schulen, die voraussichtlich die Mehrheit der Kinder aus dem künftigen Wohngebiet Gutleutmatten besuchen werden),
- Die städtebauliche Einfügung des Maßes der baulichen Nutzung in die nähere Umgebung, insbesondere die Orientierung am Charakter der benachbarten Gartenstadt,
- Eine großzügige Durchgrünung und qualitätsvolle Gestaltung der öffentlichen Räume,
- Die Anbindung und Nutzbarmachung eines Teils des Dorfbachs als Erholungs- und Erlebnisraum,
- Die Beteiligung der Bürgerschaft bei der Entwicklung der Gutleutmatten durch ein/e Vertreter/in in der Jury des städtebaulichen Wettbewerbs.

Bei den vorgenannten Punkten handelt es sich um eine Zusammenfassung der im Auslobungstext eingehender dargestellten Vorgaben, die alle wichtigen von der Bürgerschaft und der Verwaltung im STEP-Prozess genannten Anforderungen an eine wohnbauliche Entwicklung der Gutleutmatten wiedergeben.

Von besonderer Bedeutung für die Haslacher Bürgerschaft und für die dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe der Verwaltung waren die folgenden beiden Punkte:

1. Der Wunsch nach Entwicklung des Gebiets und der Veräußerung der Grundstücke bzw. der Immobilien durch die Stadt bzw. eine städtische Gesellschaft,
2. Der Wunsch, die Gutleutmatten zum Stadtteilzentrum Haslach zu orientieren.

Vergabe der Grundstücke in städtischer Hand

Die erste Fragestellung konnte zum gegebenen Zeitpunkt nicht abschließend beantwortet werden, weil die kommunalpolitische Entscheidung über die Erschließungs- und Entwicklungsträgerschaft und eine adäquate Gesellschaftsform erst nach Abklärung weiterer Fragestellungen und mit Vorliegen des Wettbewerbsergebnisses möglich ist. Auch die Freiburger Stadtbau GmbH und/ oder eine andere Wohnungsbaugesellschaft kann eine solche Entscheidung erst auf dieser Grundlage treffen.

Die Verwaltung unterstützt ausdrücklich den Wunsch der Bürgerschaft, die Entscheidungsmöglichkeiten zur Grundstücks- und Wohnraumvergabe bis zum Schluss in der eigenen Hand zu behalten oder einen Verkauf an bestimmte Voraussetzungen zu knüpfen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die wohnungspolitische Steuerungsmöglichkeit und der Einfluss der Stadt auf die Preisgestaltung, die städtebauliche Konzeption und deren Umsetzung zum Zeitpunkt des Verkaufs an die Endnutzer am größten ist und dass dieser Aspekt von großer Bedeutung sein kann.

Vor allem die von der Bürgerschaft nachdrücklich gewünschten Baugruppen, sowie genossenschaftliche und generationsübergreifende Wohneigentums- und Mietmodelle können so besser unterstützt werden. Da die Preisgestaltung ausschlaggebend für die Zusammensetzung der künftigen Wohnbevölkerung des Neubaugebietes Gutleutmatten und damit für dessen Auswirkungen auf den Stadtteil ist, wird diesem Punkt große Bedeutung beigemessen.

Orientierung und Anbindung des neuen Quartiers

Die Anbindung des Neubaugebietes an das Haslacher Zentrum wird sowohl von der Arbeitsgruppe der städtischen Fachämter als auch vom parallel erarbeiteten Freiraumkonzept unterstützt.

Mit der städtebaulichen und funktionsräumlichen Orientierung der Gutleutmatten zum Stadtteilzentrum Haslach soll sichergestellt werden, dass die erwarteten positiven Auswirkungen der Bebauung der Gutleutmatten (z. B. Stabilisierung vorhandener Angebote und Infrastruktur, Identifizierung der neuen Bewohner mit Haslach, Imageverbesserung für den Haslach) dem Stadtteil zu Gute kommen. Insbesondere das Stadtteilzentrum an der Carl-Kistner-Straße soll von dem neuen Baugebiet profitieren.

Der Stadtteilentwicklungsplan unterstützt daher nachdrücklich die folgenden wesentlichen Anforderungen an ein städtebauliches Konzept:

- Ausrichtung und Öffnung der Bau- und Erschließungsstrukturen und Baukörper Richtung Stadtteilzentrum,
- die Ansiedlung von Gemeinbedarfseinrichtungen (falls erforderlich) und öffentlicher Nutzungen (Cafe, ...) als Verbindungsglied mit dem Stadtteil sowie
- die optimale Verknüpfung der Verkehrswege für den Fuß- und Radverkehr mit dem Stadtteilzentrum, insbesondere die
 - Überwindung der Barriere Stadtbahntrasse auf der Carl-Kistner-Straße

- Verbindung zwischen neuem Baugebiet und Stadtteilzentrum über die Carl-Kistner-Straße und über die bestehenden Wege entlang des Dorfbachs (auch Verbindung bestehender Gebiete Ost-Haslach mit dem Stadtteilzentrum).

Ein weiterer Aspekt für die Orientierung des Wohngebietes ist die Anbindung des Kfz-Verkehrs. Das im Vorfeld des Wettbewerbs gefertigte Verkehrsgutachten empfiehlt die alleinige Erschließung des Gebiets von der Eschholzstraße aus (Variante 1).

Variante 2 mit einer zusätzlichen untergeordneten Erschließung von der Carl-Kistner-Straße wird vom Gutachter u.a. wegen der folgende Nachteile nicht empfohlen:

- erhöhtes Fahrzeugaufkommen in der Carl-Kistner-Straße,
- Gefahr des Schleichverkehrs durch das neue Baugebiet und
- höhere Kosten.

Abweichend von dieser Empfehlung des Gutachters ermöglicht der Auslobungstext zum Ideenwettbewerb den Wettbewerbsteilnehmern ausdrücklich, eine zusätzliche Ein- und Ausfahrt von und in die Carl-Kistner-Straße in die Planung einzubeziehen.

Der Stadtteilentwicklungsplan unterstützt diese Option ebenfalls, sofern die zusätzliche untergeordnete Anbindung des Kfz-Verkehrs einen wesentlichen Beitrag zur gewünschten Orientierung und Stärkung des Stadtteilzentrums leistet und die befürchteten Nachteile wirksam unterbunden werden.

Ob eine zusätzliche Ein- und Ausfahrt oder ggf. eine alleinige Ausfahrt Carl-Kistner-Straße erfolgt, hängt von dem städtebaulichen Gesamtkonzept ab, für das sich Jury und Gemeinderat aussprechen.

Abb. 15: Erschließung Gutleutmatten Variante 1



Abb. 16: Erschließung Gutleutmatten Variante 2



Die wichtigsten Aussagen des Freiraumkonzepts

Die wichtigsten Aussagen des parallel zum STEP erstellten Freiraumkonzept für das Gebiet Gutleutmatten sind:

- „Eingangstor“ Ost-Haslach im Bereich der Kreuzung Eschholzstraße/ Carl-Kistner-Straße/ Am Radacker schaffen, ggf. unter Einbeziehung des dort geplanten Bahn-Haltepunktes,
- Freiraumanbindung an den Dorfbach als Spiel- und Erholungszone vorsehen unter Berücksichtigung der ökologischen Bedeutung des Dorfbach,
- Fußläufige Anbindung an das Haslacher Zentrum und die Gartenstadt gewährleisten,
- Querungssituation der Stadtbahnlinie in der Carl-Kistner-Straße verbessern,
- Verbindung zwischen West- und Ostteil des Wohngebiets vorsehen
- Treffpunkte und wohnungsnahe Spielräume sollen vorgesehen werden.

Diese Maßnahmenvorschläge korrespondieren mit den Maßnahmenvorschlägen der 4 Themenfelder, insbesondere der Themenfelder Stadtteilzentrum und Baugebiet Gutleutmatten und ergänzen sie.



4. Handlungsfeld „Ältere Kinder und Jugendliche“

Die Verwaltung sieht für Haslach in folgenden Bereichen Handlungsschwerpunkte:

4.1 Öffnung der Einrichtungen

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und eines hohen Anteils von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sieht die Verwaltung in der Öffnung von Einrichtungen eine zunehmende Bedeutung. In diesem Rahmen sollen Möglichkeiten genutzt werden, Einrichtungen stärker generationsübergreifend auszurichten und für unterschiedliche Zielgruppen zu öffnen. Hier soll insbesondere den besonderen Bedarfen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund Rechnung getragen werden. Beispielhaft hierfür steht der neu entstehende Stadtteil- und Bürgertreff auf dem Melanchthonareal, der als Treffpunkt der Generationen dienen soll. Die Koordination der Raumnutzung muss von den zuständigen Akteuren/ Trägern vorgenommen werden.

4.2 Projekte im Bereich berufliche Orientierung und Sport

Neben der Regelförderung der Träger und Einrichtungen in Haslach wird die Stadt die Möglichkeiten nutzen, Fördermittel (Land-/Bund/EU-Stiftungen etc.) zu akquirieren, um gezielt auch für Kinder und Jugendliche Projekte initiieren zu können. Hier soll insbesondere das in den letzten Jahren im Gebiet Soziale Stadt eingesetzte Programm L.O.S. (Lokales Kapital für soziale Zwecke) auch in den nächsten Jahren gezielt eingesetzt werden. Inhaltliche Schwerpunkte sieht die Verwaltung insbesondere im Bereich der beruflichen Qualifizierung und Orientierung von Jugendlichen (z. B. Schnuppertage in Ausbildungsstätten) und im Bereich sportliche Aktivitäten (z. B. Mitternachtssport).

4.3 Öffentlichen Raum für Kinder und Jugendliche attraktiver gestalten

Für Kinder und Jugendliche hat der öffentliche Raum als Freizeit-, Spiel- und Aufenthaltsort eine besondere Bedeutung. Die Verwaltung sieht eine Schwerpunktaufgabe darin, die Aufenthaltsqualität und die Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums für Kinder und Jugendliche in Haslach zu erhalten und durch gezielte Maßnahmen weiter zu verbessern. Im Freiraumkonzeptes Haslach (siehe Beilage) werden verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen, mit denen eine nachhaltige Aufwertung des öffentlichen Raumes erreicht werden kann. Gesehen wird ein Bedarf nach Ausweitung von Freiflächen und nach Schaffung von Rückzugsorten für Kinder- und Jugendliche. In absehbarer Zeit geplant sind die zeitgemäße Sanierung/Umgestaltung einzelner Spielplätze (z.B. Marienmattenweg 2009). Ein gewünschter neuer Spielplatz im westlichen Egerten ist auf öffentlicher Fläche nicht möglich, hier ist die Kooperation mit privaten Eigentümern, z.B. dem Bauverein Breisgau, zu suchen. Zu prüfen ist die Umgestaltung von Plätzen als neues Zentrum / Quartiersplatz (siehe Handlungsfeld Stadtteilzentrum) sowie die Entwicklung des Dorfbaches als "grünes Rückgrat" des Stadtteils.

4.4 Jugendsozialarbeit

Konflikte und Problemlagen von Kindern und Jugendlichen verlagern sich immer mehr auf den Lebensraum Schule. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule umfasst heute nicht nur die Vermittlung von Wissen und Können, sondern auch von sozialen Kompetenzen und sozialem Lernen. Mit Blick auf die im Umfeld der Schulen verstärkt auftretenden Probleme im Bereich des sozialen Miteinanders (Streit, Gewalt, Mobbing etc.) kommt der Jugendsozialarbeit eine wichtige Rolle zu. Jugendsozialarbeit gibt es im Bereich von Alt-Haslach an der Staudinger-Gesamtschule seit Ende der 70er Jahre und seit 2000 an der Vigeliusschule II. Mit Beginn des Jahres 2009 wurde die Jugendsozialarbeit auf die Vigeliusschule I ausgeweitet. Mit der ebenfalls seit 2002 bestehenden Jugendsozialarbeit an der Schenkendorf-Schule wird im Bereich Haslach in einem breiten Umfang an den Schulen sozialarbeiterische Arbeit geleistet. Jugendsozialarbeit richtet ihr Augenmerk auf das Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen insgesamt und bietet auch Hilfe und Unterstützung für Eltern und Familien. Durch die Jugendsozialarbeit kann vor Ort sichergestellt werden, dass Probleme und Konflikte im Stadtteil frühzeitig erkannt werden und entsprechende Maßnahmen durch Einbindung der sozialen Netzwerke angegangen werden können.

4.5 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärken

Bei der Weiterentwicklung der Infrastruktur sollen Kinder und Jugendliche beteiligt werden. Ziel ist es, dass sich Kinder und Jugendliche aktiv für die Belange des Stadtteils einbringen, ihre Meinung und ihre Anliegen vortragen und aktiv mitwirken, gestalten und entscheiden können. Beteiligung wird bisher schon sehr umfänglich im Kinder- und Jugendtreff praktiziert und soll auch in Zukunft verstärkt fortgeführt werden. Ansatzpunkte für Beteiligung sieht die Verwaltung unter anderem bei Schulhofumgestaltungen, für die es bereits praktizierte Modelle und Verfahren gibt. In Haslach sind in nächster Zeit folgende Schulhofumgestaltungen mit Beteiligung von Jugendlichen geplant: Umgestaltung des Schulhofs der Pestalozzi-Schule im Laufe des Jahres 2009, Umgestaltung des Schulhofs Vigelius-Schulen I und II im Jahr 2010. Vorgesehen ist, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei stadtplanerischen Prozessen insgesamt noch zu stärken (zum Beispiel bei der Umsetzung des Freiraumkonzeptes).

E UMSETZUNGSPERSPEKTIVE

Bei der Umsetzung der Ergebnisse des STEP sollen die Aktivitäten der verschiedenen kommunalen Fachbereiche so gebündelt werden, dass im Stadtteil so schnell und nachhaltig wie möglich eine Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen spürbar wird. Durch eine an den gemeinsam erarbeiteten Zielen ausgerichtete Kombination fachlicher Strategien und Maßnahmen sowie einer räumlichen und zeitlichen Bündelung des Mitteleinsatzes sollen vorrangig die genannten Handlungsfelder, aber auch leicht umsetzbare Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog, umgesetzt werden.

Von Prozessbeginn an wurde deutlich gemacht, dass keine zusätzlichen Mittel für die Umsetzung der Ergebnisse des STEP bereit gestellt werden. Vielmehr ist die Stadtteilentwicklungsplanung ein Konzept mit von Verwaltung und Bürgerschaft unterstützten Handlungsschwerpunkten und konkreten Maßnahmenvorschlägen für Haslach, die sowohl von Bürgerschaft als auch von Verwaltung mitgetragen werden. Wie der Name „STEP Haslach 2020+“ deutlich macht, umfasst der STEP ein Handlungsprogramm weit über die nächsten Jahre hinaus. Die Umsetzung ist abhängig von dem Vorhandensein notwendiger Finanzmittel.

Der STEP soll den Fachämtern als Grundlage für ihr künftiges Handeln vor Ort dienen. Er soll von den Fachämtern künftig als zusätzliche Informationsquelle genutzt werden, wenn sie im Stadtteil planend oder umsetzend tätig werden, auch im Hinblick auf den Einsatz ihrer Finanzmittel. In diesen Fällen sollten sie auf die im STEP-Prozess geleistete Vorarbeit zurückgreifen und die Ziele und konkreten Maßnahmenvorschläge im hier dargestellten Rahmen berücksichtigen.

Für die Umsetzung sind sowohl die Verwaltung als auch die Bürgerschaft im Stadtteil verantwortlich. Die Eigenverantwortung und Eigeninitiative sowie das ehrenamtliche Engagement der örtlichen Akteure soll gefördert werden. Aus dem umfangreichen Maßnahmenkatalog wird deutlich, an welcher Stelle das Engagement vor Ort gefordert ist. Dabei kommt dem Lokalverein als zentrale Anlaufstelle im Stadtteil eine große Bedeutung für die Vernetzung der vor Ort Aktiven zu. Bei der Umsetzung ist die sinnvolle Kooperation von Verwaltung und Bürgerschaft wünschenswert und für einen Erfolg erforderlich.

Der STEP enthält eine Vielzahl von Ideen und konkreten Maßnahmenvorschlägen die von Fachstellen der Verwaltung, aber auch aus dem Stadtteil selbst angestoßen werden können und sollen. Die Umsetzung kann auch im Einzelfall erfolgen und muss nicht mehr mit anderen Belangen abgestimmt werden, denn diese Integration in eine Gesamtplanung hat der Stadtteilentwicklungsplan bereits vollzogen. Erfolgen solche Anstöße für die Umsetzung aus der Kommunalpolitik, der Verwaltung oder aus dem Stadtteil selbst, muss im Einzelfall geprüft werden, ob Finanzmittel zur Verfügung stehen, oder wie diese - etwa durch den Einsatz von Fördermitteln - akquiriert werden können. Wichtig ist deshalb, dass nun regelmäßige Umsetzungs- und Finanzierungsgespräche erfolgen.

Vor allem für die zu Handlungsfeldern zusammengeführten Einzelmaßnahmen- und Handlungsvorschläge werden in den folgenden Kapiteln die nächsten Umsetzungsschritte in mittelfristiger Perspektive formuliert. Diese Vorgehensweise soll gewährleisten, dass keine „Schubladenplanung“ entsteht, die weder aufgegriffen, noch weiterentwickelt wird.

Anders als beim STEP Zähringen wird für die vier Haslacher Handlungsfelder bewusst keine Priorisierung vorgenommen. Alle vier Handlungsfelder stehen gleichberechtigt nebeneinander und sollen sukzessive umgesetzt werden.

Leitziel Imageverbesserung

Mit der Umsetzung von Maßnahmen aus den vier Handlungsfeldern wird gleichzeitig aus verschiedenen Richtungen ein Beitrag zur Erreichung des übergeordneten Leitziels der Imageverbesserung des Stadtteils Haslach geleistet, wie z.B. durch die Aufwertung des Zentrums und öffentlicher Räume, die Verbesserung der Naherholungsqualität, kultureller Aktivitäten und nicht zuletzt der Entwicklung der Gutleutmatten als Modellprojekt. Mit Blick auf dieses Leitziel sollten bei allen Aktivitäten und Maßnahmen im Stadtteil zukünftig die Möglichkeiten einer öffentlichkeitswirksamen Darstellung noch besser genutzt.

Darüber hinaus kann das Image des Stadtteils Haslach auch durch gezielte Einzelaktionen verbessert werden. Hier sind z.B. Aktionstage an Schulen zu nennen, an denen einem breiten Publikum die Besonderheiten Haslacher Schulen, z.B. des Deutsch-französischen Gymnasiums oder der Staudinger Gesamtschule, bekannt gemacht werden. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass das Kulturamt ab 2009 neue Förderbereiche ausgeschrieben hat: Kulturelle Bildung, Interkulturelle Kunst und Kultur, Stadtteilkultur und Historische Bildungsarbeit (www.kulturamt.freiburg.de).

1. Entwicklung der Gutleutmatten

Die im Flächennutzungsplan 2020 als neue Wohnbaufläche dargestellte Fläche Gutleutmatten und ihre bauliche Entwicklung hat einen breiten Raum bei der Bürgerbeteiligung eingenommen. Von Beginn des STEP-Erarbeitungs- und Beteiligungsprozesses an wurde klargestellt, dass sowohl der bereits vom Gemeinderat beschlossene Ideenwettbewerb wie auch der sich hieran anschließende Bebauungsplan erst nach Vorliegen und Einarbeitung der STEP-Ergebnisse starten werden.

Die konkreten Forderungen und Vorschläge aus dem STEP-Beteiligungsprozess, die in den Auslobungstext zum städtebaulichen Ideenwettbewerb übernommen wurden, sind bereits im Handlungsfeld Gutleutmatten enthalten. Darüber hinaus enthält der Auslobungstext teilweise noch weitere und konkretere Vorgaben für den Wettbewerbsteilnehmer, die in jedem Fall im Einklang mit den Zielvorgaben des STEP Haslach stehen. Eine Person aus dem Stadtteil wird Mitglied des Preisgerichts sein.

Für Ideenwettbewerb und Bebauungsplan ist folgende Zeitplanung vorgesehen:

Vorgesehene Zeitplanung Städtebaulicher Ideenwettbewerb

➤ Preisrichtervorbesprechung:	09.07.2009
➤ Sitzung des Auswahlgremiums:	17.09.2009
➤ Versand der Auslobung:	22.09.2009
➤ Rückfragenkolloquium:	09.10.2009
➤ Abgabe der Wettbewerbsarbeiten:	27.11.2009
➤ Preisgerichtssitzung:	21./ 22.01.2010
➤ Öffentliche Ausstellung:	23.- 31.01.2010

Vorgesehene Zeitplanung Bebauungsplan

➤ Beschluss über Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs:	14. Juli 2009
➤ städtebaulicher Wettbewerb:	2. Halbjahr 2009
➤ frühzeitige Öffentlichkeits- u. Behördenbeteiligung:	Frühjahr 2010
➤ Offenlagebeschluss u. Räumung der Kleingärten im westl. Teil	Ende 2010
➤ Satzungsbeschluss und Beginn Erschließung im westlichen Teil:	Frühjahr 2011
➤ Räumung der Kleingärten und Erschließung östlicher Teil:	Ende 2013

Die Realisierung eines Wohnprojektes für Generationen kann beratend vom Seniorenbüro der Stadt Freiburg begleitet werden. Bei der Gestaltung von Freiräumen sollen das Kinderbüro, das Seniorenbüro, das Garten- und Tiefbauamt sowie die Abteilung Stadtgestaltung des Stadtplanungsamt beratend eingebunden werden.

2. Stadtteilzentrum

Das Handlungsfeld Stadtteilzentrum umfasst folgende Handlungsansätze:

- Zentrumseingänge schaffen
- Einkaufen und ergänzende Dienstleistungen erhalten und stärken
- Plätze neu gestalten
- Grünes Rückgrat für das Zentrum nutzen
- Umbau von Markgrafenstraße und nördlicher Uffhauser Straße
- Gemeinbedarfsangebote erhalten und deren Nutzung abstimmen
- Bauernmarkt etablieren

Diese Handlungsansätze sind im gleichnamigen Teilplan räumlich konkretisiert dargestellt.

Zentrumseingänge schaffen

Die hierzu notwendigen Umbau- und Gestaltungsmaßnahmen bedürfen zunächst einer konzeptionellen Grundlage, die mittelfristig vom Stadtplanungsamt/ Abteilung Stadtgestaltung erstellt werden soll. Hierbei sollen nach Möglichkeit mehrere Varianten unter Einbeziehung von Kunst im öffentlichen Raum mit dem Lokalverein diskutiert werden. Unverzichtbar ist dabei die Vorgabe des Wiedererkennungswerts der vier Eingangspforten. Im Zuge dieser Entwurfsplanung soll auch ein Neugestaltungsvorschlag für die Eisenbahnbrücke über die Opfinger Straße erfolgen, der ebenfalls eine wichtige Eingangssituation kennzeichnen und mit dem Gestaltungsvorschlag für die Eingangspforte West in Einklang stehen soll.

Einkaufen und ergänzende Dienstleistungen erhalten und stärken

Für die bereits umgebaute Carl-Kistner-Straße und die hier vorhandenen Läden - vor allem die Magneten Edeka und Lidl - gilt der unbedingte Erhalt der heute vorhandenen Angebote. Dies wird vor allem durch die konsequente Umsetzung des kommunalen Märkte- und Zentrenkonzepts erreicht, das eine Lenkung der Einzelhandelsangebote auf die Innenstadt und die Stadtteilzentren vorsieht. Ein Zentren-Aktivierungskonzept (ZAK), wie in Betzenhausen und Mooswald durchgeführt, ist für Haslach nicht erforderlich, da das Haslacher Zentrum aufgrund der vorhandenen Angebote und der erst umgesetzten Straßensanierung gut aufgestellt ist. Zur Überprüfung der Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Einzelhandelsangebote wird ein regelmäßiger Zusammenschluss der Haslacher Einzelhändler empfohlen.

Die Angebote der Carl-Kistner-Straße sollen vor allem durch Dienstleistungsangebote in der unteren Markgrafenstraße ergänzt werden. Voraussetzung für die dauerhafte Tragfähigkeit solcher Angebote wie Café, Hotel, Restaurant, Post und „Alte Schule“ ist die städtebauliche Aufwertung in diesem Bereich. Siehe hierzu nachfolgenden Punkt „Umbau von Markgrafenstraße und nördlicher Uffhauser Straße“.

Umbau von Markgrafenstraße und nördlicher Uffhauser Straße

Die südliche Markgrafenstraße ist bis zur Kreuzung der Carl-Kistner-Straße bereits in der Sozialen Stadt Maßnahme Alt-Haslach enthalten. Das hier vorgesehene Teilprojekt „Sanierung der Markgrafenstraße“ wurde in ein mit der Bürgerschaft abgestimmtes Konzept für den öffentlichen Raum gefasst.

Die Gesamtmaßnahme Soziale Stadt Alt-Haslach weist gemessen an den bewilligten Einzelprojekten und -maßnahmen derzeit eine Unterdeckung auf, d.h. aus heutiger Sicht können maximal die bereits anerkannten Projekte und Maßnahmen finanziert werden. Aus diesem Grund ist die Beantragung einer finanziellen Aufstockung, die im Herbst 2009 vorgesehen ist, erforderlich, um eine Finanzierung der Sanierung der Markgrafenstraße zu erreichen.

Über diesen Antrag entscheidet das Wirtschaftsministerium Anfang 2010. Wird der Antrag positiv beschieden, soll die Sanierung der Markgrafenstraße die höchste Priorität innerhalb der Gesamtmaßnahme bekommen.

Die zunächst vorgesehene Einbeziehung der nördlichen Uffhauser Straße in die Gesamtmaßnahme Soziale Stadt Alt-Haslach ist wegen der Finanzausstattung und des vorgesehenen Förderungszeitrahmens bis 2010 voraussichtlich nicht möglich. Die Verlängerung der Gesamtmaßnahme um ein weiteres Jahr gilt als unrealistisch.

Um den verbesserungsfähigen Kreuzungsbereich Markgrafenstraße/ Carl-Kistner-Straße und die in der Uffhauser Straße liegenden städtebaulichen Potenziale - einschließlich Dorfbrunnen - für das Zentrum zu nutzen, könnte dennoch, sowohl für den Kreuzungsbereich wie auch für die nördliche Uffhauser Straße ein Sanierungskonzept erstellt werden. Für die Planung und Umsetzung wäre vorab eine Finanzierung mit städtischen Mitteln zu prüfen.

Die Sanierungsmaßnahme Markgrafenstraße wird in einem kurz- bis mittelfristigen Umsetzungshorizont gesehen, die Sanierung der nördlichen Uffhauser Straße in einem mittel- bis langfristigen.

Öffentliche Plätze neu gestalten

Die funktionalen und gestalterischen Defizite der öffentlichen Plätze und Anlagen im Stadtteilzentrum sollen ermittelt und nach Möglichkeit abgebaut werden. Bevor baulich-gestalterische Maßnahmen erfolgen, soll zunächst dargestellt werden, welche Nutzungs- und Altersgruppen die vorhandenen Plätze und Anlagen nutzen (sollen) bzw. nicht nutzen und sich an anderen Orten aufhalten. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf die älteren Kinder und Jugendlichen und die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen gelegt werden. Erst auf dieser Grundlage sollen Nutzungs- und Gestaltungsvorschläge für die einzelnen Plätze erarbeitet werden. Die hierfür notwendigen Arbeiten unter Berücksichtigung von Gender Mainstreaming erfolgen durch das Sozial- und Jugendamt, das Kinderbüro, das Seniorenbüro und das Stadtplanungsamt in mittelfristiger Perspektive. Bürgerverein, Schulen und Jugendzentrum sollen hierbei eingebunden werden.

Grünes Rückgrat für das Zentrum nutzen

Das grüne Rückgrat Dorfbach verläuft parallel versetzt zum Zentrum in Nord-West-Richtung. Der in Teilen naturbelassene bzw. renaturierte Dorfbach soll vor allem im Bereich des Stadtteilzentrums als Naherholungs-, aber auch als Freizeitraum aufgewertet und funktional vor allem für Fuß- und Radverkehr mit dem Siedlungsbereich des Zentrums und den dort vorhandenen Wohn-, Einkaufs- und Aufenthaltsnutzungen verbunden werden. Hierzu soll vor allem durch Pflanz-, aber auch durch Gestaltungsmaßnahmen die Achse aufgenommen und in die Straßen Laubenweg, Feldmattenweg, Markgrafenstraße, Feldstraße, Pestalozziweg und Staufener Straße hineingeführt werden. Ggf. sind noch weitere Querungsmöglichkeiten über den Dorfbach zu schaffen. Beschilderungen vom Dorfbach zum Zentrum und umgekehrt fehlen heute weitgehend. Daher wird die Einrichtung von beschilderten Wegen (z.B. für ältere Menschen) angeregt, die entlang des Dorfbachs und zu bedeutenden Punkten in Haslach führen. Zudem wird geprüft, inwiefern die Liegewiese des Haslacher Hallenbades zeitweise zur öffentlichen Nutzung freigegeben werden kann. Eine bessere Anbindung dieser Achse für den Radverkehr an die benachbarten Stadtteile und die Innenstadt im Rahmen des Radkonzeptes 2010 - 2015 kann die Anbindung Haslachs fördern.

Die Umsetzung der Maßnahmen ist stark abhängig von den finanziellen Rahmenbedingungen und wird deshalb als mittel- bis langfristig eingestuft. Allerdings können gerade in diesem Bereich einzelne Maßnahmen auch in Initiative von Vereinen, Gruppen und BürgerInnen des Stadtteils durchgeführt werden. Die beschriebenen Maßnahmen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem parallel zum STEP erstellten Freiraumkonzept Haslach, das daher bei der Umsetzung jeder Maßnahme zu beachten ist.

Gemeinbedarfsangebote erhalten und abstimmen

Die städtischen, anderen öffentlichen und privaten Sozial- und Kulturangebote im Stadtteilzentrum stehen heute teilweise unabgestimmt nebeneinander. Sie sind wichtige Magneten für das Stadtteilzentrum und haben aufgrund ihrer Kommunikations- und Identifikationsfunktion andererseits eine wichtige Ausstrahlung auf den gesamten Stadtteil.

Bevor die Frage nach einem Bedarf an zusätzlichen Gemeinbedarfs- und Raumangeboten für den Stadtteil beantwortet werden kann, ist zunächst zu prüfen, welche Angebote - auch unter Einbeziehung eines zukünftigen Nutzungskonzepts Alte Schule - bestehen und wie diese Angebote besser aufeinander abgestimmt werden können. Dabei sollten auch die Schulen (z.B. Pestalozzi-Realschule) und die Kindergärten einbezogen werden. Viele Räume stehen an Abenden und am Wochenende leer und könnten effektiver genutzt werden.

Die für eine Bestandsaufnahme und Koordination notwendige Initiative sollte vom Stadtteil, das heißt von den dort tätigen Angebotsträgern, Akteuren und Vereinen ausgehen. Denkbar ist die Einrichtung eines runden Tisches, etwa durch den Lokalverein.

Bauernmarkt schaffen

Der Teilplan „Mögliche Standorte für einen Bauernmarkt“, der Bestandteil des STEP ist, stellt sechs denkbare Standorte im Stadtteilzentrum und einen an einem noch nicht näher bestimmbar Standort im Gebiet Gutleutmatten dar und zeigt deren Vor- und Nachteile auf. Dieser Plan soll Grundlage für einen - nach Möglichkeit im Stadtteil selbst geführten - Diskussions- und Initiativprozess zur Einrichtung eines Bauernmarktes sein.

3. Wohnen und Wohnumfeld

Die Quartiere mit den größten Defiziten in Bezug auf die Wohnqualität und das Wohnumfeld im Stadtteil sind im Teilplan „Wohnen und Wohnumfeld“ im Anhang dargestellt. Die Anmeldung und Durchführung weiterer Maßnahmen im Rahmen von Bund-Länder-Gemeinschaftsprogrammen in Haslach über die Soziale Stadt Alt-Haslach hinaus ist aufgrund der finanziellen Situation der Stadt, aber auch aufgrund weiterer laufender und beabsichtigter Maßnahmen, wie z.B. Weingarten-West und Betzenhausen/ Mooswald, derzeit nicht möglich.

Um die im Rahmen des Handlungsfelds Wohnen und Wohnumfeld formulierten Ziele und Maßnahmenvorschläge umzusetzen, sollte deshalb ein Schwerpunkt - neben der Neubebauung der Gutleutmatten und der Haslacher Straße/ Bohlstraße - auf eine zukunfts- und bedarfsorientierte sowie energetische Sanierung des qualitativ wie quantitativ sehr heterogenen Wohnungs- und Wohnumfeldbestandes in Haslach gelegt werden.

Hauptakteur hierbei ist die Freiburger Stadtbau GmbH (FSB), die 1.800 Wohnungen in Haslach unterhält, d.h. 18% des gesamten Wohnungsbestandes in Haslach (ca. 10.250 WE) gehören der FSB. Ihre Wohnungsbestandspolitik wird den Städtebau, die Wohnsituation und damit die Bevölkerungsstruktur in Haslach maßgeblich bestimmen. Von der FSB angekündigt ist eine sukzessive und punktuell-projektbezogene Vorgehensweise, die an finanzielle, kapazitäts-, aber auch an betriebswirtschaftliche Voraussetzungen gebunden ist.

Bei der Belegung der geförderten Wohnungen gibt das Amt für Wohnraumversorgung (AWV) Vorschläge ab. Rund 10 % der vom AWV vorschlagsberechtigten Wohnungen Freiburgs (in Haslach FSB und Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen) liegen in Haslach. Auch die Belegungspolitik ist ein wichtiges Instrument der Stadtteil- und Quartierstabilität und zur Vermeidung sozialräumlicher Segregation.

Sanierungsmaßnahmen in der Uffhauser Straße/ Belchenstraße sowie ein ergänzender Wohnungsbau in der Seitzstraße sind in einer mittel- bis langfristigen Perspektive realistisch. Für die Siedlung „Am Lindenwäldle“ werden derzeit Bestandsaufnahmen und Wirtschaftlich-

keitsberechnungen für eine Sanierung erstellt. Für die nur noch bedingt sanierungsfähige ECA-Siedlung als verinselter Wohnbereich im Gewerbegebiet Schildacker soll mittelfristig ein Nutzungskonzept erstellt werden.

Soziale Stadt Alt-Haslach

Die meisten der in der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt Alt-Haslach formulierten Sanierungsziele sind bereits umgesetzt. Für die Umsetzung der verbleibenden Maßnahmen wird die Stadtverwaltung im Jahr 2009 ein Aufstockungsantrag stellen, über den das Wirtschaftsministerium voraussichtlich im 1. Quartal 2010 entscheiden wird. Wird der Antrag positiv entschieden, soll die Sanierung der Markgrafenstraße die höchste Priorität innerhalb der Gesamtmaßnahme bekommen.

4. Ältere Kinder und Jugendliche in Haslach

Das Handlungsfeld Ältere Kinder und Jugendliche in Haslach - bei dessen Umsetzung die unterschiedlichen Belange von Mädchen und Jungen im Sinne des Gender Mainstreaming berücksichtigt werden sollten - gliedert sich in folgende Maßnahmenschwerpunkte:

- Öffnung der Einrichtungen
- Projekte im Bereich berufliche Orientierung und Sport
- Öffentlichen Raum für Kinder und Jugendliche attraktiver gestalten
- Jugendsozialarbeit (Schulsozialarbeit)
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärken.

Öffnung der Einrichtungen

Bei der Öffnung der Einrichtungen sollen unterschiedliche und generationenübergreifende Zielgruppen berücksichtigt werden. Die in Haslach vorhandene Vielfalt der Kulturen soll dabei genutzt werden.

Eine Umsetzungsmöglichkeit hierzu besteht im neuen Stadtteil- und Bürgertreff auf dem Melanchthonareal, dessen Eröffnung für Frühjahr 2010 geplant ist. Dort soll auch ein weiteres Angebot für die bürgerschaftliche Nutzung geschaffen werden. Des weiteren soll im Zuge der geplanten Sanierung der Staudinger Gesamtschule beim Raumprogramm die Erweiterung des dort ebenfalls untergebrachten Kinder- und Jugendtreffs Haslach vorgesehen werden, wobei für einen Raum nach Möglichkeit auch die Nutzung durch andere Gruppen und Vereinen vorgesehen werden sollte.

Projekte im Bereich berufliche Orientierung und Sport

Insgesamt sollen Angebote und Projekte im Bereich Sport und berufliche Orientierung für ältere Kinder und Jugendliche ausgeweitet werden.

Dies soll vor allem durch eine stärkere Kooperationen der Vereine, Schulen und dem Jugendtreff geschehen. Projekte sollen durch das Förderprogramm „Stärken vor Ort“, Förderperiode 2009 bis 2011, initiiert werden, z.B. Schnuppertage in Ausbildungsstätten.

Öffentlichen Raum für Kinder und Jugendliche attraktiver gestalten

Die Aufenthaltsqualität und Nutzungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum (z.B. Plätze) sollen erhalten und durch gezielte Maßnahmen verbessert werden. Wenn die bisherigen Plätze und Anlagen nicht ausreichen, sollen weitere Rückzugsorte geschaffen werden.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen soll durch das Freiraumkonzept und durch eine Untersuchung, Sanierung und Aufwertung der öffentlichen Plätze, Anlagen und Spielplätze in Haslach erfolgen (siehe Handlungsfeld Stadtteilzentrum, öffentliche Plätze neu gestalten). Das Kinderbüro und das Sozial- und Jugendamt der Stadt Freiburg werden hierbei einbezogen.

Jugendsozialarbeit (Schulsozialarbeit)

Im Bereich der Jugendsozialarbeit sollen Wissen und Können vermittelt werden. Dabei soll die Schule, in der sich die Kinder und Jugendlichen zu einer erheblichen Zeit des Tages aufhalten, auch als Lebensraum verstanden und entwickelt werden. Im Rahmen solcher Ansätze sollen soziale Kompetenzen gefördert und soziales Lernen ermöglicht werden.

Feste Jugendsozialarbeit gibt es in der Staudinger Gesamtschule seit Ende der 70er Jahre, in der Vigeliusschule II seit 2000 und in der Schenkendorfsschule seit 2002. Zusätzlich wird ab dem Schuljahr 2009/ 2010 in der Vigeliusschule I eine 75 %-Stelle geschaffen.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärken

Kinder und Jugendliche sollen sich aktiv in die Belange ihres Quartiers und Stadtteils einbringen können. Sie sollen die Möglichkeit haben, ihre Meinung und ihr Anliegen vorzutragen, an laufenden Entscheidungs- und Veränderungsprozessen mitzuwirken und solche selbst zu initiieren.

Zur Umsetzung dieses Ziels werden entsprechende Projekte im Kinder- und Jugendtreff angeboten bzw. generiert. Im Zusammenhang mit der Erstellung des STEP Haslach und des Handlungsfeldes ältere Kinder und Jugendliche wird an dieser Stelle ausdrücklich auf das Projekt „Treffmobil“ hingewiesen, der im Sommer 2009 vom Kinder- & Jugendtreff Haslach gedreht wurde. Der hier entstandene Film zeigt, wie Jugendliche aus Haslach ihren Stadtteil bewerten und gibt wichtige Hinweise auf Stärken und Schwächen des Stadtteils.

Als weitere Beispiele für künftige Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sind die Schulhofumgestaltungen der Pestalozzischule (2009) und der Vigeliusschulen I und II (2010) sowie Umgestaltungen von Spielplätzen (vgl. Freiraumkonzept) zu nennen.

5. Freiraumkonzept

Das Freiraumkonzept wurde zeitlich parallel zum STEP durch das Denzlinger Planungsbüro faktorgrün unter Berücksichtigung der Gender Perspektive erstellt und gemeinsam mit dem STEP vom Gemeinderat beschlossen. Das Freiraumkonzept wird als Anlage dem STEP beigefügt, ist aber ebenso wie der STEP eine eigenständige, integrierte und informelle Planung. Sie ist z.B. wichtige Grundlage für alle Planungen und Maßnahmen, die sich auf den Freiraum in Haslach auswirken.

Für die Umsetzung der im Freiraumkonzept vorgeschlagenen Maßnahmen gilt meist eine Umsetzung in mittel- bis langfristiger Perspektive. Sie kann aber auch kurzfristig erfolgen, sobald finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

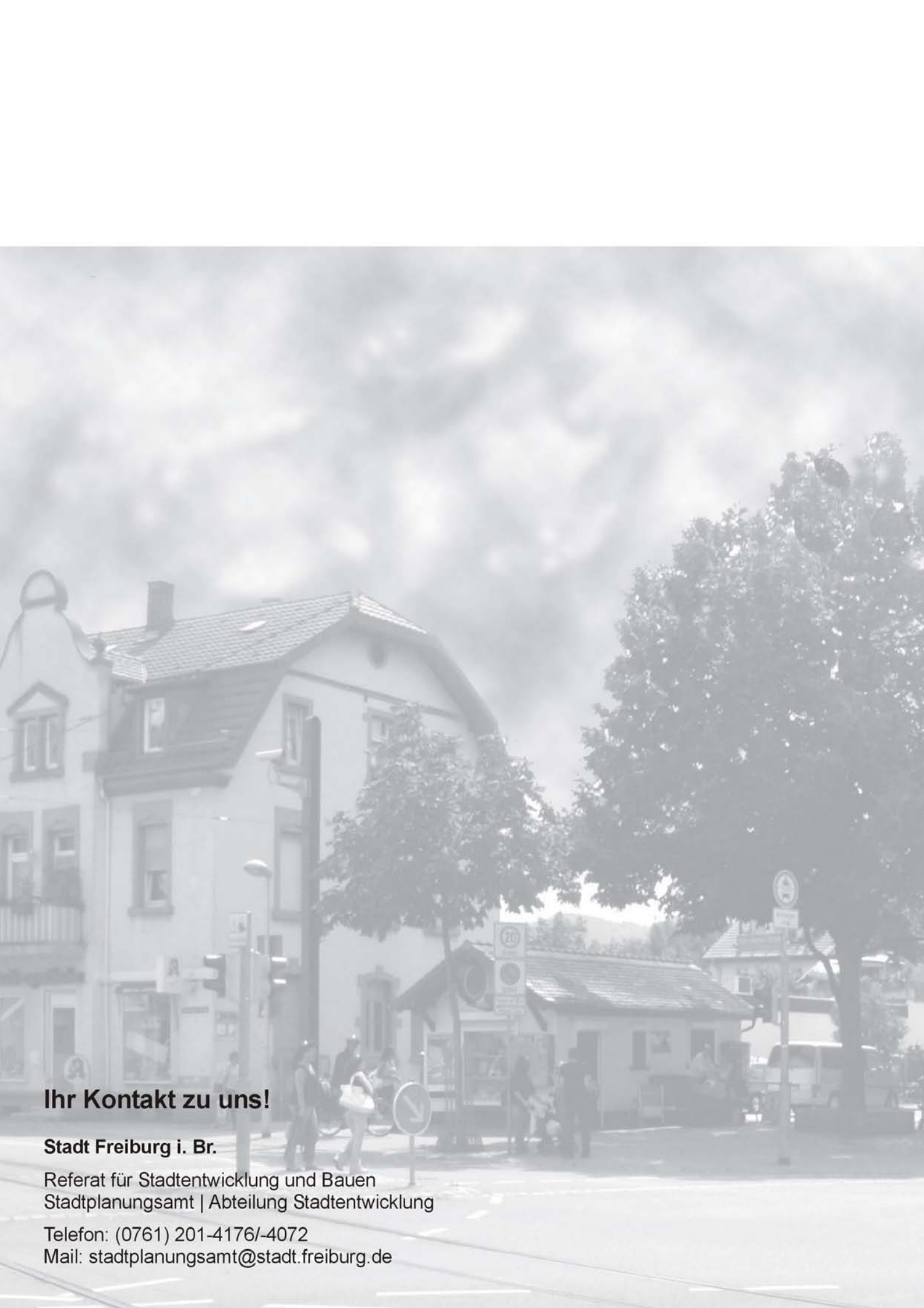
Kurzfristig ist es bei allen Maßnahmen und Aktivitäten im Freiraum, z.B. bei der Spielplatz-, Sport- und Freizeitflächenplanung in Haslach, bei der Wegeplanung, bei der Anlage, Gestaltung und Möblierung des öffentlichen Raums und nicht zuletzt bei Ansprüchen, die an den Dorfbach gestellt werden, zu berücksichtigen.

Anhang

- Auflistung: Kindertageseinrichtungen in Haslach
- Kartenmaterial zum STEP Haslach:
 - Thematische Karten:
 - Abgrenzung des Untersuchungsraums STEP Haslach
 - Altersstruktur der Wohnbevölkerung
 - Wo wohnen die Frauen und Männer?
 - Wo wohnen die Familien?
 - Verkehr: Lärmkartierung Straße
 - Verkehr: Lärmkartierung Schiene
 - Verkehr: geplante Projekte
 - Umsetzungsbezogene Pläne:
 - Handlungsfeld Stadtteilzentrum
 - Mögliche Standorte für einen Bauernmarkt in Haslach
 - Wohnen und Wohnumfeld
- Weitere Maßnahmenvorschläge für die Entwicklung Haslachs

Kindertageseinrichtungen in Haslach

Name der Einrichtung	Straße/ Hausnr.	Träger	Gruppen insg.	Plätze insg.	Angebotsstruktur
Kindergruppe Pusteblume	Fichtestr. 2	Kindergruppe Pusteblume e.V.	2	20	1 Gruppe für unter 3-Jährige mit verlängerten Öffnungszeiten
Kindergruppe Kolibri	Lörracher Straße 29	Einzelperson	1	8	1 Gruppe für unter 3-Jährige
Schülerhort am Luckenbach	Mathias-Blank-Str. 46a	AWO Kreisverband Freiburg e.V.	2	32	2 Hortgruppen / nachmittags
AWO Kindertageseinrichtung Kampffmeyerstraße	Kampffmeyerstr. 28	AWO Kreisverband Freiburg e.V.	3	61	1 Gruppe für 3- bis unter 7-Jährige mit verlängerten Öffnungszeiten; 1 Ganztagsgruppe für 3- bis unter 7-Jährige; 1 altersgemischte Gruppe für unter 3- bis 12-Jährige
Deutsch-Französischer Kindergarten	Belchenstr. 2	Ecole Maternelle	3	69	3 Gruppen für 3- bis unter 7-Jährige mit verlängerten Öffnungszeiten
Kita Lummerland	Carl-Kistner-Str. 68	Stadt Freiburg	3	58	2 altersgemischte Gruppen für unter 3 bis unter 7-Jährige; 1 altersgemischte Gruppe für unter 3- bis 12-Jährige
Kita Tausendfüßler	Belchenstr. 2	Stadt Freiburg	4	72	4 altersgemischte Gruppen für unter 3- bis unter 7-Jährige
Melanchthonkindergarten	Melanchthonweg 9	Ev. Melanchthongemeinde	2	33	2 Regelgruppen für 3- bis unter 7-Jährige
Kindergarten St. Michael	Feldbergstr. 5	Kath. Kirchengemeinde St. Michael	5	110	5 Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten für 3- bis unter 7-Jährige
Kindergarten und Hort Don Bosco	Auf der Haid 69	Kath. Kirchengemeinde St. Andreas	3	45	1 Regelgruppe für 3- bis unter 7-Jährige; 2 Hortgruppen nachmittags
Waldorfkinder- garten Auf der Haid	Auf der Haid 17	Waldorfkinder- garten Auf der Haid e.V.	5	100	4 Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten für 3- bis unter 7-Jährige; 1 Ganztagsgruppe für 3- bis unter 7-Jährige



Ihr Kontakt zu uns!

Stadt Freiburg i. Br.

Referat für Stadtentwicklung und Bauen
Stadtplanungsamt | Abteilung Stadtentwicklung

Telefon: (0761) 201-4176/-4072

Mail: stadtplanungsamt@stadt.freiburg.de